

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Die Kettenbrücke.

Jahrzehntelang war sie das Wahrzeichen der ungarischen Hauptstadt. Mit ihren schlanken Formen und der leicht schwebenden Silhouette, die wie ein Friedensbogen von dem weithin sich dehrenden Horizonte abhob, war sie nicht nur ein Sinnbild der nimmermehr lösbaren Vereinigung der Schwesterstädte an den beiden Ufern der Donau, sondern auch ein Wahrzeichen, daß dieser gewaltige Strom, den wir mit unseren Schöpfungen umfaßt, den wir mit unserer Arbeit für den internationalen Verkehr freigemacht, auch wirklich der unserige ist. Und nun wird dieses Wahrzeichen, dieses Sinnbild, dieses Mahnzeichen für zwei lange Jahre unseren Augen entzogen. An seine Stelle werden Brettergerüste treten, in denen Tausende fleißiger Hände an einer Neubelebung der Kettenbrücke arbeiten werden. Denn — so behaupten es wenigstens die Fachleute — sie ist nicht nur alt geworden, die Kettenbrücke, sondern auch innerlich morsch und brüchig, und sie muß von Grund aus umgestaltet werden, soll sie nicht statt einer Erleichterung zu einer Gefahr für den Verkehr werden.

Wie nun bei dieser Umgestaltung und Neubelebung der Kettenbrücke ihr Bild werden wird, davon hat bis nun Niemand eine Ahnung. Ob die schlanken Formen und die leichtschwebende Silhouette uns auch weiter erhalten bleiben werden oder ob sie auch der Renovierungswuth dieser wahrhaftigen phylloxera renovatrix, die schon so viel an dem ästhetischen Bild unserer Stadt gesündigt, zum Opfer fallen werden, darüber hat man uns noch von keiner Seite etwas zu sagen gewußt. Was wir aber ohne alle Sachverständige wissen, ist, daß mit der heute erfolgten Absperrung der Kettenbrücke der Bevölkerung der Hauptstadt ein Schlag aller schlimmster Art versetzt worden ist.

Man möge uns nicht entgegnen, daß diese Absperrung unvermeidlich war. Wir wissen es auf Grundlage der sachmännischen Gutachten und glauben es auch, daß die Kettenbrücke ohne Gefahr

einer Katastrophe für die Dauer nicht mehr in ihrem jetzigen Zustand belassen werden konnte. Das ändert aber gar nichts an der Thatsache, daß alle maßgebenden Faktoren mit dieser Absperrung eine schwere Pflichtverletzung begangen haben, weil sie in gar keiner Weise dafür genügend gesorgt haben, daß gegen die ganz ungeheuerliche Verkehrshemmung, die mit der Absperrung der Kettenbrücke verbunden ist, irgendwelche Hilfsmittel geschaffen werden.

Wen hierfür die Schuld trifft? Wir sehen es schon, wie angesichts der allgemeinen Entrüstung der Bevölkerung Staat und Stadt für diese wirklich halbasiatische Nachlässigkeit einander gegenseitig die Schuld in die Schuhe schieben werden. Wir aber meinen, daß hier das Heine'sche Wort variirt werden kann: Es will mir schier bedünken, daß beide, Staat und Stadt, ganz gleichmäßig die Schuld trifft. Bei beiden scheint es überhaupt in neuester Zeit Prinzip geworden zu sein, sich nur um das eigene Wohl und Weh, um die eigenen Pläne und Ziele zu kümmern, die Bevölkerung aber mit allen ihren Bedürfnissen und Nothwendigkeiten durchaus als quantité négligeable zu betrachten.

Wäre es in irgend einem Lande oder in irgend einer Stadt, wo nicht dieses Prinzip das regierende ist, sondern wo man sich um die Interessen der Bevölkerung wirklich kümmert, auch nur denkbar, daß man die allerwichtigste Verkehrsader einer Großstadt absperrt, ohne für irgend eine Erleichterung, geschweige denn für einen Ersatz zu sorgen? Man sagt, daß eine provisorische Brücke zu theuer gewesen wäre. Dieses „zu theuer“ ist doch ein höchst relativer Begriff. Wir erleben es in Großstädten tagtäglich, daß man zur Erleichterung oder Beschleunigung des Verkehrs ganze Stadttheile unterminirt, niederreißt, neu baut oder weiß der Himmel was sonst noch mit ihnen macht. Nun, mit der Absperrung der Kettenbrücke werden ganze große Stadttheile förmlich aus dem Verkehr gehoben und damit den Be-

wohnern, Geschäftsmännern, Hauseigentümern dieser Stadttheile ein ganz ungeheuerlicher Schaden zugefügt. Und ohne hierauf die geringste Rücksicht zu nehmen, sagen jene selben Herren vom Staate, die für ganz werthlose oder für politische Zwecke unbekümmert Millionen und Millionen hinauswerfen, daß eine provisorische Brücke hierfür zu theuer gewesen wäre? Aber die Steuern wird man deshalb von all den schwergeschädigten Bürgern der Stadt in ebensolcher Höhe und ebenso rücksichtslos eintreiben wie bisher. Wahrlich, der alte Dogensterna hatte recht: Mit nur wenig Weisheit wird die Welt regirt.

Aber nicht nur für die Herren vom Staate gilt dies, sondern auch in vollem Maße für die Herren der Stadt. Wo sind die Autobusse geblieben, die man uns für die Zeit, da die Kettenbrücke abgsperrt wird, in sichere Aussicht gestellt hat? An kleinem Gezanke und niedrigem Interessententheil ist diese Abhilfe für die heute begonnene Verkehrshemmung gescheitert. Und wo ist die neue elektrische Linie über die Elisabethbrücke, die den jetzigen Zustand doch ein klein wenig erträglicher gestaltet hätte? Und wo ist der neue dichte Propellerverkehr? Lauter Zukunftsaukt! Bis das Wetter so gnädig sein wird, das Eis auf der Donau zu schmelzen und die Gewaltigen unserer Stadt ihre Streitereien beendet haben werden, dann kannst Du, Bevölkerung von Budapest, an die Reihe kommen, daß auch Deine Wünsche befriedigt werden.

Wir aber, die wir weder von staats- noch von stadtwegen zu Hütern der Interessen der Bevölkerung bestellt sind, die wir weder Amt haben noch sonst eine feste Bestallung, die wir aber als Organ der öffentlichen Meinung uns nicht als Vertreter der Bevölkerung, sondern als einen lebenden organischen Theil derselben fühlen, sagen, daß es höchste Zeit ist, daß endlich jenem Schlandrian, ja jener Böswilligkeit ein Ende gesetzt werde, die die in Staat und Stadt regierenden Herren immer führt, wo es sich um die Interessen der

Pariser Theater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Wenn der Sohn Ibsen's nicht gestattet, die Dramen seines Vaters für Kinovorstellungen einzurichten, warum geben die Erben Victorien Sardou's die Erlaubniß, ihn auf die Operettenbühne zu zerren? Opern ließen sich aus seinen Werken zimmern; die „Dere“ hat es bewiesen, und gar „La Tosca!“ Aber an einer vollzogenen Thatsache ist nichts zu ändern; es bleibt nur auffallend, daß nicht selber der geistreiche Schwiegersohn sich der Aufgabe unterzog, wo er doch sogar die Textbearbeitung Lehar'scher Operetten besorgte. Von de Fiers und Caillaud wären „Les merveilleuses“ vielleicht anders herausgekommen, als aus den Händen Paul Ferrier's, den der Zettel übrigens nicht nennt. Es steht einfach: Operette von Victorien Sardou. Das ist empörend, zuwiderst weil Ferrier das Original entstellt und verschweigt hat! Obendrein wirkt es langweilig, was bei dem ursprünglichen historischen Lustspiel nicht der Fall gewesen sein mag, da es eine glänzende Carrière unter dem Kaiserreich hatte und speziell in London drüben auch lange gegeben wurde. Freilich interessirte damals eine Verschönerung aus der Directoirezeit, die zu einer Apotheose für Napoleon treibt. Sie interessirte auch in England drüben, wo die Verschönerungen immer gemacht wurden. Aber heute, und gar in der Fassung, die Herr Ferrier dem Werke gab, möchte man bei den meisten Szenen

schwören, nur einen Abklatsch vom zweiten Akte der „Madame Angot“ vor sich zu haben — des Verschönerers, der sich gnadenlos in jedem der drei Akte der „Merveilleuses“ wiederholt; als schlechter Abklatsch leider nur, so daß man bald bedauert, nicht der wirklichen Angotvorstellung anzuwohnen, zumal in der Musik ein Unterschied besteht.

Gibt es denn keinen Louis Ganne oder Claude Terrasse? Wer hat diesen Hugo Felly aufgegabelt, der von Originalität nicht einen Deut besitzt. Die meisten „Nummern“ lehnen sich direkt ans Genre der „Lustigen Witwe“; der Zettel hat wahrlich recht, von einer „musique nouvelle“ zu sprechen. Es ist die neue Richtung, die eingeschleppt wurde und auch Paris bezauberte. Aber in so stümperhafter Nachmachung kommt die Sache anders heraus. Uebrigens hat der Komponist auch ältere Vorgänger beraubt. Aus Audran's „Mascotte“ und Planquette's „Rip“ ist ja ein Chor förmlich übernommen; besondere Ueberraschung aber bereitete uns, eine sehr bekannte Schnellpolka von Odi Strauß schon der Ouverture einverleibt zu finden. Vom großen Johann weiters erscheint das Adelen-Lied aus der „Fledermaus“ paraphrasirt. Es kommt aber darauf an, wer das Lied vorträgt? Dem Direktor der „Variétés“, wo die hier besprochene „Novität“ herauskam, sind füglich Text und Musik bei einer Operette ganz nebensächliche Dinge. Er weiß die Leute mit Anderem zu fangen. Sagen Sie mir einen Menschen in Paris, der nicht dabei gewesen sein will, um Marthe Régnier singen zu hören? Sie finat wie sie spricht, diese

reizendste der Afrikaner. Wer sie kennt, wird begreifen, daß ein lobenderes Urtheil sich gar nicht formuliren läßt.

Marthe Régnier als Sängerin, das ist schon die „Sensation“ an sich. Fügt man noch die lange Liste der übrigen großen Lieblinge des Pariser Publikums an, die alle in dem trostlosen Stübchen beschäftigt sind: Mlle. Mealy, Jeanne Saulier, der charmante Kravattel-Denon Fabert, die starken Komiker Brassieur, Gay und Prince — Lekturer Ibsen als „Nigodin“ vom „Mozi“ bekannt — und oben auf den Lustigsten der Lustigen, Felix Galipaux, so begreift doch Jeder, daß das Variététheater allabendlich und auf Monate hinaus auch bei so schwacher Darbietung ausverkauft sein wird, nota bene sie eine Ausstattung zuließ, die alles bisherige in den Schatten stellt. Direktor Samuel, Meister in solchen Dingen, hat im Schweiße seines Angesichtes daran gearbeitet — trotzdem er auch in diesem harten Winter seinen legendären Strohhut trägt, den er als seinen Glücksbringer betrachtet. Das Glück scheint darauf Gewicht zu legen, denn das Publikum kommt in Schaaren, und welch ein Publikum; das glänzendste der Welt, elegant bis zur Unmöglichkeit und diesmal kühl bis ans Herz hinan. Aber es kommt, das ist die Hauptsache.

Seine Schaulust wenigstens wird gestillt. Erster Akt: Das Palais Royal unter dem Direktorium. Der große Springbrunnen ist mit natürlichem Wasser hergestellt. Das Plätzchen hindert zwar, die Sprechstellen der Operette zu verstehen, doch schadet das ja nicht, da bloß dummes Zeug geredet wird. Die

mal
 (Telephon 26-10)
 (täglich) Heller.
 Augenheilmittel.
 Dr. Debois, welches
 und bestimmt wird. Eine
 sammt Gedächtnis-
 en Kronen 1.80. Török
 Budapest, Király-u. 12.
 50112
 Gegen Heiserkeit
 (Hn's Remede Bonbons
 en. Ber. Karton 60 Sel-
 abtreflich bei Erhält-
 lichen.
 50492
 Masseurin.
 erin, auf nur kurze Zeit
 aprecht sich. Molnár-
 4, I. 5.
 50524
 Damen
 Aufnahme zur Entbindung
 istration in der Wohnung
 ter, ausgezeichnet ge-
 Geburtshelferin. Wa-
 agoli, Károlyi-straße 71.
 nächst dem Centralbahn-
 9808
 Intelligente
 e empfiehlt sich. Dessew-
 37, I. 12a, tschts.
 33815
 Konkurrenz
 htközség, Szenoz
 (Pozsony-m.).
 14 sz.
 Konkurs.
 er orth. isr. Gemeinde
 (Kom. Pozsony) ist die
 eines Konkurs, der zu
 שומת ובורק קורט
 er sein soll, von 1. März
 en. Gehalt 1200 Kro-
 reie Wohnung, halbe
 27 u. Nebenmlemente.
 er müssen von 3 anst-
 orth. Rabbiner. כלל
 und nur in orth. Ge-
 wirken. Offerte nebst An-
 s Alters und Familien-
 sammt Zeugnisskopien
 Unterfertigten einfügen.
 ur Probe werden nur
 e zugelassen und nur dem
 ten die Offerten versendet.
 Lusztig Miksa,
 Präses.
 Csuzi
 aelita iskola tanítójá-
 negbet-gedése folytan
 honapra helyettesít ké-
 nneli helyettesre. Pá-
 k az iskolaszékhez
 lok fizetési igény meg-
 el.
 50489
 gemeiner Verkehr
 Es wird
 die Adresse auf-
 hren. Moriz Fi-
 Budapest, VI., Pod-
 sky-utca 2. bür-
 e kontinentale Fir-
 vezial-Bureau für
 örungen und Be-
 engen, empfiehlt sich
 ledigung von aller-
 raulichen, distreten
 rivateu Affären-
 ng von anonymen
 reibern, Heiraths-
 tern, Mächten und
 alien Verianen.
 rfrage und deklara-
 en nach dem In-
 lande. Spezialber-
 in allen Städten der
 Verbindungen in
 Gesellschaftsreisen.
 tige Referenzen.
 on 23-02. 49623
 Bücher
 Romane
 eller aufwärts. Mil-
 libibliothek. London-
 te, verkaufte hebraische
 50550
 Kaschienen
 Elektromotore,
 tehe, feinstweisse Billigt
 teur Gaxner, Buda-
 Erzsébet-körút 26.
 37614
 Elektrische
 inenreparaturen
 Frank & Ber-
 Budapest, VIII., Bece-
 a 5.
 37917

hauptideutlichen Bevölkerung handelt. Diese hochmögenden Herren sollten doch endlich zur Erkenntnis kommen, daß die Bevölkerung nicht bloß dazu da ist, ihren Ulfen Folge zu leisten, sondern daß vielmehr sie die Pflicht haben, als Diener der Bevölkerung deren Interessen zu pflegen und zu fördern. Haben wir ein halbes Jahr hindurch an der Gottähnlichkeit der Herren Abgeordneten gelitten, deren Interessen sich Alles unterordnen mußte, so ist es kein besserer Tausch, wenn jetzt an ihre Stelle die Gottähnlichkeit der Regierenden mit samt ihrer Bureaupratie tritt. Daß sie die Götterdämmerung rascher erreichen wird als die Herren Abgeordneten, ist nur ein schwacher Trost für die Lebenden, die ganz so wie bei der Absperrung der Kettenbrücke auf der ganzen Linie ihres Seins durch die Gedankenlosigkeit, Nachlässigkeit und Rücksichtslosigkeit der Regierenden in Staat und Stadt leiden müssen.

Die Lage.

Eine Deklaration der Kroaten. — Abstinenz der Opposition. — Die Rumänenaaktion.

Anläßlich der morgigen Verhandlung des Gesetzesentwurfes über die Eisenbahner-Dienstpragmatik haben sich die kroatischen Abgeordneten hier versammelt, um die ihrerseits abzugebende Deklaration festzustellen. Mit der Unterbreitung derselben wurde der der ungarischen Sprache mächtige ehemalige Honvéd-Auditor Baron Rajacics betraut. Die oppositionellen Parteien werden der morgigen Sitzung fernbleiben. Die Gründe ihrer Abstinenz hat Graf Albert Apponyi in einer heute Abends abgehaltenen Konferenz der Unabhängigkeitspartei ausgeführt. In der Rumänenaaktion ist seitens des Grafen Tisza auch im Laufe des heutigen Tages noch kein entscheidender Schritt unternommen worden. Unsere Meldungen über die heutigen parlamentarischen Vorgänge reproduzieren wir in Folgendem:

Die kroatischen Abgeordneten in Budapest.

Die kroatischen Reichstagsabgeordneten sind fast vollzählig in Budapest eingetroffen. Um 10 Uhr Vormittags trat der Klub der kroatischen Reichstagsabgeordneten unter dem Vorsitze seines Präsidenten Dr. Boguslaw Mazurancics zu einer Konferenz zusammen, an der auch der Banus Baron Joan Skerlec und der Minister für Kroatien Graf Theodor Pejacsovic teilnahmen. Den Gegenstand der Konferenz bildete die endgiltige Feststellung der Deklaration, die die kroatischen Abgeordneten morgen anläßlich des Beginns der Verhandlung über die Eisenbahnerpragmatik abgeben werden. Die Deklaration wird nach einigen einleitenden kroatischen Worten in ungarischer Sprache vom Abgeordneten Baron Joseph Rajacics abgegeben werden.

Toiletenschau entschädigt reich, die „Merveilleuses“ sind nämlich die Modedamen und notablen Halbweibchen der damaligen Epoche, also das weibliche Pendant der „Incredibles“, die den citierten zweiten Akt der unsterblichen Operette „Angot“ beleben. Die „Wunderbaren“ beleben nichts, trotz der Affizienz auch vieler „Unglaublicher“. Nur als Farbenhild ist die Sache hinreichend. Historisch ernst zu nehmen ist sie darin wohl auch nicht; die Schneiderphantasie hat vieles beigegeben zu den Hunderten diverser Anzüge, und selbst die Hüte mögen nicht durchwegs directoire sein. Hüthen übrigens bloß; Niesenhüte zu tragen war damals Sache der Männer, der Stutzer.

Eine Figur à la „Tréniß“ treibt sich hertum, von dem erwähnten Herrn Prince dargestellt. Während der Verschwürungsleiter Tréniß der Operette „Angot“ nur im zweiten Akt erscheint und sehr erheitend wirkt, langweilt uns das Abbild Lagorille, ein ehemaliger Feigneur der Aristokratenwelt, durch das ganze Stück, dessen unsichtbare Fäden in seiner Hand vereint sind. Es soll ein Wis sein, daß er überhaupt, von dem Zweck der Verschwürung keinerlei Kenntniß zu haben; der Zuschauer fühlt es auch nicht anders.

Gegenspione sind zwei Polizisten Barras', die Herren Brassieur und Gay, die das Menschenmögliche an Verkleidungen und Dialektänderungen leisten, jedoch nicht ein Sächeln beim Publikum herorgaubern können. Als eine Art Handlung zieht sich die mißglückte Heirath Saint-Amour's durchs Stück. Das muß im Original von Sardou recht dramatisch

Am Abend setzten die Kroaten ihre Beratungen fort und acceptirten die Vormittag beschlossene Deklaration auch in ihren Details. Die Deklaration wurde in kroatischer Sprache verfaßt und sodann ins Ungarische übersetzt. Nach der Konferenz fand im „Hotel Continental“ ein gemeinsames Souper statt, an welchem auch Banus Baron Joan Skerlec teilnahm. Die kroatischen Abgeordneten, die für die Dauer der Verhandlung der Vorlage in der Hauptstadt bleiben werden, dürften in der Spezialberatung ein Amendement beantragen, das vermöge seines sozialen Charakters Berücksichtigung finden dürfte.

Die kroatischen Abgeordneten werden im Laufe des morgigen Tages Besuche bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul Beöthy und in den politischen Parteilubs machen und sich wahrscheinlich am Abend im Klub der Nationalen Arbeitspartei dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza vorstellen. Die Besuche werden nicht korporativ, sondern durch eine Deputation unter Führung des Präsidiums des Klubs, dem außer Dr. Mazurancics auch die Abgeordneten Babics-Gyalcski und Mucsevics angehören, abgestattet werden.

In einem der nächsten Parteisoupers der Nationalen Arbeitspartei werden auch die kroatischen Abgeordneten teilnehmen.

Die Rumänenaaktion.

Wie schon gemeldet wurde, pflogen die von der Zehner-Kommission des rumänischen Nationalkomites entsendeten Herren Theodor Mihali, Julius Maniu und Valer Branişte gestern Nachmittag über die aufgetauchten strittigen Fragen einen Ideenaustausch mit dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza. Die Pourparlers nahmen mehrere Stunden in Anspruch, führten jedoch zu keinem Einverständnis. Das Dreier-Komitee wird in Folge dessen wahrscheinlich schon im Laufe des morgigen Tages mit dem Ministerpräsidenten neuerlich in Verhandlung treten, um womöglich die noch in Schwebe befindlichen Fragen zu klären. Erst wenn das geschehen, werden Verfügungen im Interesse der Einberufung des Komites getroffen. Es verlaudet, daß in der Situation keine Wendung eingetreten ist.

Die Konferenz der Unabhängigkeitspartei.

Nach vorangegangener Sitzung des Präsidialsenats der Unabhängigkeitspartei und nach einer Konferenz der Präsidenten der oppositionellen Parteien hielt heute Abends 6 1/2 Uhr die Unabhängigkeitspartei selbst unter dem Vorsitze Julius Juszt's eine Konferenz. In derselben wurde entsprechend dem Antrage des Präsidialsenats nach einer Rede des Grafen Albert Apponyi ausgesprochen, daß die Mitglieder der Partei an der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht teilnehmen werden.

In Begründung dieses vom Präsidenten Julius Juszt unterbreiteten Antrags wies Graf Albert Apponyi darauf hin, daß gemäß dem in der letzten Konferenz gefaßten Beschlusse die Mitglieder der Opposition an den Beratungen des Abgeordnetenhauses insoweit nicht teilnehmen, als die Opposition für die ihren Führern seitens des Präsidiums des Abgeordnetenhauses

zugefügte Unbill keine Genugthuung erhalten haben wird. Die auf die Tagesordnung der Abgeordnetenhausung gestellte Vorlage, die Eisenbahner-Dienstpragmatik, ist wohl vom Gesichtspunkte der Wahrung der Rechte und der politischen Freiheit der Eisenbahnbeamten eine wichtige Gesetzesvorlage, allein die Opposition hat auch nicht die geringste Aussicht, durch Theilnahme an der Beratung dieser Vorlage an derselben etwas zu ändern, am allerwenigsten nach der cynischen Erledigung, die seiner — Redners — in dieser Angelegenheit eingebrachten Interpellation seitens des Ministerpräsidenten zutheil geworden und nach alledem, was in den Finanz- und Verkehrsanschlüssen des Abgeordnetenhauses geschieht. Diesmal war der Präsidialsenat der Ansicht, daß das Erscheinen der Opposition im Abgeordnetenhaus an der Sachlage nichts ändern würde. Wir wollen jedoch — schloß Graf Apponyi seine Rede — unserem Protest hier Ausdruck geben und zugleich auch erklären, daß wir, so es uns der Lauf des wechselnden Schicksals ermöglichen wird, jede Gelegenheit ergreifen werden, um die an unseren verfassungsmäßigen Institutionen gerichtete Zerstörung gutzumachen und es für unsere Pflicht halten werden, für die politische Freiheit der Eisenbahnangestellten einzutreten.

Die Konferenz nahm nach dieser beifällig angenommenen Rede den Antrag des Präsidenten einstimmig an.

Die Verwaltungsreform.

Wie wir erfahren, wird im Ministerium des Innern an der Fertigstellung des Gesetzesentwurfes über die Verstaatlichung der Verwaltung mit großer Emsigkeit gearbeitet. Das erste Clarat dieser Vorlage ist fertiggestellt und gelangt jetzt zur Ueberprüfung des Ministers.

Budapest, 3. Februar.

* Der gemeinsame Finanzminister Bilinski trifft, wie gemeldet wird, nächsten Donnerstag in Budapest ein, um mit den Mitgliedern der ungarischen Regierung gemeinsame Angelegenheiten berührende Fragen zu verhandeln.

* Der Unterrichtsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute stattgefundenen Sitzung, welcher auch Unterrichtsminister Bela Jankovich beizwohnte, auf Grund des Referates des Abgeordneten Joseph Siegescu den Bericht des Unterrichtsministers über die im Jahre 1912 vorgekommenen Fälle von Disziplinarverfahren gegen Lehrer an nichtstaatlichen Elementarschulen beraten und zur Kenntniß genommen. Der Bericht hebt die anerkennenswerthe Thätigkeit der Lehrer lobend hervor und erwähnt, daß bei einer Lehrerzahl von circa 20,000 nur gegen 114 Lehrer überhaupt ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei, und Verurtheilungen seien überhaupt nur in 41 Fällen erfolgt.

* Der Gouverneur von Fiume Graf Widenburg hat sich, wie aus Fiume gemeldet wird, heute nach Budapest begeben, um dem Ministerpräsidenten über die Fiumaner Angelegenheit Bericht zu erstatten.

* Bei der heutigen Abgeordnetenwahl im **Solsbacher Wahlbezirk** wurde einstimmig Gáza Kubinyi zum Abgeordneten gewählt.

gewesen sein, da der Polizeigewaltige des Direktoriats die Ehe mit einer Frau erzwingen wollte, deren Gatte noch lebt und im ungelegensten Moment zurückkehrt — seinen Kopf riskierend, da er gegen die Republik kämpfte und für solche Emigranten die Strafe des Guillotins wiederhergestellt war. Auch wurde die Ehecheidung gegen ihn in contumaciam ausgesprochen. An diesem Mann wurde die heitere (?) Rolle des Operettenhosen geschaffen, sein ihn noch immer liebendes Weibchen wird von Marthe Régnier dargestellt, mit dem Charme, der dieser Künstlerin eigen ist.

Frauen haben es leichter, sie müssen nur sich selbst in jeder Rolle gleich bleiben; hat doch die Méaly eigentlich gar keine Rolle, als Haupt der Merveilleuses, an deren Spitze sie nur immer wieder die Bühne bezieht, um ein Chorlied anzuführen; aber die ist sie halt und bei jedem Auftritt stets noch wunderbarer kostümiert. Wie entgeglich dagegen wirkt das Verkleiden bei Komikern, wenn der Sache jegliche Humor fehlt. Was haben die Autoren gar aus dem Saint-Amour des armen Galipaux gemacht — einen „Rosenjüngling“ von eifigen Fünfzig; so oft ihm nämlich in seinem langen Junggesellenleben das erste Liebesabenteuer zu blühen schien, bum! ein störender Kanonenschuß, der ihn zur Pflicht abrief. Einmal wars die Erstürmung der Bastille; dann wieder das Eindringen des Volkes in die Tuilerien usw. Jetzt unter Barras verheiratet er sich als Unschuld, mit einer um so vieles jüngeren Geschiedenen, die aber die notwendigen Erfahrungen

gen mitbringt. Und der Name Sardou steht auf dem Zettel! Pardon, auch die Schneider, Modisten und Dekorationsmaler sind genannt und sehen doch wenigstens ihre Ideen unverfälscht zur Ausführung gebracht. Diesen Autoren können wir nur Komplimente machen.

Verstehend ist das Bild beim Aufgehen des Vorhangs zum zweiten Akt; im Hause des Hochzeitlers Saint-Amour, der den Gästen ein Konzert bietet — was im ersten Augenblick den Eindruck eines Arrangements von Musik Grévin macht, verglichbar einer dort befindlichen wunderbaren Wachsfigurengruppe, der Soirée von Malmaison. Die Gestalt Bonaparte's fehlt, doch werden wir ihrer im Schlusstableau der Pöce ansichtig werden. Wie schade, daß das „Konzert“ in ein wirkliches umschlägt, daß die Klavierspielerin die Hände zu bewegen beginnt und daß die Sängerin zu singen anhebt — die Musik des Herrn Hugo Felt. Hier hätte man ein altes Lied einlegen können, das bei Epoche entspricht.

Das Schönste, die Massengruppierung, wählt stets nur wenige Minuten. Dann bleibt das Terrain wieder den Verschwürungsjuchern überlassen, die überall aufstauen und Quette, Terzette, Duette, Septette vortragen. Letztere im Stile von Schär's „Oh les femmes“ (Weiber, Weiber), eines direkt mit solcher Parole, ein anderes mit parodiretem Patriotenerstain: „Vieillard pour la patrie“ — dem Patriotenrestain: (anstatt sterben); im Grunde keine schlimme Idee. Unterdessen gelingt es dem

erhalten haben
geordnetem Haus-
dienstpraktikant,
ng der Rechte
beamteten eine
osition hat auch
lnahme an der
was zu ändern,
Erlebigung, die
heit eingebracht
äsidenten zuteil
den Finanz-
netenhauses ge-
at der Ansicht,
Abgeordneten-
rde. Wir wollen
ede — unserem
gleich auch er-
bes wechselnden
heit ergreifen
smäßigen Justiz-
achen und es
politische Frei-
n.
r beifällig auf-
Präsidenten ein-
m.
Ministerium des
Gesetzentwurfes
r Verwal-
t. Das erste
lt und gelangt

3. Februar.
nister Bilinski
Donnerstag in
liedern der un-
legenheiten be-

s Abgeordneten-
habten Sitzung,
Zankovich
es Abgeordneten
des Unterrichts-
vorgekommenen
gen Lehrer an
tzen und zur
ebt die anerken-
end hervor und
en circa 20,000
ein Disziplinar-
d Verurteilung
er erfolgt.

e Graf Widen-
gemeldet wird,
n dem Minister-
legenheit Bericht

rdnetenwahl im
instimmig Geza
gewählt.

ardou steht auf
eider, Modisten
und sehen doch
zur Ausführung
wir nur Kompl-

n Aufgehen des
aufste des Hoch-
sten ein Konzert
den Einbruch
ein macht, ver-
derbaren Wachs-
maison. Die Ge-
n wir ihrer im
werden. Wie
wirkliches um-
Hände zu be-
n zu singen an-
ago Feltz. Hier
innen, das der

mpirung, währt
bleibt das Ter-
hem überlassen,
Terzette, Quin-
im Stile von
e, Weiber), eines
es mit parodier-
r la patrie" —
n); im Grunde
gelingt es dem

* Aus Pecs wird in Bezug auf die **Muni-
zipalwahlen** gemeldet: Bei der heutigen Wahl der
Municipalausschussmitglieder hat die auf Anregung
der leitenden Männer der Behörde gebildete städtische
Partei trotz des entschlossenen Kampfes der Opposition
in fast sämtlichen Bezirken den Sieg über diese
davongetragen, so daß der Opposition auch jetzt eine
starke Mehrheit der Nationalen Arbeitspartei gegen-
übersteht.

* Wie aus Kaposvár gemeldet wird, wurde
in der heute stattgehabten Kongregation des So-
mogyer Komitats das bekannte Mundschrei-
ben des Siebenbürger Kulturvereins **gegen den Ru-
mänenpakt** mit großer Majorität ad acta gelegt.
Im Verlaufe der Debatte über diesen Gegenstand
kam es zwischen dem Abgeordneten Stephan
Szabó (Partei der Kleinen Landwirthe), der für
den Antrag des ständigen Ausschusses gestimmt hatte,
und dem gewesenen Abgeordneten der Unabhängig-
keitspartei Gaston Gál zu einem scharfen Konflikt.
Gál warf Szabó vor, daß seine Partei im Dienste
der Arbeitspartei stehe. Szabó protestierte gegen
diesen Vorwurf und brachte einige Dinge aus der
Vergangenheit Gál's vor, worauf dieser in seiner
Replik die Partei Szabó's und die Arbeitspartei der
Feindschaft zueinander zueinander zueinander zueinander
zieh. Graf Nikolaus Hoyos antwortete
Gál und bemerkte, daß aus seinem Wörterbuch der
Begriff der Feindschaft fehle, daß aber Gál in seinen
Ausführungen nicht eben Männlichkeit verrathen habe.

Vom Balkan.

Zusammentritt der Stupschina.

Belgrad, 3. Februar. (Privat-Tele-
gramm.) Wie an informierter Stelle mitgetheilt
wird, ist der Wiederzusammentritt der Stupschina
für den 10. d. anberaumt worden.

Die serbischen Gemeindevahlen.

Belgrad, 3. Februar. Nach offiziellen Berich-
ten sind bei den Gemeindevahlen in 922 Gemeinden
die Ultradikalen, in 343 die Jungradikalen, in 144
die Nationalisten, in 86 die Fortschrittlichen und in
15 Gemeinden die Sozialisten durchgedrungen. Aus
40 Gemeinden sind die Wahlergebnisse noch aus-
ständig.

Venizelos in Petersburg.

Petersburg, 3. Februar. Ministerpräsident
Venizelos stattete in Begleitung des griechischen
Geschäftsträgers Pfyfer dem Ministerpräsidenten
Kokozew einen Besuch ab. Die beiden Staats-
männer hatten eine Unterredung miteinander, die
etwa anderthalb Stunden dauerte.

Petersburg, 3. Februar. Kaiser Nikolaus
verlieh dem griechischen Ministerpräsidenten Veni-
zelos dem Alexander Newski-Orden. Vormittags
sand eine lange Unterredung zwischen Venizelos
und dem serbischen Ministerpräsidenten Pasic statt.

Türkische Rüstungen?

München, 3. Februar. (Privat-Tele-
gramm.) Trotz der beruffugenden offiziellen türki-

prohibirten Chemann, sich ins Hochzeitsgemach zur
neuermählten Madame Saint-Amour einzuschleichen.
Seine Verhaftung wird von den allezeit bereiten
Neweilleusen vereitelt, die jetzt als Waffe die damals
den Modedamen gebräuchlichen langen Spazierstöcke
führen.

Der letzte Akt ist der beste, weil vollends nur
„lebendes Bild“: ein Ball bei Barras im Eugem-
bourg. Jetzt kommen die besten Darsteller zur Gel-
tung, nämlich bloße Figuren, die aber mit außer-
ordentlichem Scharfsinn gewählt wurden und wirkliche Illusion
zu erwecken vermögen. Wir sehen Madame Récamier
die Treppe herabsteigen, ihr folgend Madame de
Stael mit dem authentischen Turban auf dem geist-
reichen Haupte. Auch der junge Bonaparte selbst ist
dann wie aus einem David-Gemälde geschnitten. Als
abendfüllende Augenweide also hat die große Novi-
tät vollauf ihre Schuldigkeit gethan. Die Erweiterung
ist sie uns total schuldig geblieben.

Nur einmal lachte das Haus — bei unfrei-
willigem Anlaß! Herr Zibert als Chevalier Dorlis
zankt mit seiner wiedergefundenen Gattin, der lieben
Marthe Régnier, die er im Hochzeitskleide antrifft:
„Alles ist aus zwischen uns“, sagte er ihr; zerküßlich:
„Tout est déchiré entre nous.“ Wörtlich übersezt:
„... zerissen zwischen uns.“ Das paßte auch in dieser
Beson, weil der Tenor seiner Partnerin eben un-
versehens die Schleppe abgetreten hatte... Et
voilà!

Paris, 1. Februar.

Joseph Sillioy.

schen Versicherung erfährt man aus bester Quelle,
daß aus Berlin in den letzten acht Tagen über
70 türkische Heerespflichtige, darunter
auch mehrere Studenten der Medizin, zu
ihren Truppenteilen einberufen worden sind.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Februar.

* **Die Abspernung der Kettenbrücke und
die Straßenbahn.** In Voraussicht der Schwierig-
keiten, die für den Verkehr in Folge der Abspernung
der Kettenbrücke entstehen werden, hat die Direktion
der Straßenbahngesellschaft in den letzten zwei Jahren
nichts unversucht gelassen, um die Genehmigung zu
erwirken, mit Benützung der auf der Elisabethbrücke
niedergelegten Schienen einen Straßenbahnverkehr
herzustellen. Alle Versuche blieben jedoch resultatlos.
Nun erklärt die Gesellschaft, daß sie auch jetzt noch
bereit ist, innerhalb weniger Wochen durch die Kossuth
Lajosgasse und über die Elisabethbrücke eine Ver-
bindung mit Dfen herzustellen. Sie erklärt sich
ferner bereit, diese Linie provisorisch mit der
Verpflichtung zu bauen, die in der Kossuth Lajosgasse
niedergelegten Schienen über Aufforderung der Be-
hörde wann immer aufzubrechen und fortzuschaffen.
Auch für den Fall des Provisoriums verzichtet die
Gesellschaft auf jeden städtischen oder staatlichen Bei-
trag zu den Baukosten. Die Gesellschaft erklärt
weiter, daß für den Fall, daß die Hauptstadt sich
auch jetzt noch weigert, einen Verkehr durch die
Kossuth Lajosgasse zu gestatten, sie geneigt sei, von
ihrem Dfner Weg abzuweichen eine Linie bis zum
Franziskanerplatz zu bauen. — Diese Vorschläge der
Straßenbahngesellschaft sind nicht so ohne weiteres von
der Hand zu weisen, und es lohnt sich wohl der
Mühe, die Propositionen ernstlich in Erwägung zu
ziehen, zumal die Hauptstadt bei Lösung dieser Frage
in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen wird.
Bisher hat der Magistrat für die Herstellung eines
Ausfallsverkehrs nach Dfen im eigenen Wirkungs-
kreise noch nichts gethan, denn auch der von
langer Hand vorbereitete Autobusverkehr wird aller
Voraussicht nach erst einfezen, wenn die Kettenbrücke
neu erstanden sein wird.

* **Die Primärärzte der Budapester Spitäler**
hielten gestern unter dem Vorste des Spitaldirek-
tors Professor Dr. Béla Ungyán eine Konferenz,
in welcher die Erfindenen über die neue Art der
Verköstigung in den Spitälern vom Gesichtspunkte
der Kranken berichteten. Im Allgemeinen kam hierbei
die Ansicht zum Ausdruck, daß die Verköstigung in
eigener Regie besser sei als die durch Unternehmer.
Auch habe sich die Qualität der Speisen gebessert.
Wünschenswerth sei die Errichtung einer diätetischen
Küche. Direktor Ungyán stellte die Errichtung einer
solchen in Aussicht. Auch die Verköstigung der
Spitalsärzte kam in der Konferenz zur Sprache.
Hierbei machte Dr. Ungyán die Mittheilung, daß
von heute an die frühere Verköstigungsordnung der
Aerzte wieder hergestellt wird. Damit entfällt dieses
Gravamen, aber die Aerzte halten es für viel wich-
tiger, daß die Kommune auch ihren alten Wunsch
nach einer Dienstpragmatik und Gehaltsaufbesserung
erfülle.

* **Interpellationen.** In der morgigen Ge-
neralversammlung des Municipalausschusses wird
Magistratsrath Dr. Emil Vita die vom Stadt-
repräsentanten Moriz Ribári unterbreitete Inter-
pellation betreffend den Rauchsanglehrerzirkel be-
antworten. — Stadtrepräsentant Dr. Joseph Wasi-
gand wird in der morgigen Generalversamm-
lung in der Frage der obligatorischen Aufbahrung
interpelliren und Dr. Ernst Brody den dringenden
Antrag einbringen, der Magistrat möge in Ange-
legenheit der sofortigen Einführung der für die
Dauer der Abspernung der Kettenbrücke zu erich-
tenden neuen Omnibuslinien einen dringenden Vor-
schlag erstatten, eventuell zu diesem Zwecke eine
außerordentliche Generalversammlung einberufen.

* **Die Trasse der Elisabethradialstraße.**
Der Magistrat hat beschlossen, die Vorlage der Sek-
tion für Stadtbau und der Baukommission über das
Fallenlassen der projektirten Erweiterung und Ver-
längerung der Nombadgasse und der Verlängerung
der Trasse der Elisabethradialstraße bis zum Rigno-
platz, die von der Tagesordnung der letzten Gener-
alversammlung bekanntlich abgesetzt wurde, der Ge-
neralversammlung neuerdings befürwortend zu unter-
breiten.

* **Die Rüstung der „Mozi“.** Stadtreprä-
sant Joseph Szabó hat für die morgige Gener-
alversammlung des Municipalausschusses einen Antrag
angemeldet, wonach bis zur endgiltigen Regelung der

Mozi-Unternehmungen angeordnet werde, daß deren
Lokale nach jeder Vorstellung zwanzig Minuten lang
gelüftet werden sollen. Der Antragsteller beruft sich
darauf, daß die dem Wirkungskreise der Theaterkom-
mission unterstellten Theater und Vergnügungslokale
bei mehreren Vorstellungen an einem Tage zwischen
den Vorstellungen mindestens zwei Stunden lang
das Lokal zu lüften verpflichtet sind.

* **Pensionierung.** Der Magistrat hat den
hauptstädtischen Vizefiskal Dionys Schäffer nach
erreichter Altersgrenze auf eigenes Ansuchen pen-
sionirt.

* **Die Auflassung des Vauraths.** Wie bereits
gemeldet, hatte Stadtrepräsentant Dr. Samuel Glüsk-
thal für die morgige Generalversammlung in Angele-
genheit der Auflassung des Vauraths einen Antrag an-
gemeldet. Dr. Glüskthal hat nun seinen Antrag vor-
läufig zurückgezogen, da er noch nicht im Besitze der zur
Begründung desselben nöthigen statistischen Daten ist.

* **Arztliche Ernennungen.** Der Oberbürger-
meister-Stellvertreter hat die Privatdozenten Dr. Max
Goldzicher und Dr. Béla Gny zu Spitalsprimarii
mit Diurnum ernannt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar begann ein neues Abou-
nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren
Abonnement am 31. Januar zu Ende giug, das-
selbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusen-
dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.
Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des
Blattes ersichtlich.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Februar.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war auch heute
sehr neblig und überaus unfreundlich. Die Tempe-
ratur betrug Früh 7 Uhr — 8.4 Gr. C., Mittags
1 Uhr — 6.0 Gr. C., Abends 7 Uhr — 3.9 Gr. C.
Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters
vorausichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält folgendes:
Korrespondenz der Redaktion, Bitterungsbericht, die
Keuleton-Zeitung (Der Manicure der Könige,
Amerikaner von der lustigen Seite, Marie Louise
und ihr dritter Gatte, „Allerlei“, die Fortsetzung des
Romans „Der Enterbte“, sowie den Theater- und
Vergnügungsanzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* **Marshallrath.** Aus Wien telegraphirt
man uns: Nächsten Donnerstag Vormittag findet
unter Vorsitz Sr. Majestät in Schönbrunn der
erste Marshallrath statt, der sich vornehmlich mit
Personalveränderungen beschäftigen soll. An
demselben werden theilnehmen: die Erzherzoge
Franz Ferdinand, Friedrich und Leo-
pold Salvator, der Kriegsminister, der Chef
des Generalstabs, der österreichische und der ungar-
ische Landesverteidigungsminister,
sowie die Arme- und Generalinspektoren.
Als Schriftführer wird Generalmajor Bellmond
fungiren.

* **Kronprinz und Reichskanzler.** Aus Ber-
lin telegraphirt man uns: Wie die „Tägl. Rund-
schau“ erfährt, veranstaltet der Reichskanzler
am 14. d. ein Essen, an dem auch der Kronprinz
und seine Gemahlin theilnehmen werden. Der Theil-
nahme des Kronprinzen kommt zweifellos politische
Bedeutung bei, da er zeigen will, daß er zum
Reichskanzler in keinem politischen Gegensatz steht
und daß die früher vorhandenen Mißverständnisse
endgiltig beseitigt sind.

* **Arthur Görgei als Schriftsteller.** Die
I. Klasse der ungarischen Akademie der Wissen-
schaften hielt heute unter dem Vorsitz Ignaz Gold-
zicher's eine Sitzung, in welcher Geza Voinov-
ich über Arthur Görgei als Schriftsteller einen
fesselnden Vortrag hielt. Er ließ die Werke Görgei's
Revue passiren, charakterisirte seinen Stil, der die
wortfarge Entschlossenheit des an den Tagesbefehl
gewöhnten Mannes verräth. Aber auch der poetische
Anflug, der trodene Humor und der Sarkasmus treten
in seinen Briefen und Proklamationen nicht selten
in Erscheinung. Er versteht, Menschen zu charak-
terisiren, wie selten Einer, und herrliche Schlachten-
bilder zu entwerfen. Seine Bemerkungen sind von
aphoristischer Prägnanz. — Vor diesem Vortrag
sprach Julius Garaßti über das Verhältniß Ma-
lière's zu seinen Vorgängern. Beide Vorträge fanden
lebhaften Beifall.

* **Personalnachrichten.** Ministerpräsident Graf
Stephan Tisa hat sich heute Früh zur reformirten
Kirchenversammlung nach Komárom begeben, von wo er

am Abend wieder in Budapest eintraf. — Fürstprimas Dr. Johann Csernoch ist heute Nachmittags mittels Automobils in Budapest eingetroffen. — Der Erzbischof von Szeged und apostolische Bischof Antonius P. Zuchetti, der seinen Urlaub zur Besichtigung der ungarischen Ordensklöster benützt, ist in der Hauptstadt eingetroffen und im Ofner Ordenshause der Kapuziner abgestiegen. Er beabsichtigt, mehrere Tage hier zu verweilen. — Magistratsrath Géza Ujváry unterzog sich heute in einem Sanatorium einer Operation, die gut gelungen ist. — Der Papst hat den Kapellmeister der St. Stephans-Basilika Desider Demény zum päpstlichen Kammerer ernannt. — Aus Wien wird telegraphiert: Se. Majestät verließ dem von Wien schiedenden spanischen Botschafter Ferreira das Großkreuz des Stephan-Ordens. — Aus Wien telegraphiert man: Se. Majestät hat den Geheimrath und Kammerer Herrenhausmitglied Graf Karl Lanforonski-Brzezie zum Oberstkammerer ernannt.

*** Absperrung der Kettenbrücke.** Heute um 6 Uhr Morgens wurde die Kettenbrücke vor dem Wagenverkehr abgsperrt. Die Fußsteige zu beiden Seiten der Brücke sind noch frei, wenn aber die Donau eisfrei geworden sein wird, erfolgt die gänzliche Absperrung der Brücke. Volle zwei Jahre lang wird die Kettenbrücke aus dem Verkehr ausgeschaltet sein. Vor den beiden Brückenköpfen sind hohe Gerüste errichtet und eine große Menge von Balken und anderem Holzmaterial aufgestapelt. In den beiden Enden des eigentlichen Brückenkörpers befinden sich dreifache Barrieren, um den Arbeitern das Ein- und Ausgehen zu ermöglichen. In der Umgebung der Brücke sind Polizisten aufgestellt, welche die Lenker der Wagen, die von der Absperrung der Brücke noch keine Kenntniß haben, auf einen andern Weg verweisen. Von zeitlich Morgen an ist auf der Brücke die Arbeit in vollem Gange. Das Holzpflaster wird mit Spitzhacken aufgerissen, Monteure und Schmiede machen sich an der kolossalen Eisenkonstruktion zu schaffen und treffen die Vorbereitungen zum Austausch der Bestandtheile. Das Publikum verfolgt mit begreiflicher Neugierde die Arbeiten, denn seit der Erbauung der Brücke ist man diesem Wahrzeichen der ungarischen Hauptstadt noch nie so gründlich an den Leib gerückt. Im Uebrigen nahm das Publikum die Absperrung der Brücke ziemlich gleichgiltig auf und man hörte, wie die Mauthnehmer behaupten, nur darüber klagen, daß mit der Einstellung des Wagenverkehrs gleichzeitig nicht auch das Brückengeld aufgehoben wurde. In Folge der Sistierung des Omnibusverkehrs nahm heute die Fußpassage über die Kettenbrücke zu. Die Bauleitung ist der Ansicht, daß die Donau in acht bis zehn Tagen eisfrei sein, sodann wird auch der Fußverkehr eingestellt und die Arbeiten mit voller Kraft aufgenommen werden. Derzeit ist aber die Donau noch mit einer starken Eisschinde bedeckt, so daß diese Erwartung kaum in Erfüllung gehen dürfte.

*** Die Kisfaludy-Gesellschaft** hält morgen, Mittwoch, ihre Jahresversammlung ab, in welcher die Stelle eines ordentlichen Mitgliedes zu besetzen ist. Einziger Kandidat ist Joseph Kiss. Sonntag, 8. d., 1/2 11 Uhr Vormittag, findet die Jahres-Festigung statt, welche dem Andenken Baron Sigmund Kemény's gewidmet sein wird. Präsident Albert Berzeviczy wird Kemény als Epigrammisten, Jzolt Beöthy als Romanschriftsteller, Eugen Kálofi als Publizisten würdigen, Stephan Hegedüs aber wird Kemény in einem Gedichte preisen. Auf dem der Festigung folgenden Banket wird Franz Herczeg mit dem Gyulai-Pokal in der Hand das Andenken Edmund Sziligetis feiern, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahre fällt ist.

*** Reformirte Bischofswahl.** Der transdanubische reformirte Donaubischof hielt heute in Komárom seine Generalversammlung. Den Vorsitz führte der Oberkurator Ministerpräsident Graf Stephan Kiss, der dem verstorbenen Bischof Gabriel Antal einen tiefempfundnen Nachruf widmete.

Auf seinen Antrag wurde beschloffen, das Andenken Antal's im Protokoll zu verewigen und an die Witwe ein Beileidschreiben zu richten. Bezüglich der Besetzung des Bischofsstuhles wurde verfügt, daß die Presbyterien der Kirchengemeinden ihre Stimmen bis 25. Februar bei den kompetenten Senioraten einzureichen haben, welche dieselben bis 1. März zum Oberkurator gelangen lassen. Die Eröffnung der Stimmzettel erfolgt durch eine Kommission, welcher unter Vorsitz des Oberkurators die Senioren Ludwig Gyite, Ludwig Nagy und Koloman Tóth, sowie die Kuratoren Andreas S. Kovács, Mikolans Keneffey und Georg Szabó angehören. In der vertauslichen Konferenz, welche der Generalversammlung folgte, lehnten sowohl der Tataer Senior Ludwig Gyite wie der Pápaer Theologieprofessor Reichstagsabgeordneter Géza Antal die ihnen angebotene Kandidatur dankend ab. Ersterer mit Rücksicht auf sein hohes Alter und Letzterer wegen seiner anderweitigen Zuan-

spruchnahme. Die meisten Stimmen dürften demzufolge der Obernotar und Bischof-Stellvertreter Stephan Kemény und der Pápaer Senior Joseph Kiss auf sich vereinigen.

*** Die neuen Wahlbezirke der Hauptstadt.**

Die in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Minister des Innern eingereichte Vorlage über die Neueinteilung der Wahlbezirke trägt bekanntlich dem großen Aufschwung Rechnung, welchen die Hauptstadt seit Schaffung des letzten Wahlgesetzes genommen hat. Statt der bisherigen neun Reichstagswahlbezirke werden zweiundzwanzig Wahlbezirke kreirt, womit die Bethätigung der stimmungsberechtigten Bürger der Hauptstadt an dem Wahlkampfe kolossal anwachsen wird. Das künftige Wahlbild wird auch schon deshalb von dem bisherigen abweichen, weil ja das neue Wahlgesetz für die geschlossenen Städte, also in erster Reihe für die Haupt- und Residenzstadt Budapest, die geheime Abstimmung vorschreibt. Dadurch wird die Wahlagitation vor dem Abstimmungstag eine riesig rege werden, und man darf annehmen, daß die Wahlbewegung in Budapest geradezu bis zu amerikanischen Dimensionen steigen dürfte. Die territoriale Einteilung der Wahlbezirke wird sich nicht mit der Einteilung der hauptstädtlichen Verwaltungsbezirke decken. Endgiltig ist wohl bezüglich der Auftheilung der Wahlbezirke in Budapest noch keine Entscheidung getroffen, weil hierüber im Ministerium des Innern noch immer Besprechungen gepflogen werden. Die Regierung will hierbei die Ansichten von kompetenten städtischen Persönlichkeiten, die im Gemeinleben Budapests, ohne Parteiuuterrschied, als maßgebend gelten, berücksichtigen. Aber schon nach den bisherigen Berechnungen dürften die neuen Wahlbezirke sich ungefähr folgendermaßen gestalten: der gegenwärtige I. Wahlbezirk (Festung, Christinesstadt, Taban und Rágymányos) dürfte auch weiterhin nur ein Wahlbezirk bleiben, weil in demselben trotz seiner großen Ausdehnung im Durchschnitt doch nicht mehr Bürger wohnen, als dies die durchschnittliche Auftheilung der Wähler Budapests für die neuen Wahlbezirke zuläßt. Der II. Bezirk (Wasserstadt und Landstraße) wird zwei Wahlbezirke umfassen. Dasselbe gilt auch vom III., IV., V., VII. und IX. Verwaltungsbezirk. Die gegenwärtige Theresienstadt wird dagegen in vier Wahlbezirke eingetheilt, ebenso die Elisabethstadt. Als neuer Wahlbezirk erscheint der hauptstädtliche X. Verwaltungsbezirk: Steinbruch. Die genaue Umgrenzung der verschiedenen Wahlbezirke ist — wie bereits erwähnt — noch nicht definitiv fixirt. Interessant ist die heute verbreitete Nachricht, daß zum Beispiel der vornehmlich von Arbeitern benohnte Geytavianer Leopoldstadt dem VI. Bezirk angegliedert werden soll.

*** Diplomatische Verwicklung wegen eines Ungars.**

Wegen eines aus Kismarja stammenden Rekruten ist zwischen den auswärtigen Mächtern Oesterreich-Ungarns und der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine veritable diplomatische Verwicklung entstanden. Der damals 17jährige Endre Weiss ließ sich am 20. Juli 1907 von der Vorsteherung der Gemeinde Kismarja (Biharer Komitat) einen ein Jahr lang gültigen Paß ausstellen und ging nach Amerika. 1909 ließ er sich in die Armee der Union anwerben, diente dort drei Jahre und meldete sich zur Aufnahme in den amerikanischen Staatsverband. Inzwischen proklamirte man ihn hier zuhause zum Deserteur. Es fehlten nur mehr wenige Tage zur Eideleistung, als Endre Weiss ein Telegramm erhielt, das ihn an das Sterbebett seiner Mutter berief. Er eilte in die Heimath zurück, doch in sein Dorf zurückgekehrt, wurde er von Gendarmen verhaftet und seinem in Wien stationirten Regimente eingeliefert. Weiss begann auch thatsächlich die aktive Dienstleistung. Vor einigen Tagen erhielt das Ministerium des Innern eine energische Note von der Regierung der Union, welche sich darauf beruft, daß Weiss drei Jahre in der amerikanischen Armee gedient habe, unmittelbar vor der Aufnahme in den nor-amerikanischen Staatsverband gestanden sei und die Absicht gehabt habe, sich in Amerika niederzulassen, und die Freilassung des zur zwangsweisen Dienstleistung Zurückbehaltenen fordert.

*** Die neue Direktion der Landeskrankenkasse** hielt gestern Vormittags ihre konstituierende Sitzung ab.

Nachdem Joseph v. Lukács mit Akklamation zum Präsidenten gewählt worden, hielt Ministerialrath Dr. Joseph Döbögny eine Rede, in welcher er auf die volkswirtschaftliche und humanitäre Mission der Arbeiterversicherung im Allgemeinen und auf die sozialpolitische Rolle des Präsidenten im Besondern hinwies. Hierauf gab der neugewählte Präsident Joseph v. Lukács in einer kurzen Rede sein Programm. Nachdem zu Vizepräsidenten seitens der Arbeitgeber Koloman

Méhely, seitens der Arbeiter Alexander Garbai gewählt worden waren, wurden Dr. Gustav Grass, Alexius Sarkas, Béla Rohay, Julius Reich, Gabriel Horovis und Ludwig Kitajka in den Vorstand gewählt. Ministerialrath Dr. Joseph Döbögny erklärte dann im Namen des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes die Wahl des Präsidenten Joseph v. Lukács für bestätigt. Mit einer Begründungsrede des Abgeordneten Dr. Lorand v. Hegedüs an die neugewählten Vorstandsmitglieder schloß die Sitzung.

*** Arztbesuch im Budapestener Zander-Institut.**

Dr. Nikolaus Reich empfing gestern in den neuen Lokalitäten seiner völlig rekonstruirten Zander-Klinik (Semmelweisgasse 2) die Mitglieder des Zander-Klubs, welche zahlreich erschienen waren. Zunächst zeigte Dr. Reich die Zander-Säle. In wahrhaft großstädtischen Dimensionen errichtet, enthalten sie die volle Serie Zander'scher Originalapparate, welche, was die Vollkommenheit ihrer Konstruktion betrifft, vielleicht nachgeahmt, aber kaum übertroffen werden können. Ihre ärztliche Bedeutung liegt in der Möglichkeit, die gesundheitsfördernden Potenzen der systematischen Körperbewegung selbst bei ganz organisierten Kindern und Erwachsenen jeden Alters anzuwenden, die Funktionen geschwächter oder kranker Organe, wie Herz, Lunge, Nerven, zu heben, dann aber auch Bewegungsstörungen aller Art, Gelenksversteifungen, rheumatische und gichtische Affektionen energisch und dabei schmerzlos zu beseitigen. Gezeigt wurde noch der mit allen modernen Heilbehelfen reich ausgestattete orthopädische Saal, in welchem namentlich fehlerhafte Körperhaltung, Hüftgelenksverkrümmungen behandelt werden. In fünf kleinen und großen Sälen befindet sich eine schier übergroße Zahl elektrischer Licht- und Heißluftapparate, deren Heilwirkung auf Neuralgien, rheumatische und gichtische Erkrankungen allgemein bekannt ist. In der Reihe elektrotherapeutischer Apparate befindet sich auch der rasch zur Berühmtheit gelangte Bergognie'sche Entsekkungsapparat. Die versammelten Aerzte anerkannten außer den vorhandenen physikalischen Heilpotenzen der Anstalt namentlich den großen gesundheitslichen Werth des Zander'schen Systems, welches Dr. Nikolaus Reich als Exster nach Ungarn verpflanzt und zu hoher Blüthe gebracht hat.

*** Selbstmord eines ungarischen Studenten in Berlin.**

Aus Berlin telegraphirt man: Gestern Nachmittag schoß sich der 18jährige, zu Hajduböhmény geborene Student Béla v. Sövägö in seinem gemietheten Zimmer an der Neuen Promenade eine Revolverkugel in die linke Brustseite. Ein Arzt konstatierte eine Verletzung der Lunge und sorgte für seine Ueberführung nach der St. Maria Victoria-Heilanstalt. Was den jungen Mann zu der That getrieben hat, ist noch nicht festgestellt.

*** Ein vermisstes Unterseeboot.**

Aus London telegraphirt man: Von dem amerikanischen Unterseeboot E II, das sich zu Landern in den mexikanischen Golf begeben hatte, sind, wie aus Newyork gemeldet wird, seit einer Woche keine Nachrichten eingetroffen. Man befürchtet, daß dem Unterseeboot ein Unglück zugestoßen ist. Die E II verließ am 27. Januar zusammen mit drei anderen Unterseebooten Guana Yacoa auf Kuba mit der Bestimmung nach Galveston. Der Kommandant, der diese Flottille kommandirte, hat dem Marineministerium mitgetheilt, daß die E II nirgends zu finden sei.

*** Das Nonplusultra der Regie.**

Man schreibt uns aus Berlin: Noch hat Prinz Wilhelm zu Wien den Zeitpunkt seiner Abreise nach Albanien nicht endgiltig festgestellt, aber Schreiner, Zimmermaler, Dachdecker, Vergolder und andere Handwerker sind längst emsig an der Arbeit, um in Durazzo aus einem baufälligen Verwaltungsgebäude eine fürstliche Residenz, mit dem üblichen äußeren Prunk ausgestattet, hervorzuzaubern. Ein höchst imposanter Thron, echt vergoldet, mit purpurfarbentem Sitz und Baldachin ist vor Kurzem in Durazzo eingetroffen und harzt des Augenblicks, bis die Parketmacher ihre Arbeit beendet haben und der Fußboden sauber gewischt und gebürstet dasteht, um aufgestellt zu werden. Inzwischen leisten besonders die Vergolder eine außerordentliche Arbeit. Da der zukünftige Fürst nicht reich ist und nicht allzuviel Goldstücke zur Verfügung hat, um seinen Unterthanen zu imponiren, so soll wenigstens mit dem Blattgold nicht gespart werden. Die Leute haben den Auftrag, Alles, was nur überhaupt vergoldbar ist, zu vergolden, und sie kommen dieser Orde nach bestem Können auch nach. Die Bewohner von Durazzo sind natürlich entzückt und erwarten sehnsüchtig die Ankunft des Fürsten. In Berlin, in einem Schaufenster der Leipzigerstraße, prangt seit gestern auch schon die neue Fürstenkrone Albanien's, ein Meisterstück der Vorsepiegelung falscher Thronen.

zierlich gefornit und reichbesetzt mit den prächtigsten Juwelen. Das Volk und die Regierung von Durazzo wetteifern inzwischen, um alles Nötige zu einem würdevollen, prunkvollen Einzug des Herrschers vorzubereiten. Alles, was bei einem so außerordentlichen Anlaß am Platze ist, wird da sein. Auch der letzte Gassenjunge, der auf einem Baumast zu sitzen und dem neuen Souverän entgegenzujubeln hat, ist schon vorgesehen. Ja noch mehr. Man hat auch rechtzeitig das Nötige veranlaßt, damit dem neuen Herrscher die Möglichkeit geboten werde, bei seinem Einzug einen imponierenden Gnadenakt auszuüben. Man hat, wie heute in einer Depesche aus Valona gemeldet wird, Belir Aga und seine Genossen an dem rathselhaften Bußschwert eigens zum Tode verurtheilt, die Vollstreckung des Urtheils aber bis zum Eintreffen des neuen Souveräns im Lande aufgeschoben, damit die betreffenden Gnadengesuche eine Gelegenheit finden können. Was doch schon so ziemlich dem Nonplusultra der Regie nahekommt.

*** Für die Arbeitslosen** sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Kronen	
Herrn Dr. E. Gl., Budapest	20.—
H. S. Mariatölgyes	2.—
Ergebnis der Sammlung anlässlich der im Steinbrücker Kasino stattgefundenen Hochzeitsfeier des Herrn Szilárd Grosz mit Frau Klontka, Tochter des Steinbrücker Kaufmannes Herrn May Frank jun.	106.—
Zu dieser Sammlung haben beigetragen:	
Karl Bogdan 10 K., Dr. Stephan Földes 10 K., Dr. Julius Miklós jun. 10 K., May Frank jun. 20 K., Szilárd Grosz 10 K., Alexander Roth 5 K., Herr Davidovits 5 K., H. Schön 2 K., Madár Frisch 5 K., János Frank 5 K., Julius Herzka 2 K., Lazar Welsch 1 K., David Frank 2 K., Markus Frank (Zugrüb) 10 K., Kornelia Frank 3 K., Amin Braun 5 K., May Jodor 1 K., Bela Rosenfeld 2 K.	
Zusammen	128.—
Siezu die bereits ausgegebenen	50-1 93
Zusammen	5299.33

*** Brände.** Heute Nachmittags 4 Uhr ist der Dachstuhl des auf der Rákóczistraße befindlichen „Hotel Moria“ in Brand gerathen. Das Feuer wurde von den Bewohnern der anstößenden Häuser entdeckt. Nicht wurde die Feuerwehr verständigt, welche mit großem Apparat ausrückte. Die Feuerwehr stellte fest, daß das Feuer durch eine mangelhafte Funktion des Rauchfangs entstanden sei. Aus dem Rauchfang waren Funken emporgespritzt, welche die Holzspalten des Dachstuhls in Brand setzten. Das Feuer wurde rasch gelöscht. Im Ganzen sind vier Quadratmeter des Dachstuhls ausgebrannt. Bevor die Feuerwehr auf der Brandstätte erschienen war, ereignete sich ein Unfall. Eine Rákóczistraße und Elisabethring stieß ein Feuerwehrgewagen, der zur Brandstätte fuhr, mit einem elektrischen Wagen zusammen. Der Requisitenwagen der Feuerwehr wurde zertrümmert, die hierauf befindlichen Feuerwehrmänner kamen heil davon. — In dem Kellerlokal des Arenastrasse 152 befindlichen Volks-hotels entstand heute, gerade als die Insassen beim Mittagessen versammelt waren, ein Brand, welcher, ohne daß größerer Schaden verursacht worden wäre, rasch gelöscht wurde.

*** Die Boy-Plage.** Die Boy's, diese im Zeichen des Zweirades die Straßen unsicher machenden Jungen, vermehren sich wie die Heuschrecken. Die Boyunternehmungen wachsen wie Pilze aus dem Boden und jedes neu hinzukommende Unternehmen stellt ein qualitativ stets schlechteres Personal in den Dienst des Publikums. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn Polizei und Publikum diese Invasion bereits als förmliche Plage empfinden. Wir haben erst jüngst des Skandals Erwähnung gemacht, dessen Helden die halbwüchsigen, rohen und unintelligenten Galopins eines Boyunternehmens waren. Die Polizeichronik hat täglich Fälle von Boyausführungen zu melden. Oft sind diese auf Schnellfahrten zurückzuführen. Bei einer solchen Gelegenheit wurde der Privatbeamte Karl Guttman von einem Boy umgestoßen. Auf die Vorwürfe Guttmann's sprang der Boy vom Zweirade und schlug diesem mit einer Kette mit solcher Wucht auf den Kopf, daß er von den freiwilligen Rettern in das Spital gebracht werden mußte. In einem anderen Falle wurde der substituierende Leiter der VII. Bezirkshauptmannschaft Konzipist Géza Kóós über das Treiben eines solchen Boys so empört, daß er ihn — ein Polizist war nirgends zu sehen — persönlich zur Stadthauptmannschaft brachte. Die Polizei ist diesem Treiben gegenüber ohnmächtig, denn es handelt sich zumeist um junge Burschen, die

im Falle eines Vergehens vom Jugendgericht eine sehr milde Strafe erhalten. In diesen Angelegenheiten fanden auch schon wiederholt Beratungen bei der Polizei statt, ohne daß man eine geeignete Modalität zur Steuerung des Uebels gefunden hätte. Unseres Erachtens dürften überhaupt nicht so viele Unternehmungen konzessionirt werden. Dann müßte sich die Polizei, auch schon im Interesse des Publikums, einen gewissen Einfluß auf die Auswahl des Personals sichern, damit nicht fittlich verkommene und unverlässliche Burschen ihr Unwesen auf den Straßen treiben und das Publikum und ihre Auftraggeber benachtheiligen.

*** Nach Frankreich verirrte deutsche Flieger.** Aus Nancy telegraphirt man: Ein Aeroplan mit zwei deutschen Lieutenants ist heute um 12 1/2 Uhr Mittags zwischen Chanteneuz und Croismaree gelandet. Die Offiziere erklärten dem Unterpräfekten gegenüber, daß sie sich auf dem Fluge von Straßburg nach Metz verirrt hätten. — Aus Straßburg wird telegraphirt: Das Flugzeug, das heute auf dem Fluge von Straßburg nach Metz die Richtung verlor und in Frankreich zwischen Chanteneuz und Croismaree niederging, war mit Oberlieutenant Prestin und dem Lieutenant Gerner besetzt. Aus Nancy wird gemeldet: Die beiden deutschen Offiziere wurden auf den Bahnhof von Avricourt gebracht. Der Apparat wird per Bahn nach Metz geschafft werden. — Ein zweites Flugzeug, das unter Führung des Lieutenants Thelen gleichfalls nach Metz aufgestiegen war, ist heute Nachmittag auf dem Flugfelde Frescaty bei Metz gelandet.

*** Aus ärztlichen Kreisen.** Der Direktor-Oberarzt Dr. Julius Keszler ist von seiner ausländischen Reise zurückgekehrt und hat seine Ordinationen in der neuen Wohnung (VIII., Josephsring 63) aufgenommen.

*** Verhaftung zweier serbischer Spione?** Aus Ziume wird telegraphirt: Vor etwa einem Monate sind hier zwei Serben eingetroffen, von denen sich der eine Jorko Bogojewics nannte und angab, Offizier zu sein, der andere nannte sich Infanterist Stevo Miletic. Sie verkehrten in Lokalen, welche von Serben frequentirt werden, und erzählten viel über ihre bedeutende Rolle im Krieg. Samstag reisten die beiden Serben nach Spalato ab, die Susaker Polizei verfügte aber, daß man sie nach Ziume zurückbringe. Dies erfolgte auch und die beiden Serben wurden von der Susaker Bezirksbehörde in Haft gesetzt. Es heißt, daß die beiden Serben Spione seien, doch verweigert die Behörde jedwede Auskunft. Durch die Verhaftung sind die Ziumaner Serben sehr erregt und haben den hiesigen serbischen Konsul um Intervention ersucht.

*** Mord und Brandstiftung.** Aus Nyitra wird telegraphirt: Gestern Früh geriet in der Nähe der Privignyer Delfabrik eine Strochrüste in Brand. Der Brand war offenbar gelegt. Der recherchierende Gendarmeposten arretrirte den jungen Bergmann Joseph Csuka, der folgendes Geständniß machte: Er habe sich den Abend vorher in die Triste eingearabert, um zu schlafen. Da er in der Kiste keinen Schlaf finden konnte, sei er aufgestanden und um die Triste herumgegangen. Hierbei habe er entdeckt, daß in der Triste noch eine zweite Person schlafe. Er weckte den Unbekannten auf, der, ungehalten darüber, daß man ihn störte, Csuka grob anfuhr. Es kam zu einer Schlägerei, in welcher der Fremde unterlag. Csuka schleppte den rauchungslosen Fremden in die Triste und legte sich schlafen. Als er in der Früh sah, daß der Fremde röchle, zündete er über ihm die Triste an und flüchtete. Bei der Untersuchung fand man verkohlte Menschenknochen vor.

*** Leichenbegängnisse.** Unter großer Theilnahme fand heute Nachmittag das Leichenbegängniß des Professors an der staatlichen Oberrealschule des VI. Bezirks Dr. Joseph Berényi statt. Der Verbliebene war ein hervorragender pädagogischer Schriftsteller und hatte durch seine naturwissenschaftlichen Forschungen namhafte Erfolge erzielt. Er war einer der Gründer der Gesellschaft für Kinderstudium, Verfasser zahlreicher guter naturwissenschaftlicher Lehrbücher, ein Gelehrter von modernem Zuschnitt. Erhienen war n die Professoren und Schüler der Oberrealschule des VI. Bezirks. Im Namen des Professorenkörpers nahm Dr. Armin Koboz von dem Dahingegangenen Abschied. Namens der Gesellschaft für Kinderstudium sprach Direktor Ladislav Nagy und namens der Schüler Wilhelm Hegedüs. — Unter außergewöhnlicher Theilnahme wurde am 1. d. in Sárovár die ob ihrer Wohlthätigkeit geschätzte Frau Julie Sulzbeck, Gattin des Getreidehändlers Samuel Sulzbeck, zur ewigen Ruhe bestatet. In der Verbliebene betrauern Herr Heinrich Sulzbeck, Präsident der Sárovarer Kultusgemeinde, Dr. Karl Szemer, hauptstädtischer Advokat, Eugen Szemere, Prokurist der „Herмес“ Wechselnuten-Gesellschaft, und Frau Anton Kellner, Gattin des Direktors Anton Kellner, ihre Mutter.

*** Verhaftung nach fünfzehnjährigen Jahren.** Anlässlich des Selcherstrikes im Jahre 1908 kam es zu Grzeffen. Am 23. Mai wurde zur Nachtzeit der in der Louisengasse befindliche Laden des Selchermeisters Martin Kozalik, in dessen Werkstatt gearbeitet wurde, von strikenden Selchergehilfen bestürmt. Die Grzedenten gaben Revolvergeschosse ab, mehrere der in Laden befindlichen Kunden wurden verletzt; am schwersten der Selchergehilfe Stephan Matuzka, der während des Transports ins Spital seinen Verletzungen erlegen ist. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß diese Grzeffe von der Fachorganisation der Selchergehilfen veranstaltet wurden. Vierzehn Grzedenten wurden verhaftet und sämmtliche vom Gerichtshof verurtheilt; der Sekretär der Fachorganisation Rudolf Fröhlich erhielt die schwerste Strafe: vier Jahre Zuchthaus. Die Untersuchung hatte ergeben, daß einen Tag, bevor es zur Revolver-schlacht gekommen war, eine Versammlung der Strikenden stattgefunden und in derselben nebst Fröhlich auch der Schustergehilfe Michael Szabó in leidenschaftlichen Worten dafür plaidirt hatte, daß an Kozalik, der mit Strikbrechern arbeitete, blutige Rache genommen werde. Szabó, der im Hause Baross-gasse Nr. 81 wohnte, gelang es aber, zu entkommen. Einige Zeit hielt ihn eine in der Prater-gasse wohnhafte Frau Albert Tröböl verstockt, und diese Frau, die eine eifrige Sozialistin ist, half ihm zu entkommen. Einige Monate später erfuhr die Polizei durch einen Brief, der an die Frau Tröböl gerichtet war und aufgefungen wurde, daß sich Szabó in Genf aufhält. Aber auch von dort war er bald verschwunden. Eine weitere Spur des Flüchtigen führte nach Dresden. Aber Szabó konnte bis heute nicht festgenommen werden. Vor einigen Wochen kehrte Szabó nach Ungarn zurück. Er glaubte, daß das von ihm verübte Verbrechen nach fünf Jahren verjährt sei. Einige Zeit hielt er sich in der Provinz versteckt, vor acht Tagen aber kam er nach der Hauptstadt und logirte sich in der Köfara-gasse unter fremdem Namen ein. Die Detektiven erfuhrn jedoch von dem Budapestener Aufenthalt Szabó's, forschten ihn heute aus und brachten ihn zur Polizei. Szabó wurde nach beendetem Verhör in Haft genommen.

*** Schreckenszscene im Hotel.** Aus Hamburg telegraphirt man: Eine Schreckenszscene spielte sich heute Morgens in einem hiesigen Hotel ab. Der Möbelhändler Haase stieg gestern Abend in einem Hotel ab und heute Früh besuchte ihn der Hamburger Kaufmann Hengel. Als dieser das Zimmer betrat, trachten zwei Schüsse und das herbeigeeilte Hotelpersonal fand Beide todt auf dem Boden liegen. Haase erschok Hengel und dann sich selbst. Als Ursache der Bluttat wird angegeben, daß die beiden Männer einen jahrelangen Prozeß miteinander geführt haben.

*** Eine kostbare Waffensammlung.** Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: William Riggs in Paris, der Besitzer der größten Sammlung von Waffenausrüstungen, hat seine Sammlung dem New Yorker Kunstmuseum zum Geschenk gemacht. Die Sammlung hat einen Werth von 5 Millionen Mark.

*** Vorträge.** Jüngst hielt Margarethe Belgrader, Professorin an der höheren Töchterhule, ihren zweiten Vortrag im „Freien Saal“ über französischen Impressionismus. Ein großes Publikum wohnte dem interessanten Vortrag bei, der mit schönen projizirten Bildern illustirt wurde. Der dritte und letzte Vortrag über den Impressionismus wird am nächsten Samstag, Abends 8-9 Uhr, abgehalten. — Im Verein der weiblichen Beamten (Redoutenplatz 1) hält Mittwoch, am 4. d., 1/9 Uhr Abends die Handelsschulprofessorin Dr. Flora Peisner einen freien Vortrag über Anatole France. — Der Feministenverein veranstaltet am 10. d., Nachmittags 6 Uhr, im Royalaal eine Soirée. Die Schauspielerin Anna Tschadrik wird über das Toiletteproblem eine Conference halten, dann wird die berühmte Berliner Kostümzeichnerin Hedwig Buschmann einen Vortrag halten und gleichzeitig auch Toiletten vorführen.

*** Ein geheimnißvolles Raubattentat.** Die Polizei beschäftigt sich mit einem Raubattentat, dessen Details einzeitweilen mysteriös erscheinen. Der Polizei wurde nämlich der folgende Vorfall zur Anzeige gebracht:

In der im Kellerlokal des Hauses Tabakgasse 69 befindlichen Werkstatt des Selchers Franz Turányi ereignete Samstag Abends ein Mann, der sich mit gekümmtem Messer auf die in der Werkstatt arbeitende Frau Turányi losstürzte. Das Messer prallte aber an der Ledertasche der Frau ab, und Frau Turányi, die ein großes Selchermesser in der Hand hatte, stürzte auf den Attentäter los und stieß ihm das Messer in die Brust. Er taumelte auf den Kellerflur hinaus und brach dort zusammen. Die Frau war so erschrocken, daß sie nicht einmal um Hilfe rufen konnte, und die Thür zuschlug und absperrte. Später kam der Gatte der Frau

über Garbai
Gustav Grab,
Julius Feibel,
Tajka in den
Joseph Dib.
des Präsidenten
des Präsidenten
Begrüßungs-
Hegedüs an
blies die Sitzung.
einer Zunder-
sping gestern in
rekonstruirten
die Mitglieder
schienen waren.
Säle. In wahr-
heit, enthalten
Originalapparate,
der Konstruktion
um übertröffen
entung liegt in
enden Botenzen
elbst bei zart
in jeden Alters
ter oder frakter
u leben, dann
Art, Gelenks-
sche Affektionen
zeitigen. Gezeigt
den Heilbehelfen
L, in welchem
Küchgratsver-
auf kleinen und
übergroße Zahl
te, deren Heil-
e und giftische
In der Reihe
et sich auch der
gognische Ent-
lerzte anerkan-
nen Heilpotenzen
gesundheitlichen
welches Dr.
arn verpflanzt

hen Studentica
et man: Gestern
u Hajduböör-
vágó in fei-
nen Promenade
seite. Ein Arzt
und sorgte für
Maria Victoria-
zu der That

ot. Aus Lou-
amerikanischen
ländern in den
sind, wie aus
oche keine Nach-
daß dem Unter-
Die E II verließ
anderen Unter-
dant, der diese
arine-departement
u finden sei.

Regie. Man
hat Prinz Wil-
aber Abreise nach
aber Schreiner,
er und andere
Arbeit, um in
haltungsgebäude
sichen äußeren
n. Ein höchst
it purpurfarb-
ezem in Durazzo
blicks, bis die
aben und der
stet besteht, um
sitten besonders
Arbeit. Da der
nicht allzuviel
seinen Unter-
tens mit dem
Leute haben
eupt vergoldbar
er Ordre nach
Bewohner von
ermarten sehn-
Berlin, in einem
gt seit gestern
Albanien, ein
ger Thatsachen,

in den Keller, die Frau öffnete erst auf wiederholten Ruf und erzählte dann ihr Abenteuer. Der Attentäter war inzwischen verschwunden, nur eine große Blutlache vor der Thür zeigte, daß die Frau das Abenteuer nicht geträumt habe. Die Polizei erhielt erst heute von dem Raubanfall Kenntnis.

* Eine mysteriöse Mordaffaire in San Remo. Aus San Remo telegraphiert man: Der Leipziger Kaufmann Moriz Sigall wurde während einer Autofahrt, die er mit einem Ehepaar Wolff unternommen hatte, erschossen. Das Ehepaar erklärte, es wisse nicht, wer Sigall getötet habe. Wolff soll seit Langem als internationaler Dieb von der Polizei gesucht werden. — Aus Mailand meldet man: Die Untersuchung in der Mordaffaire von San Remo läßt die Annahme, daß der Leipziger Kaufmann Sigall von Wolff während der Autofahrt bestohlen und dann getötet worden ist, immer wahrscheinlicher erscheinen.

* Stilleben im Schubhause. Der 49jährige Tagelöhner Joseph Ribarik wurde von der Erzdiözesanen Bezirkshauptmannschaft wegen Trunkenheits-erzesses zu mehrtägigem Arrest verurteilt. Die Strafe verbüßte er in einer gemeinschaftlichen Zelle des Schubhauses. In der verfloffenen Nacht konnte Ribarik nicht schlafen. Er ging im Zellenraume auf und ab und störte hierdurch die Nachtruhe seiner Zellengenossen. Einer von ihnen, der 24jährige Arbeiter Stephan Kovács, geriet darüber so sehr in Zorn, daß er aufsprang und dem Ribarik eine Ohrspeiche verfehlte. Der Schlag war so wuchtig, daß der Angegriffene einen Bruch der Schädeldecke erlitt und bewußtlos zusammenbrach. Kovács wurde in Haft genommen. Ribarik wird im Polizeispital gepflegt.

* Spende. Für Frau Hecht sind uns von Frau J. Kobitzel 4 Kronen zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* Familientragödie. Aus Urad wird gemeldet: Gestern spielte sich in der Gemeinde Dpécska eine entsetzliche Familientragödie ab. Der Baumeister Andreas Schulz hat seine Frau, mit der er schon lange in Unfrieden lebte und die ihn vor einigen Tagen mit den Kindern verlassen hatte, erschossen. Gestern lauerte ihr der Mann auf und hat sie zunächst, ihm zwei Ringe zurückzugeben. Als sich die Frau niederbückte, schoß er seinen Revolver auf sie ab. Sie starb nach einigen Augenblicken. Dann erhob er den Revolver gegen sich und schoß sich vier Kugeln in die Brust. Er starb auf der Stelle.

* Ein umgestürzter Postwagen. Auf der Albrechtstraße ist heute Vormittags der Postwagen Nr. 253 umgestürzt. Der künftige Reichsrat Kovács und der Postdiener Alexander Mészáros stürzten vom Bode, erlitten aber nur leichtere Verletzungen.

* Gefährliche Frauensperionen. Wegen systematischer Diebstähle wurden die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehenden Frau Franz Gucinot, Elisabeth Ragn und Frau Karl Szépligeti verhaftet. Diese Frauensperionen, welche im Hause Tabakgasse 47 wohnen, hatten im gegenseitigen Einvernehmen Gäste in ihre Wohnung gelockt und bestohlen. — Im „Café Tanga“ in der Altagasse unterhielt sich gestern Nachts ein Mann mit der Prostituirten Therese Lester. Als der Gast bereits total betrunken war, schleppte ihn das Mädchen in das Chambre séparée, wo er nach allen Regeln dieser Kunst geplündert wurde. Der Geschädigte wendete sich mit einer Anzeige an die Polizei, die das Mädchen in Verwahrung nehmen ließ. Gegen die Angeklagten des Kaffeehauses ist ebenfalls das Strafverfahren eingeleitet worden.

* Reinhardt's Meisterwerk. „Eine Hochzeitsnacht“ gelangt im Mozgóköp-Orthon heute, Mittwoch, zum letzten Male zur Vorführung. Leider war es der Direktion unmöglich, das Meisterwerk länger im Programm zu behalten, weil das morgige Programm derartig überreich ist, daß der Sechskakter Reinhardt's nicht placirt werden konnte. Die Direktion wird bemüht sein, seinerzeit durch eine Reprise diesen Fehler gutzumachen.

* Lebensmüde. Der 33jährige Tagelöhner Franz Drahotka hat sich heute in seiner Wohnung (Attilaring Nr. 7) vergiftet. Er ist schwerverletzt ins Johannesspital gebracht worden. — Der 23jährige Werkführer Stephan Beniczik hat sich auf der Poszonyerstraße durch zwei Revolverschläge schwer verletzt.

Die vornehmen Budapester Damen der Gesellschaft hatten schon oft Gelegenheit, sich von den erstklassigen Arbeiten des Piederiksen Damenfrisiersalons (Batiznergasse 8, Galbitod) zu überzeugen. Dem Firmenchef Piederiksen infolge seines in den dem Hofe nachstehenden Kreisen und in der Aristokratie bekannten Namens die hohe Auszeichnung zu theil geworden, anlässlich des Katholikentages den Kopfschmuck der hier weilenden königlichen Hoheit Frau Erzherzogin Jabella herstellen zu dürfen. Diese hohe Auszeichnung beweist, wie hervorragend diese Firma ist.

Neue Preisliste für Continental-Autopneus. Die Generalvertretung des Continental-Pneus, die Joseph Bardi Automobil A. G., Budapest, VI, Lehelutza 25, hat eine neue Continental-Pneus-Preisliste ausgegeben. Dieselbe ist sehr praktischer und geschmackvoller Aus-

führung, in der Tasche tragbar und enthält ihr Uebersichtstafel die Automobiltouren-Karte Ungarns. In dieser Preisliste sind sowohl die Preise der normalen, als auch der speziell für die schlechten ungarischen Straßen angefertigten, mehrfach verstärkten Continental-Type Course Renforce Pneus inbegriffen. Die Firma Bardi dient Jedermann gerne mit diesen Listen.

Graf Bobrinsky und der Rutheneprozeß.

Graf Bobrinsky in Budapest.

Das vielgenannte Dumamitglied Graf Bladimir Bobrinsky ist heute in Budapest eingetroffen und hat den ganzen Tag hier verbracht, und zwar auf dem russischen Generalkonsulat. Nach unserer Information dürfte er sich erst morgen Früh nach Maramarosziget begeben, nach einer Lokalkorrespondenz wäre er schon heute Abend abgereist. Graf Bobrinsky will in Maramarosziget als Zeuge einvernommen werden und für die Angeklagten eintreten, die — wie er versichert — nichts Anderes wollen, als ihre religiöse Freiheit wahren; politische Tendenzen lägen ihnen fern. Er hofft, daß es ihm gelingen werde, die Angeklagten zu entlasten.

Ueber den Budapestener Aufenthalt des Grafen Bobrinsky erfahren wir Folgendes:

Graf Bobrinsky in Budapest.

Auf Grund einer telegraphischen Meldung aus Orjova hieß es heute, daß Graf Bobrinsky mit dem auf dem Westbahnhofe um 1 Uhr 50 Minuten fälligen Orjovauer Eilzug auf der Durchreise nach Maramarosziget in Budapest eintreffen und um 9 Uhr 35 Minuten Abends die Weiterreise nach Maramarosziget antreten werde. Diese Meldung hat nicht verfehlt, Aufsehen zu erregen, da Justizminister Dr. Eugen Valogh dem in Verbindung mit dem Rutheneprozeß vielgenannten Grafen das freie Geleit bekanntlich verweigert hat. Einer unserer Mitarbeiter begab sich auf den Westbahnhof, um den Grafen und seine Begleiter zu erwarten. Der Orjovauer Schnellzug lief fahrplanmäßig in der Bahnhofshalle ein — ohne den Erwarteten. Der auf dem Bahnhofs diensthühende Dolmetsch Johann Kramer theilte unserem Mitarbeiter mit, daß heute Früh um 6 Uhr 50 Minuten fünf vornehme russische Reisende mit dem Predealer Eilzug eingetroffen seien und daß sich zwei der Herren noch in der Wartehalle der I. Klasse aufhalten. Herr Kramer vermittelte dem Schreiber dieses die Bekanntschaft der genannten Herren, von welchen der eine, Herr W. Komarow, Chefredakteur des in Petersburg erscheinenden Blattes „Swjet“, und der andere einer der Mitarbeiter des Blattes ist.

Als Herr Komarow erfuhr, daß ihn ein Journalist zu sprechen wünsche, war er auf das äußerste bestürzt und gab dem Verdächtige Ausdruck, daß der Journalist ein Detektiv oder sonst Jemand sei, dessen Bekanntschaft für ihn kaum erwünscht wäre. Als er diesbezüglich beruhigt wurde, entpuppte sich Herr Komarow als ein sehr liebenswürdiger und hilfsbereiter Kollege, der erklärte, Alles sagen zu wollen, was er in Bezug auf die Person des Grafen Bobrinsky wisse, allerdings, ohne die schuldige Diskretion zu verletzen.

Der russische Journalist erzählte nun, daß Graf Bobrinsky in seiner und seines Mitarbeiters Begleitung, sowie in der des Dumamitgliedes und Zeitungsherausgebers Dimitriew und des in Odesa ansässigen, aus Deutschland stammenden Kaufmanns Theodor Luschinsky nach Maramarosziget reise, um sich bei dem dortigen Gerichtshofe als Zeuge zu melden. Die Abreise von Petersburg erfolgte Donnerstag und sie seien erst deshalb heute in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen, weil der Graf, wäre er über Oesterreich gereist, sich der Gefahr aussetze, verhaftet zu werden. Graf Bobrinsky hat nämlich vor sechs Jahren in Galizien aufreizende Reden gehalten, wegen deren die Staatsanwaltschaft gegen ihn einen Steckbrief erließ, doch entzog er sich seiner Verurteilung durch die schnelle Flucht. Die Theilnehmer der Versammlungen, die dem Grafen Beifall klatschten, werden Alle abgeurtheilt. Die nächste Frage des russischen Journalisten war, ob Graf Bobrinsky sich durch seine Reise nach Ungarn nicht der Gefahr aussetze, über Erfuchen des österreichischen Gerichtes in Haft genommen zu werden, und als wir ihn darüber beruhigten, richtete der Journalist an zwei Petersburger Blätter ein Telegramm dieses Inhalts. Unsere Bitte an den russischen Kollegen ging nun dahin, den Grafen Bobrinsky zu veranlassen, er möge sich für das „Neue Pester Journal“ über den Prozeß in Maramarosziget äußern,

und Herr Komarow versprach, dieses Ersuchen dem Grafen vorzutragen, indem er uns hat, uns vor Abgang des Maramaroszigeter Zuges — der um 5 Uhr 10 Minuten vom Centralbahnhofe abgeht — auf dem Bahnhofe einzufinden, da der Graf und seine Begleiter mit diesem Zuge fahren würden. Schließlich theilte uns Komarow mit, daß der Graf mit den Herren Luschinsky und Dimitriew in einem vornehmen Hotel der inneren Stadt abgestiegen sei und daß der Graf — um eventuelle Unannehmlichkeiten zu vermeiden — als Kammerdiener der genannten Herren figurire.

Um 7/5 Uhr Nachmittag bestiegen Herr Komarow und sein Begleiter ein Coupé I. Klasse und erwarteten die Ankunft des Grafen. Es fehlten nur noch wenige Minuten zum Abgang des Zuges, allein Graf Bobrinsky ließ sich noch immer nicht blicken. Unser russischer Kollege wurde von einer begreiflichen Unruhe ergriffen und ersuchte uns, in das betreffende Hotel zu telegraphiren und anzufragen, ob Herr Dimitriew und sein Begleiter bereits das Hotel verlassen hätten. Die Antwort lautete, daß die Herren vor einer halben Stunde fortgegangen seien, aber ihr Gepäck zurückgelassen haben. Komarow brachte nun in aller Eile eine an den Grafen Bobrinsky bestimmte Bottschaft zu Papier, wobei er sich natürlich der russischen Sprache bediente, und ersuchte den Schreiber dieser Zeilen, die Bottschaft unbeeinträchtigt in die Hände des Grafen gelangen zu lassen. Gleichzeitig ermächtigte er uns im Namen des Grafen Bobrinsky, im „Neuen Pester Journal“ folgende Aeußerung des Grafen zu veröffentlichen:

„Meine Reise nach Maramarosziget hat den einzigen Zweck, vor dem Gericht die reine Wahrheit auszusagen, denn ich habe keinen Grund, die Wahrheit zu verschweigen. Es ist einfach absurd, mir nachzusagen, daß ich in Ungarn russophile Tendenzen verbreiten oder gar eine russophile Gesellschaft etabliren will. Die ungarländischen Ruthenen wollen nichts Anderes, als ihre religiöse Freiheit, ihren Glauben wahren. Ihre Bewegung hat keine politischen, sondern nur religiöse Tendenzen. Ich hoffe, daß meine Aussagen die Angeklagten, von welchen ich persönlich nur den Kaba Lyuk kenne, den ich vor mehreren Jahren auf einer Reise in Südrussland kennen gelernt habe, entlasten werden.“

Eine Viertelstunde später befanden wir uns bereits im Hotel, wo wir die Auskunft erhielten, daß die Herren noch nicht zurückgekehrt seien. Erst gegen 1/2 Uhr Abends trafen die Herren Dimitriew und Luschinsky im Hotel ein und begaben sich sofort auf ihre im dritten Stockmal gelegenen Zimmer. Wir folgten ihnen auf dem Fuße und übergaben Herrn Dimitriew das Schreiben des Komarow. Erstausen und Dimitriew malten sich in seinen Zügen, und er erklärte, den Grafen Bobrinsky überhaupt nicht zu kennen. Erst nach einem in russischer Sprache geführten Gespräch legten die Herren ihr Mittrauen ab und ließen sich mit uns in ein Gespräch ein. Ueber den gegenwärtigen Aufenthalt des Grafen Bobrinsky wollten sie anfangs nicht ein Strebenwort verrathen, und erst nach einer neuerlichen in russischer Sprache geführten Berathung erklärte Herr Luschinsky, daß sich der Graf auf dem russischen Generalkonsulat befindet und wahrscheinlich morgen Früh nach Maramarosziget reisen werde. Herr Dimitriew führte auch ein telephonisches Gespräch mit dem russischen Generalkonsulat, dessen Inhalt, da er sich der russischen Sprache bediente, uns unverständlich blieb. Die Herren theilten uns mit, daß Graf Bobrinsky, der in den letzten Wochen anlässlich der Verhandlung des Prozeßes von mehreren Zeitungen angegriffen wurde, wegen dieser Angriffe sehr verstimmt sei. Er fühle sich unschuldig und die gegen ihn erhobene Anklage sei unrichtig. Er wolle sich vor Gericht reinwaschen. Schließlich ließen sich die Herren zur Erklärung herbei, daß Graf Bobrinsky seit den Vormittagsstunden auf dem russischen Generalkonsulat weilte. Wann er die Reise nach Maramarosziget antrete, wußten sie nicht. Sie selbst reisen um 9 Uhr 35 Minuten vom Westbahnhofe dorthin ab.

Unserer Information gemäß hat Graf Bobrinsky bis heute Nacht die ungarische Hauptstadt noch nicht verlassen. Es ist aber immerhin nicht ausgeschlossen, daß er ohne Wissen seiner Begleiter Budapest bereits verlassen hat.

Die Korrespondenz „Rel. Cri.“ wußte zu melden, daß Graf Bobrinsky heute Abends nach Maramarosziget abgereist ist.

Graf Bobrinsky und der Ruthenenprozeß.

In dem Maramaroschiger Ruthenenprozeß spielt der russische Graf Vladimir Bobrinsky die interessanteste Rolle. Ein Mitarbeiter unseres Blattes hatte heute Gelegenheit, über die interessante Persönlichkeit des russischen Grafen mit dem Buda- pester kaiserlich russischen Generalkonsul Herrn Michael v. Priflonsky zu sprechen. Se. Excellenz empfing unseren Mitarbeiter in der charmantesten Weise mit den Worten:

— Sie kommen doch, um von mir über den Grafen Bobrinsky und dessen Rolle etwas zu erfahren? Nun, es ist nicht viel, was ich Ihnen diesbezüglich sagen kann. Graf Vladimir Bobrinsky ist Mitglied der Reichsduma und hat sich als glänzender Redner dort ganz besonders hervorgetan. Er gehört dem Verband der ecktrussischen Leute an, ist aber nicht, wie oft irrtümlich erwähnt wird, Mitglied des Heiligen Synods, denn dazu müßte er Bischof sein.

— Ist es wahr, fragte unser Mitarbeiter, daß Graf Bobrinsky mit salvus conductus nach Ungarn kommt?

— Ich habe in Angelegenheit eines salvus conductus keinerlei Schritte unternommen, erwiderte der Diplomat.

— Welche Bedeutung messen Sie, Excellenz der pravoslavistischen Bewegung in Oberungarn bei?

— Diese Bewegung hat ausschließlich kulturelle und religiöse Zwecke; eine politische Tendenz ist derselben nicht eigen.

— Wird Graf Bobrinsky nach Budapest kommen und haben Sie, Excellenz eine diesbezügliche Verständigung erhalten? fragte schließlich unser Mitarbeiter.

— Darüber, ob der Graf hierher kommt oder nicht, weiß ich nicht mehr als Sie. Ich habe weder eine diesbezügliche Nachricht erhalten, noch an den Grafen eine Depeche gerichtet, wie mir importiert wird.

Unter neuerlichen Versicherungen, daß er über die Reise des Grafen Bobrinsky keinerlei Kenntnis besitze, entließ Herr v. Priflonsky unseren Mitarbeiter in freundschaftlicher Weise.

Zur Charakterisierung der Tätigkeit des Verbandes der ecktrussischen Leute wird uns von maßgebender Seite Folgendes mitgeteilt: Der Verband der ecktrussischen Leute oder „Pravoslavci“ ist eine Vereinigung, welche absolut keine Politik nach außen betreibt. Der Verband hat den ausschließlichen Zweck, überall und auf allen Gebieten Rußlands die Russen und nur die echten Russen durchbringen zu lassen. Es ist dies also eigentlich ein Wirken gegen die in Rußland lebenden Nationalitäten, also gegen diejenigen Schichten der Bevölkerung, welche russische Staatsangehörigkeit besitzen, aber keine Russen sind. Ein großer Theil der Tätigkeit dieses Verbandes erstreckt sich beispielsweise auf Finnland, um auch dort die echten Russen durchzusetzen. Der Hauptzweck des Verbandes ist der Kampf gegen die Revolution in Rußland. Daß der Verband auch das Heil aller Slaven überhaupt wünscht, ist in Folge der Nationalverwandtschaft selbstverständlich, doch ist es eine Haupttendenz dieses Vereines, daß die slavischen Nationen in ihren Ländern frei und unabhängig seien.

Die Verhandlung des Ruthenen-Prozesses.

Maramaroschiget, 3. Februar. Während der heute fortgesetzten Verhandlung wurde es bekannt, daß Graf Bobrinsky, dessen Name von einzelnen Angeklagten wiederholt genannt wurde, hierher zu kommen beabsichtigt, um sich als Zeuge zu melden. Der Gerichtshof verbot heute die Tiszkivauer Zeugen.

Als erste Zeugin verbot man heute Frau Johann Veronyak. Sie gibt an, von Civil Prokop vernommen zu haben, daß die Pfaffen die Religion verderben. — Gerichtsrath Jenev: Haben Sie bei Prokop Bücher und Broschüren gesehen? — Zeugin: Ja.

An den Zeugen Basilii Hodos richtet der Präsident die Frage, ob Prokop aufreizend gewirkt habe. — Zeuge: Vor zwei, drei Jahren sagte Prokop jun., daß die griechisch-katholischen Seelsorger ihren Pflichten nicht gebührend entsprechen. Sie verstehen die Messen und sonstigen kirchlichen Funktionen nicht in vorgeschriebener Weise.

Präsident: Ist es Thatsache, daß Prokop vor der Kirche aufreizende Reden gehalten hat? — Zeuge: Prokop hat den Leuten, welche die Kirche verlassen, Broschüren gegeben. Wer nicht lesen konnte, dem verlas Prokop diese Druckschriften.

Gerichtsrath Jenev: Sprach Prokop beim Ueberreichen der Broschüre mit den Leuten? — Zeuge: Zu mir sagte er nur so viel: „Schau diese kleine Broschüre an.“ Ich trug das Heft nachhause. Dort scribbel mein Kind das Heft.

Auch der nächste Zeuge Michael Stojan weiß davon zu erzählen, daß Prokop unter die Leute Broschüren vertheilte. Prokop verlas auch diese Broschüren.

Staatsanwalt Dr. Illés: Haben Sie davon gehört, daß in Jsa eine neue Religion entstanden ist? — Zeuge: Ja. — Staatsanwalt: Hat Prokop gesagt, daß man zu dieser neuen Religion über-treten solle? — Zeuge: Ja.

Verteidiger Dr. Rédey: Erklärte Prokop den Unterschied zwischen der griechisch-katholischen und der pravoslavischen Religion? — Zeuge: Ja, aber ich er-innere mich nicht, wie er die Sache erklärte.

Zeuge Peter Polnyk, Fährmann, erzählt: Als ich einmal des Nachts Wachdienst hatte, begegnete ich dem Prokop. Dieser sagte damals vom griechisch-katholischen Kreuz: Das ist nicht unser Kreuz; vor diesem läßt ich den Hut nicht. Zeuge erzählt, daß in seiner Ortschaft keine einzige Seele den neuen Glauben angenommen hat.

Vier weitere Zeugen deponieren, daß Prokop sich abfällig über die griechisch-katholischen Christlichen ge-äußert habe. Prokop, dem diese Angaben vorgehalten werden, stellt dies in Abrede.

Es gelang sodann die Einvernehmung der Terej-pataker Zeugen an die Reihe.

Zeuge Basilij Szaszin erzählt, er habe in der Kirche zwei kleine, dreikreuzige Hefte von Frau Fedor Szaszin erhalten. Er hat diese Hefte gelesen, kann sich aber an deren Inhalt nicht mehr erinnern. Ein Heft übergab er dem Ortsgeistlichen, damit er sehe, was für eine Lektüre die Bauern erhalten.

Präsident (zu Frau Szaszin): Haben Sie hierauf irgendwelche Bemerkung zu machen? — Frau Szaszin: Nein.

Zeuge Macola Basilij Nidenczik: Meine Tochter hat solche dreikreuzige Hefte gleichfalls von Frau Szaszin erhalten.

Es wird der Körösmeßer Seelsorger Alexander Ronay zeugenweise verhört. Er kennt Kabalyuk. Er war ein religiöser, glaubenseifriger Mensch. — Präsident: Wissen Sie, Hochwürden, was für Gebetbücher Kabalyuk benützte? — Zeuge: Nein. In unserer Kirche wurden Gebetbücher Lemberger Edition benützt.

Präsident: Enthielten diese Bücher Gebete für den Monarchen? — Zeuge: Die Lemberger Gebetbücher enthalten Gebete für unseren Monarchen. Die russischen Gebete für den Czaren. Direkt hat Zeuge staatsfeindliche Äußerungen in Körösmeß nicht gehört, aber verstreut hörte man schon derartige Dinge.

Gerichtsrath Jenev: Haben Kabalyuk und Vorobesin in Körösmeß eine agitatorische Wirksamkeit im Interesse des neuen Glaubens entfaltet? — Zeuge: Das Volk nahm diese Leute nicht ernst, ist daher zum neuen Glauben nicht übergetreten.

Der Zeuge Basilij Blakstunjev erinnert sich daran, daß Kabalyuk und Vorobesin ihn häufig zum Beten gerufen haben.

Interessant ist das Verhalten des Merius Kabalyuk, der in Momenten, wo er sich unbeobachtet wähnt, lächelt und bedeutsame Blicke auf seine Getreuen wirft. Die Anklage, daß Kabalyuk agitirt habe, wird nicht zu bannen sein; denn viele Zeugen belegen es, daß er mit Büchern und Worten auf Zusammenkünften für den Panславismus agitirt hat und daß er das Geld, mit welchem er nach Rußland und Palästina gereist war, für seine Propagandadienste erhalten hat.

Pfarrer Ronay gibt an, daß während der kriegerischen Wirren in den Jahren 1911/12 allgemein davon im Volke gesprochen wurde, daß wenn die Russen ins Land kommen werden, es Allen besser gehen wird.

Commander Evans.

— Epilog zur Tragödie des Kapitäns Scott. — Von Prof. Dr. Samuel Laß.

Am 5. Februar wird Budapest über Einladung der Ungarischen Geographischen Gesellschaft einen interessanten Gast beherbergen. Lieutenant Evans, ein sympathischer Abkömmling des britischen Uradels, der nach Kapitän Scott's Tragödie traurigen Angedenkens bei Zurückführung der Expeditionskreuzer zum Commander avancierte, kommt an diesem Tage auf seiner europäischen Tournee zu uns.

Es sind rund zwei Jahre, daß die große Tragödie vom Südpol weltbekannt wurde, und nun werden wir von den Lippen des zweiten Mannes der Expedition, von Commander Evans, die blut-erstarrenden Details des schrecklichen Kampfes mit den unerbittlichen Elementen erfahren.

Kapitän Scott erreichte bekanntlich am 17. Januar 1912 den Südpol, fand aber dort schon das Zelt Amundsen's und die norwegische Flagge. Kapitän Amundsen erreichte schon zwischen dem 14. und 16. Dezember 1911 die Polargegend, kam also um einen Monat und einige Tage dem heldenhafte Scott zuvor, dessen Verdienst durch Amundsen's Ruhm nicht um ein Jota verringert wird.

Scott und seine Leidensgenossen litten wohl unter der großen Enttäuschung, doch sie kannten keine Entmutigung und erfüllten weiter ihre Pflicht. Sie versetzten zehn Photographien vom Südpol; darunter ist das Südpolarlager Amundsen's, ja sogar auch einige Kinemas. Diese Aufnahmen sind gegenwärtig bei Evans, der sie auch hier in Budapest zeigen wird.

Scott und Gefährten wollten am 18. Januar zu ihrer bei Cap Evans in der Mac-Murdo-Bai befindlichen Hauptstation zurückkehren, erlitten aber leider in einer Entfernung von elf Meilen von dem durch die Leute der „Terra Nova“ errichteten Lebens-mittelstation. Die Rettungsexpedition des Dr. Atkinson erreichte erst nach einem monatelang dauern-den schrecklichen Kampfe am 12. November 1912 das Todeslager. Man begrub die Märtyrer des Südpols, errichtete ein Kreuz über dem mächtigen Schneehügel, besetzte einen Metallcylinder an einer großen Bambusstange, wo dann das in der menschlichen Kultur-geschichte ewig denkwürdige Schriftstück hinterlegt wurde, das als ergreifende Traueranzeige zum Her-zen eines jeden edel fühlenden Menschen spricht.

Unser Gast, Commander Evans, ist eigentlich Lieutenant der englischen Seemacht und besuchte diesmal zum dritten Male den sechsten Welttheil: die Antarktis. Jetzt hält er in den großen Städten Europas und Amerikas seine Vortragsrundreise, nach deren Beendigung er wieder in den Dienst der englischen Flotte tritt, um in dieser Eigenschaft wieder zur Gletscherwelt des Südpols zurückzukehren. Hatte er doch die Bitternisse der Südpolarforschung männiglich verkostet, und konnte sehr oft nur um ein Haar dem Nachen des Todes entgehen. Evans kehrte mit seinen Gefährten Crean und Lashly am 4. Januar 1912 von dem unter 87° 35' liegenden Lebensmittelpot um. Sie sahen Kapitän Scott zuletzt... Dann marschirten sie zurück zu der ent-lang dem Cap Evans befindlichen Ausgangsstation, zu ihrem Lager in der Mac-Murdo-Bai.

Doch das Unheil, welches Scott mit dem Mär-tyrertode verfolgte, verschonte auch den heimkehren-den Evans und seine Genossen nicht. Bevor diese den oberen Rand des Boardmore-Gletschers erreichten, gerieten sie in einen dreitägigen Sturmwirbel, dem sie wohl entkamen, welcher sie jedoch zwang, den Marsch zu beschleunigen. So gelangten sie an den Fuß des Gletschers, wo Evans von den Schreden des Sturms gequält wurde. Als der Führer der kleinen Truppe seine eigene Kraft immer mehr im Stich zu lassen begann, suchte er den Verlust in der Schnelligkeit mit der Vermehrung der Arbeitszeit zu ersetzen. Gleichwie einst Columbus die Entfernung von der Heimath vor seinen Gefährten verheimlichte, ebenso wollte Evans seine Freunde davor bewahren, daß sie ihre Lust und den Muth verlieren, indem er seine Uhr um eine Stunde vorwärts richtete und auf diese Weise täglich Morgens um eine Stunde früher das Zeichen zum Aufbruch geben konnte. Mit dieser kleinen List konnten sie täglich einen Marsch von zwölf Stunden vollbringen. Evans hatte seine helle Freude an seiner Findigkeit — seine Leute aber durchschaute die Schlaueit ihres Führers gleich von Anbeginn —, schwiegen aber wie das Grab und würden nicht um die Welt auch nur ein Wort darüber fallen gelassen haben...

In der Nähe des Eintonnen-Depots konnte sich Evans ohne Schneeschuhstöcke kaum auf den Füßen erhalten, schleppte sich aber mit Hilfe seiner Genossen noch vier Tage lang auf einem Wege von fünfundeunzig Kilometer, um dann — schließlich doch zusammenzubrechen! Nun flehte Evans seine Freunde an, sie mögen ihm irgendwelche Lebensmittel in seinen Rucksack stecken, ihn selbst aber zurücklassen. Doch seine Leute gehorchten ihm nicht. Sie thaten ihn auf einen Schlitten und zogen ihn mit derselben Liebe und Opferwilligkeit, mit welcher Evans und der arme verschiedene Dr. Wilson bei der Discovery-Expedition ihren kranken Gefährten Shackleton unterstützten.

Dann erhob sich ein schrecklicher Sturm. Der Schlitten blieb stecken. Der Blizzard fängt schon an, Evans und seine beiden Leidensgefährten einzu-schneien. Lashly bleibt zur Pflege ihres Führers, Crean aber eilt mit äußerster Anstrengung seiner Kräfte um Hilfe, machte die Entfernung von acht- und fünfzig Kilometern in einem achtzehnstündigen Marsche und gelangte glücklich zu Atkinson's Lager, von wo der Letztere sich sofort mit Dimitri auf den Weg begab. Sie retteten Lashly und Evans... Der Vermuthsbocher war bis an den Rand voll. Evans und seine Leute überzeugten sich endgiltig von der großen Katastrophe und errichteten zum An-denken an ihre Todten zwei Kreuze.

Doch die Qualen und seelischen Leiden sollten Evans auch fernerhin zuthell werden... Eine junge, schöne Frau: Evans' Gattin, erfährt mit berauschter Wonne von der Errettung ihres Mannes. Sie hört, daß er schon nachhause kehrt. Sie reißt ab, sie fliegt ihm entgegen auf den Flügeln der süßen Liebe ihres jugendlichen Herzens — nach Neu-Seeland. Ihre Freude kommt zum Ausbruche: kann sie doch

dieses Erfuchen den... hat, uns vor Ab... der um 5 Uhr... Hofe abgeht — auf... der Graf und seine... würden. Schließ... daß der Graf mit... Dimitriow in... Stadt abgestiegen... eventuelle Unan... als Kammerdiener... Herr Roma... I. Klasse und... Es fehlten nur... gung des Juges... noch immer nicht... wurde von einer... er suchte uns, in... phischen und angu... sein Begleiter be... Die Antwort lau... halben Stunde fort... würdigstellen haben... Eile eine an den... schaft zu Papier... fischen Sprache be... dieser Zeilen, die... des Grafen ge... mächtigte er uns... skly, im „Neuen... ung des Grafen zu... maroschiget hat den... icht die reine... ein ich habe keinen... igen. Es ist einfach... in Ungarn rufophile... ine rufophile Herr... ländischen Ruthenen... hre religiöse... n wahren. Ihre... tischen, sondern... n. Ich hoffe, daß... von welchen ich... kenne, den ich vor... se in Europafland... werden.“... befanden wir uns... Auskunst erhielten... gefehlt sein. Erst... die Herren Di... im Hotel ein und... dritten Stockwa... ihnen auf dem... nitium das Schrei... und Mistranten... und er erklärte... überhaupt nicht zu... russischer Sprache... ren ihr Mistranten... ein Gespräch ein... enthalt des Grafen... nicht ein Erbrens... einer neuerlichen in... thung erklärte Herr... f auf dem ruf... befände und... rüh nach M... e. Herr Dimitriow... ch mit dem russischen... da er sich der ruf... rständig blieb. Die... Graf Bobrinsky, der... der Verhandlung... tungen angegriffen... verstimmt sei. Er... gen ihn erhobene... ge sich vor Gericht... hen sich die Herren... Bobrinsky seit... auf dem ruf... t weilc. Wann... antrete, müßten... 0 Uhr 35 Minuten... gemäß hat Graf... ht die ungarische... lassen. Es ist... en, daß er ohne... pest bereits ver... et.“ weiß zu melden... os nach Maramaros-

den Abgott ihrer Seele, den auf der ganzen briti- schen Erde populären Gatten umarmen... Und das Schiff lichtet die Anker von Lytleton. Sie kommen, sie kommen nachhause! Und schon zwei Tagereisen vom Hafen — stirbt die junge Frau... Ueber seine furchtbaren Erlebnisse wird Evans vor dem hiesigen Publikum sprechen.

F a s c h i n g.

Soirée der Kandidaten-Großisten.

Im „Café Bestend“ fand gestern Abends eine von den Budapester Kandidaten- und Chokoladenwarengroßisten veranstaltete gelungene Soirée statt. Der Abend wurde durch eine gelungene Cabarettvorstellung eingeleitet. Nach den Vorträgen, welche das zahlreich erschienene vornehme Publikum in die heiterste Laune versetzt hatten, begann der Tanz, zu welchem ein Zigeunerorchester die Musik lieferte. Als Arrangeure, denen der überaus gelungene Abend zu verdanken ist, fungierten die Herren Anton Seiffert, Oskar Birag und Moriz Grünwald.

An den Tänzern nahmen theil:

Frauen: Emil Dimer, Adolf Steiner, Dr. Géza Weinberger, Joseph Kolisch, Anton Seiffert, Ferdinand Kont, Heinrich Fischhof, Zoltán Fekete, Oskar Birag, Direktor Max Grünfeld, Witwe Anton Seiffert, Moriz Grünwald, Julius Blum, Hugo Hirsch, Samuel Ledeker, Moriz Brenner, Mathias Hoffer, Samuel Drechsler, Heinrich Lengyel, Daniel Drucker, Jakob Fehner, Alexander Baranyi, Max Galmos, Franz Urban, Samuel Radics, Joseph Grünfeld, Karl Kovács, Joseph Sarkas, Max Reichardt, Sigmund Händler, Moriz Goldstein, Emanuel Taub, Moriz Sifis, Karl Feszl, Eduard Lord, Moriz Dimer.

Mädchen: Gisella Taub, Irene Weiler, Mizsile Fodor, Juma Sonnenberg, Rozsika Klein, Sárka Fischhof, Sárka Bilis, Sárka Fehér, Margarethe Kemei, Rosa Strenger, Bertha Lajos.

F a s c h i n g s s c h r i t t. Der Gesangsverein der Budapester serbischen Kaufleute und Gewerbetreibenden „Szlóga“ veranstaltet am 8. d. im Kondiatale seine XIX. St. Sava Beseda- und Tanzsoirée. — Am 14. d. veranstaltet im Lokale des Vereins reisender Kaufleute das Beamtenspersonal der Firma Kann u. Heller eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung. — Am 28. d. Kostümfest der Ungarisch-stofffärberei- und Färbearbeiter und Arbeiterinnen im Lokale des Kindergartensvereins (VII., Afaziengasse 32).

S p o r t.

R i n g e n.

Meisterschaftsmeeting des Törökvs.

Die Samstag und Sonntag im alten Abgeordnetenhaus abgehaltenen Wettkämpfe um die Meisterschaften von Budapest wurden erst gestern spät Abends beendet. Dieselben standen diesmal nicht auf dem Niveau der vorjährigen Kämpfe, da die derzeit besten ungarischen Ringkämpfer, und zwar Radvány, Barga und Fischer ihnen fernblieben.

Die Federgewichtskonkurrenz gewann Szóshy (Törökvs), jedoch verdient er den Titel eines Champions nicht, da Kóbor und auch Breznotics, die sich mit dem zweiten und dritten Platz begnügen mußten, ebenso gut waren. Nur durch Punktlösung konnte er gegen diese beiden Mitbewerber den ersten Platz zugeurtheilt bekommen. In Leichtgewicht siegte wohlverdient Rakosky, er hatte jedoch nicht allzuschwere Arbeit, da sein stärkster Gegner Szántó (BAK) sich am Sonntag eine Brustdrückerung zuzog und deshalb ausscheiden mußte.

Im Mittelgewicht A) siegte Rusicska, der aber keinen würdigen Gegner hatte, während in der B-Konkurrenz Miskay den Sieg mit Punktlösung gewann. Im Schwergewicht pflückte Csöd die Lorbeeren, da er gar keinen Gegner hatte.

Die Einzelresultate sind die folgenden:

Champions:

- Federgewicht: Szóshy (Törökvs).
Leichtgewicht: Rakosky (Törökvs).
Mittelgewicht a): Rusicska (BAK).
Mittelgewicht b): Miskay (BAK).
Schwergewicht: Csöd (MTK).

Tátrafüreder Model-Konkurrenz.

Aus Tátrafüred wird uns telegraphirt: Die vom Tátrafüreder Wintersportklub veranstaltete und heute vor sich gegangene VIII. Landes-Model-Konkurrenz bildete ein interessantes Vormatth zu der für den 8. d. ausgeschrieben internationalen

Konkurrenz um die Meisterschaft Ungarns. Der heutige Tag bildet eine Sensation, indem zwei neue Landesrekords geschaffen wurden. In der Herren-Einzelkonkurrenz hat nämlich Baron Moriz Leopold Herzog den Landesrekord von 4 Min. 2 Sek. auf 3 Min. 53 Sek. verbessert. Noch größere Ueberraschung erregte in der darauffolgenden Damen-Einzelkonkurrenz Margit Saks, die selbst den bisherigen Herren-Einzelrekord geschlagen hat, indem sie die Distanz von 2600 Metern in 3 Minuten 53 Sekunden zurückgelegt und dadurch auch den bisherigen Damen-Einzelrekord von 4 Min. 3 Sek. verbessert hat. Neben dieser Konkurrentin hielt sich auch Klonka Tóth mit einer Zeit von 3 Min. 55 Sek. vorzüglich und haben diese beiden Damen die besten Chancen für die internationale Meisterschaft. Einen respektablen Erfolg hatte im Zweier-Wettbewerb auch das Paar Margit Saks-Frau Rudolf Korsák, welches dem Landesrekord des Ehepaars Louis bis auf eine Sekunde nahe kam. Diese Erfolge sind in großem Maße auch dem vorzüglichen Zustande der vollständig vereisten Bahn zuzuschreiben und es ist Aussicht vorhanden, daß die Bahn in ihrem gegenwärtigen Zustande auch der am 8. d. stattfindenden internationalen Meisterschaft die Möglichkeit der Schaffung noch besserer Zeiten bieten werde.

Die heutigen Konkurrenzen gingen bei herrlichem Sonnenschein und in Gegenwart eines großen in- und ausländischen Publikums vor sich. Die Konkurrenzleitung, unter dem Präsidium des Barons Adolf Kohnner, entledigte sich ihrer Aufgabe mit großer Umsicht. Der Rennungstermin für die Sonntagskonkurrenzen läuft Samstag, 6 Uhr Abends, ab. Rennungen werden vom Tátrafüreder Wintersportklub angenommen. Die heutigen Resultate sind:

Herren-Einzelkonkurrenz: Erster Baron Moriz Leopold Herzog (3 Min. 53 Sek.), Zweiter Dr. Karl Hufschmied, Preußen (3 Min. 57 Sek.), Dritter Ludwig Fabricius (4 Min.), Viertes Arthur Osner (4 Min. 2 Sek.), Fünftes Gustav Kalmár, Berlin (4 Min. 8 Sek.), zum Start kamen neunzehn Konkurrenten. Damen-Einzelkonkurrenz: Erste Margit Saks (3 Min. 52 Sek.), Zweite Klonka Tóth (3 Min. 55 Sek.), Dritte Margitta Reichart (4 Min. 1 Sek.), Vierte Frau Johann Kertész (4 Min. 7 Sek.), Fünfte Louise Ledeker (4 Min. 13 Sek.), beim Start erschienen 17 Konkurrentinnen. Zweier-Konkurrenz: Erste Frau Franz Korsák-Margit Saks (3 Min. 47 Sek.), Zweite Wilhelm Stein (Schlesien)-Margit Gutman (3 Min. 52 Sek.), Dritte Franz Szutor-Alexander Klein (4 Min. 13 Sek.), Vierte Gustav Kalmár (Berlin)-Baroness Lola Kohnner (4 Min. 14 Sek.), beim Start erschienen 14 Paare.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater findet Freitag die Erstaufführung des Lustspiels „A kolosonkert kastély“ von Julius Fekér statt. Die Hauptrollen der Novität werden die Damen Csillag, Nádai-Lásznády, Kiss, Sánczu, die Herren Fethes, Gál, Rajnai, Dezső, Kószabegyi, Hajdu, Horvath, Bartos und Lugosi spielen. Frau Nádai-Lásznády debütiert bei dieser Gelegenheit als neuengagirtes Mitglied. Die Generalprobe wird Donnerstag Vormittag abgehalten.

Im Lustspieltheater wird morgen, Mittwoch, das Lebensbild „Mérfoldkövek“, welches bereits fünfundsinganzigmal vor vollem Hause gegeben wurde, wiederholt. Die Hauptrollen werden auch diesmal die Damen G. Kertész, Gázi, Makay, die Herren Göth, Székely, Tanay und Zoltany spielen. Donnerstag geht „A szerkesztő ur“ in Szene.

In der Volksoper tritt Donnerstag der erste Tenor des Wiener Hofopertheaters Herr Picaver als Alfred in „Traviata“ auf und wird am selben Abend im Rahmen des vierten Aktes von „La donna e mobile“ singen. Mittwoch geht die erfolgreiche Operette „A kis király“ mit den Damen Szeyer, Berki, den Herren Sziklai, Gözon und Bihar in den Hauptrollen in Szene. Freitag findet eine Aufführung von „Pariffal“ bei volkstümlichen Preisen statt unter Mitwirkung Georg Anthes' und der Frau Therese Kramer. — Samstag wird an dieser Bühne zum ersten Male Planquette's Meisteroperette „Rip van Winkle“ gegeben mit Frau Szeyer als Nisbeth und Herrn Szántó in der Titelrolle. In der Vorstellung wirken noch mit die Damen Sándor, Tarnai, die Herren Pázmán, Bihar, Horthy, Upári und Husár.

In Ungarischen Theater fanden die vier ersten Aufführungen von Franz Herzeg's Lustspiel „Az ezredes“ vor vollständig ausverkauftem Hause statt und das Publikum begleitete die amüsante Handlung mit stürmischen Nachrufen, die auch bei offener Szene durch das Haus brauseten. Der Autor wurde auch bei der zweiten und dritten Aufführung unzählige Male ge-

rufen im Vereine mit den Hauptdarstellern, die mit ihrem Spiel jedesmal große Heiterkeitserwartungen erzielten. Das lustige Stück wird im Laufe dieser Woche viermal, und zwar morgen, Mittwoch, ferner Donnerstag, Samstag und Sonntag gegeben, in den Hauptrollen mit den Damen Cs. Mezel, Báthory, Nagy, den Herren Csontos, J. Molnár, Szestény, Bárdosi, Dobi und Kormendi.

Djiv Gabrielowitsch veranstaltet am 8. Februar einen Klavierabend im großen Saale der Musikakademie. Das Programm ist das folgende: Beethoven: Sonate op. 81/a; Schumann: Sonate G moll; Schumann: „Des Abends“; Brahms: Klavierübung op. 119; Chopin: Nocturne G dur, Mazurka H moll, Ballade As dur; Moszkowski: Etude de Concert Ges dur; Tscherepnin: Humoresque; Liszt: Tarentelle. Sige zu volkstümlichen Preisen bei Köszavölgyi.

Das aufgeschobene IV. Abonnementkonzert des Streichquartetts Waldhauer-Kerpely wird am 15. Februar Nachmittags im Royalhaal abgehalten. Sige bei Köszavölgyi.

Der Klaviervirtuose Madár Veronni veranstaltet am 17. Februar im Royalhaale einen Klavierabend. Sige bei Köszavölgyi.

Joseph Hevinné, ein Liebling des Budapester Publikums, veranstaltet in dieser Saison ihren dritten Klavierabend am 28. Februar im großen Saale der Musikakademie. Sige zu volkstümlichen Preisen bei Köszavölgyi.

Das nächste Abonnementkonzert der Konzertdirektion „Scala“ findet am 5. d. unter Mitwirkung der Koloratursängerin Maria Coroja und des jugendlichen Violinvirtuosen Sigmund Feuerman im großen Redoutensaal statt. Karten ausschließlich bei der „Scala“ (Andrássystrasse 6).

Das am Sonntag, 8. d., Nachmittags 3 Uhr, in der hauptstädtischen Redoute stattfindende Promenadenkonzert des Pester Frauenvereins wird voraussichtlich einer der besuchtesten Abende dieser Saison sein. Das Interesse, welches sich diesem Konzert gegenüber auch schon bisher kundgab, nahm in den weitesten Kreisen durch die Nachricht, daß auch Herzogin Augusta auf dem Promenadenkonzert erscheinen werde, zu. In Hinsicht darauf, daß das Reinerträgnis den Wohlthätigkeitsanstalten und insbesondere der interkonfessionellen Volksküche des Vereins zugewendet wird, dürfte sich das humanitäre Wirken desselben allseitig der wärmsten Sympathien erfreuen.

Der Chorist des kön. Opernhauses Joseph Lapidész tritt nach dreißigjähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Aus diesem Anlasse erhielt Lapidész heute von seinen Kollegen ein schönes Angebinde. Im Namen der Direktion wurde der Ehrenden vom Sekretär Desider Bidor begrüßt.

Die ungarische Pianistin Margit Meer hat, wie aus Leipzig berichtet wird, daselbst eine seltene Auszeichnung erfahren, indem das Direktorium der dortigen Gewandhauskonzerte ihr einstimmig den diesjährigen Mozart-Preis zuerkannte. Es ist dies seit kurzer Zeit schon die zweite Prämierung, mit welcher unsere junge Landsmännin in Deutschland ausgezeichnet wird, da ihr im vergangenen Jahre auch der Mendelssohn-Preis zugesprochen wurde. Aus diesem Anlasse haben die in Leipzig lebenden Ungarn in Gemeinschaft mit den dortigen musikalischen Kreisen zu Ehren der hochbegabten Künstlerin ein Banket veranstaltet. Margit Meer war früher Schülerin Prof. Thomán's und setzte ihre Studien bei Prof. Reichmüller in Leipzig erfolgreich fort.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Februar. (Ruffische Spione) In Zeit des Balkankrieges sah sich die hiesige Polizei auf Grund längerer Beobachtung heimmüthig, den in der Hauptstadt als französischer Sprachmeister thätigen Melolans Bravura und den Advokatenräthler Edmund Belóssy wegen Spionage zu verhaften. Sie haben laut der behördlichen Feststellung über militärbehördliche Maßnahmen, insbesondere aber über Truppenbewegungen nach Ausland berichtet und für diese Spionage im Wege eines deutschen Bankinstituts monatlich ansehnliche Summen erhalten. Das Budapester Staatsgericht fand beide Häftlinge des Verbrechens gegen die Wehrmacht schuldig und verurtheilte Belóssy zu vier Jahren, Bravura aber zu drei Jahren Staatsgefängnis, wobei es bei dem Erstgenannten als erschwerend angenommen wurde, daß er als ungarischer Staatsbürger den Verrath geübt hat. Heute hat sich die königliche Tafel in geheimer Sitzung mit diesem Spionageprozeß befaßt und unter Abänderung des erstinstanzlichen Urtheils die Angeklagten zu je fünf Jahren Staatsgefängnis verurtheilt. Gegen dieses Urtheil meldeten die Angeklagten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

(Die Rechtslage der Herzogin Sophie von Hohenberg in Ungarn) bildet den Gegenstand einer sehr beachtenswerthen Broschüre, welche Dr. Julius Gábor unter dem Titel „Hohenberg Zsófia hercegné és gyermekeinek jogi helyzete Magyarországon“ veröffentlicht hat. In leichtverständlicher, dabei streng wissenschaftlicher Darstellung erwörtert er alle in Betracht kommenden juristischen und staatsrechtlichen Fragen, und er konkludirt dahin, daß der Herzogin von Hohenberg

ern, die mit ihrem
egen erzielen. Das
che viermal, und
tag, Samstag und
mit den Damen
Esortos, 3. Mol.
ormendi.

veranstaltet am
roben Saale der
das folgende:
umant: Sonate
rahms: Knapfodie
Mazurka H moll,
do des Concert
s: Lift: Tarant
bei Köszavölgyi.
ommenten-Konzert
Kerpely und
hsaal, abgehalten.

Beereni ver-
ale einen Klavier-
bling des Suda-
er Saison reini-
in großen Saale
lichen Preisen bei

zeit der Konzert-
r Mitwirkung der
und des jugend-
rman im großen
ch bei der „Scala“

achmittags 3 Uhr,
ndende Prome-
auenvereins
ten Abende diese-
h diesem Konzert
s, nahm in den
das auch Erzher-
konzert erschienen
das Reinerträgnis
bere der unterfon-
ngewendet wird,
selben absetzt der

haufts Joseph
Dienstzeit in den
em. Anlässe erhielt
ein schönes Ange-
e der Scheidende

git Meer hat,
zuletzt eine seltene
effortum der dor-
ig den diesjähri-
Es ist dies seit
ng, mit welcher
land aufgezichnet
urch der Meindels-
diesem Anlässe
in Gemeinschaft
n zu Ehren der
anfstalt. Margit
Thomans und
Hiller in Leipzig

he Spione) Zu-
eifige Polizei auf
gt, den in der
ster thätigen Mi-
schreiber Edmund
sten. Sie haben
militärbehördliche
uppenbewegungen
spionage im Wege
auslich angehaltene
Strafgericht fand
die Wehrmacht
vier Jahren,
en Staats-
enannten als er-
als ungarischer
heute hat sich die
zung mit diesem
nderung des er-
je fünf Jah-
ll. Gegen dieses
die Wichtigkeit

ain Sophie von
Gegenstand einer
che Dr. Julius
Zsófia hercegnő
arországon“ ver-
er, dabei streng
e alle in Betracht
cher Fragen, und
von Hofenberg

nach den ungarischen Gesetzen der einst die Krone ge-
bühren werde. Die musterhaft geschriebene Broschüre ver-
dient allgemeines Interesse.

(Wegen einer Ohrfeige.) Der nach Waitzen
zuständige 22jährige Bauernbursche Franz Bartos
hatte sich heute vor dem Gerichtshof für den Bester
Landbezirk unter Anklage der vorläufigen Tötung zu
verantworten. Bartos hatte nämlich die Frau Stephan
Kovacs durch einen Stich in den Bauch tödtlich ver-
letzt. Die Unglückliche war vor die Thür ihres Hauses ge-
treten, um einem Streit ein Ende zu machen, welcher
zwischen ihrem Gatten und Bartos ausgebrochen war,
der ihren Sohn einige Tage vorher geohrfeigt hatte.
Der Ruf der Frau: „Was wollt Ihr mit meinem
Mann!“ hatte Bartos so aus dem Häuschen gebracht,
daß er das eingangs erwähnte Verbrechen beging. In
der heutigen Hauptverhandlung führte Taselichter Dr.
Bánó den Vorfall. Die Anklage vertrat Staatsanwalt
Dr. Takács. Der Angeklagte brachte zu seiner Ent-
scheidung vor, daß ihn die Frau mit einer Art tödtlich
bedroht hätte, er somit nur aus Nothwehr gehandelt
hätte, eine Behauptung jedoch, welche durch die Zeugen
entkräftet wurde. Auf Grund des Schuldspruchs der
Geschwornen wurde Franz Bartos zu sechs
Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Urtheil ist
rechtskräftig.

Wien, 3. Februar. (Privat-Telegramm.)
(Die Tochter des Erzherzogs Ernst.) Die Majors-
gattin Moilde v. Simics führt bekanntlich
eine Reihe von Prozessen, um ihre Anerkennung als
Tochter des verstorbenen Erzherzogs Ernst zu er-
zielen. Zu diesem Zwecke strengte sie auch einen
Prozeß gegen den zweiundachtzigjährigen Grafen
Moriz zu Strachwitz an, damit dieser unter Eid
über die Vermögensverhältnisse des Erzherzogs aus-
sage. Graf Strachwitz erklärte, daß er dem Erzherzog
ein feierliches Versprechen gegeben habe, über diese
Dinge nicht zu sprechen und könne daher nur dem
richterlichen Befehl gehorchen. Auf Befehl des
Gerichtes sagte nun der Graf aus, daß die Ver-
mögensverhältnisse des Erzherzogs geregelt waren,
bis er im Jahre 1872 größere Schulden im Betrage
von ungefähr 4 Millionen Kronen hatte. Seine
Freunde veranstalteten eine Aktion und gaben un-
gefähr 6 Millionen Kronen zusammen, um seine
Schulden zu bezahlen und der Restbetrag sollte zur
Verforgung der Erben des Erzherzogs verwendet
werden. Dieses Arrangement wurde jedoch vom
Kaiser-König, der es zufällig erfuhr, ver-
eitelte, indem er die Schulden des Erz-
herzogs Ernst bezahlte, ihn jedoch in die
Verbannung schickte. Der Graf sagte noch aus, daß
das Vermögen des Erzherzogs seine Schulden reich-
lich gedeckt, ja sogar weit überstiegen habe.

Offener Sprechsaal*)

**Sort mit dem lästigen
Fett.**

Ihr überflüssiges Fett wird verschwinden, wenn Sie
das innere Uebel beseitigen: machen Sie sich also
keine Sorgen. Die Neigung, fettige Massen anzusetzen,
ist eine Krankheit und kann äußerlich nicht erfolgreich
behandelt werden. Versuchen Sie nicht das fettartige
Gewebe nach innen zu treiben, denn hierin liegt eben
die Gefahr. Die inneren Organe müssen von ihrem über-
flüssigen, sie bedeckenden Fett befreit werden, und sobald
dies geschehen ist, beginnt natürlich die Gesundheit sich
zu heben. Die bequemste und zu gleicher Zeit wirksamste
Methode, die eine fette Person befolgen kann, ist, sich
einige „Beranium-Beeren“ vom Apotheker zu verschaffen
und nach jeder Mahlzeit eine davon zu verzehren. Sie
sind ganz klein, angenehm von Geschmack und man braucht
sich keinerlei Zwang in Bezug auf Diät aufzulegen, solange
eine dieser kleinen braunen Beeren unmittelbar nach jeder
Mahlzeit zu sich genommen wird. Durch Ihre Wirkung
wird keinerlei Unbequemlichkeit verursacht. Ausgenommen,
daß man sich wohl fühlt und ein allgemeines Besser-
befinden bemerkt, würden Sie garmicht wahrnehmen,
daß Sie allmählich Ihre normalen Proportionen in ganz
natürlicher und harmloser Weise wieder erlangen.



Die Damen unseres Landes haben von Na-
tur aus einen hübschen, jedoch
gegen Frost und starke Sonnenhitze sehr emp-
findlichen Teint. Am Sonnenbrand, aufge-
sprungene Haut, Akne und selbst Sommer-
prossen zu vermeiden, bedürfte man
bei der täglichen Toilette Creme
Simon; nicht zu verwechseln mit an-
deren Cremes. Erhältlich bei J. Si-
mon, Paris, und in Apotheken, Par-
fümerien, Drogerien etc.

KOMPAGNON

mit 10-15.000 Kronen zu einem Börsen-Kommissionsgeschäft
mit ausgeleitetem Kundenkreis gesucht. Nichtanonyme Anträge
unter „Sichere Existenz 933“ an die Exped. d. Blattes.

*) Die diese Markt für die Werbetenden nicht verantwortlich.

**Meinen innigsten Dank für
das vorzügliche Mittel.**

Es gibt nichts Besseres gegen Schmerzen.
Es war für mich ein Glückstag, als ich in Ihrer
Zeitung von dem Mittel las, das Herrn Dingner kurirte.
Damals lag ich schwer krank zu Bett und hatte in allen
Gliedern die furchtbaren Schmerzen. Ein Arzt sagte mir,
daß es Gliedererschmerzen wären, während mir im Spital ge-
sagt wurde, daß es Ischias sei. Medizin zu nehmen war für
mich eine Qual, da durch diese mein Herz stets angegriffen
wurde. Ich ließ mir das Mittel noch am nämlichen Abend
für wenig Geld aus der Apotheke holen und schon am
nächsten Morgen konnte ich wieder aufstehen. Meine Ent-
scheidung war verschwunden, mein Herz war normal, und obzwar
ich tagsüber warm und dann noch unbedeutende Schmerzen
empfund, habe ich sie seitdem nicht wieder verspürt. Ich gab
von dem Präparat auch etwas einem meiner Kollegen und
dieser sagte mir, daß auch er seinen Rheumatismus und sei-
nen Herzensschmerz nicht mehr hätte.
Es waren Kaphthalin-Tabletten, welche mir geholfen
hatten. Zwei Tabletten auf einmal genommen und abso-
lut eine weitere stündlich, beseitigten die Schmerzen zuverlässig.
Ich nahm drei, bevor ich zu Bett ging und war meine Ent-
scheidung los.
J. S., Zimmermeister, Budapest.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Zusammentritt des Landtages.

Brian, 3. Februar. Der mährische Land-
tag ist nach längerer Unterbrechung heute Mittag
wieder zusammengetreten.

Alageusfurt, 3. Februar. Der Landtag
wurde heute eröffnet.

Auszeichnung von Ministern.

Wien, 3. Februar. Dem Justizminister Dr.
v. Hochemburger und dem Minister des Innern
Freiherrn v. Heintold wurde das Großkreuz des
Leopold-Ordens und dem Leiter des Finanzministe-
riums Freiherrn v. Engel das Großkreuz des
Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Die Butilow-Affaire.

Paris, 3. Februar. Ministerpräsident
Doumergue wurde heute vom Kammeraus-
schuß für auswärtige Angelegenheiten über die
Butilow-Affaire befragt. Er erklärte, daß es
sich um einen im Anfang privaten Inter-
essenstreit gehandelt habe und daß die An-
gelegenheit nach Einschreitung der Re-
gierung in einer den französischen
Interessen durchaus entsprechenden
Weise geregelt worden sei.

Einweihung eines Kriegerdenkmals.

Rendsburg, 3. Februar. Heute Nachmittags
erfolgte auf dem hiesigen Militärfriedhofe die feier-
liche Einweihung des zum Andenken an die am
3. Februar 1864 bei Rendsburg im Kampfe gegen
die Dänen gefallenen österreichischen
Offiziere und Mannschaften errichteten Denkmals.

An der Feier nahmen Abordnungen des k. u. k.
Infanterieregiments Nr. 35 aus Pilsen, des k. k. Artoiler
Jägerregiments in Trient, sowie des k. u. k. Infanterie-
regiments Nr. 30 in Lemberg theil. Die Feier begann
mit einem von der Militärkapelle gespielten Choral. Die
Kestrede hielt Landesgerichtsdirektor Hahn aus Kiel.
Nachdem die österreichische Volkshymne gespielt worden
war, nahm Generalmajor Freiherr v. Trojtschke mit einer
Ansprache das Denkmal in Obhut. Zahlreiche Deputa-
tionen legten sodann Kränze am Denkmal nieder. Nach
der Feier vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem
Festmahle in der Stadthalle, während die österreichischen
Abordnungen vom Bürgermeister von Rendsburg ge-
laden waren. Die Stadt war mit Flaggen in österreichi-
schen, deutschen und schleswig-holsteinischen Farben präch-
tig geschmückt. Die Theilnahme an der Feier war außer-
ordentlich groß.

Französische Kammer.

Paris, 3. Februar. Die Kammer wählte
an Stelle des zurückgetretenen Abbe Lemire den
Sozialistischer Radikalen Rabier mit 211 Stimmen
zum Vizepräsidenten. Auf André Lefevre entfielen
210 Stimmen.

Paul Déroulède †.

Paris, 3. Februar. Heute fand das Leichen-
begängniß Paul Déroulède's statt. Auf dem
Wege, den der Trauerzug passirte, hatte sich eine
dichte Menschenmenge angeammelt, die zu beiden
Seiten der Straßen Spalier bildete. Als der Zug
an der Statue der Stadt Straßburg vorbeikam,
brach die Menge in Hochrufe auf Frankreich,
auf Elsass und auf Déroulède aus. Vor der
Augustinerkirche, wo die Leiche eingeseget wurde,

wurden mehrere Ansprachen gehalten, unter Andere
von Maurice Barres, Marcel Habert und
Galli.

Spionageprozeß.

Berlin, 3. Februar. Korvettenkapitän a. D.
Rüdinger Freiherr von der Goltz wurde der
Anstiftung zum Vergehen gegen den §. 93 des
Militärstrafgesetzes (diplomatische Spionage)
für schuldig befunden und zu drei Monaten
Festungshaft unter Anrechnung von einem
Monat Untersuchungshaft verurtheilt. Einen Verrath
militärischer Geheimnisse hielt das Gericht nicht für
festgestellt.

Das amer. Einwanderungsgezet.

Newyork, 3. Februar. Das Repräsentanten-
haus verhandelte gestern die Gesetzesvorlage be-
treffend die Einwanderung. Der Antrag auf
Streichung der Klausel über den Nachweis der
Schulbildung wurde abgelehnt. Ein
Amendment, alle Personen der mongolischen
oder der gelben Rasse, sowie alle Malaien und
Afrikaner auszuschließen, sofern nicht inter-
nationale Verträge anders bestimmen, wurde an-
genommen.

Ein aviatischer Weltrekord.

Johannisthal, 3. Februar. Der Flieger Bruno
Langer, der heute um 8 Uhr 8 Minuten auf
einem Roland-Doppeldecker der Luftfahrzeug-Gesell-
schaft zu einem Dauerfluge aufgestiegen war,
ist um 10 Uhr 15 Minuten glatt gelandet und hat
somit den Weltrekord des Franzosen Jouron,
der 13 Stunden 22 Sekunden betrug, beträchtlich
geschlagen.

Die preussische Anleihe.

Berlin, 3. Februar. Wie die Abendblätter
melden, findet morgen eine Sitzung des Preußen-
konfultums statt, in welcher über die Zuteilung der
neuen preussischen Schatzscheineanleihe
berathen werden soll. Auch soll die Uebernahme
weiterer 200 Millionen Mark neuer Schatzscheine
seitens der Finanzverwaltung erfolgen. Doch dürfte
bei der jüngsten Begebung von 400 Millionen Mark
neuer preussischer Schatzscheine.

Berlin, 3. Februar. (Börse.) Matie New-
yorker Berichte und die Preisermäßigungen in der
heimischen Kohrenindustrie gaben zu Beginn der
heutigen Börse zu größeren Realisationsanlaß, bis
in Montan- und in Elektrizitätswerten vielfach
Rückgänge von 1 bis 2 Prozent nach sich zogen.
Kanada-Aktien verloren circa 1 1/2 Prozent, Banken
erlitten Einbußen von 1 Prozent und darüber,
Naphtha-Nobel fielen um 5/8 Prozent. Sehr fest lagen
dagegen Schiffsahrtswerte, in denen es in Folge
der Meldung von der Anbahnung neuer Verhand-
lungen zwecks Herbeiführung einer Verständigung zu
lebhaften Deckungen und Meinungsäufen kam,
wobei Besserungen von 2 bis 3 Prozent erzielt
wurden. Bevorzugt waren Spagag und Lloyd, sowie
Hamburg-Südamerikaner. Im weiteren Verlaufe
setzten Schiffsahrtswerte, auf die sich fast ausschließlich
das Interesse konzentrierte, unter Führung von Hansa
bei stürmischem Verkehr ihre Aufwärtsbewegung fort.
Hieron ausgehend, konnte sich auch auf den übrigen
Umsatzgebieten eine bessere Haltung durchsetzen, so
daß die rückläufige Bewegung nahezu zum Stillstande
kam. Nur russische Bankaktien blieben stärker ange-
boten. Von Montanwerten waren einige oberösterreichische
Werthe höher gefragt. Der Schluß war auf den
Rückgang des Privatdiskonts allgemein leicht be-
festigt. Die Nachbörse wies bei tragem Geschehen
meist leichte Abschwächungen auf. Die Industrie-
werte des Kassensmarktes lagen ungleichmäßig, des-
gleichen Renten. Tägliches Geld 4 Prozent, Privat-
diskont 3 Prozent.

Paris, 3. Februar. (Fonds Börse.) Nach
unregelmäßiger Eröffnung besetzte sich die Börse
unter Bevorzugung der heimischen Anleihe und von Rio
Tintos. Auch die russischen Werthe, in welchen theils
neue Rückkäufe stattfanden, vermochten sich zu er-
holen, ebenso Banken und spanische, sowie türkische
Papiere, wogegen Bahnen, Winen und einige russische
Industrieaktien noch immer niedriger schlossen als
gestern. Der Schluß war stetig.

London, 3. Februar. (Fonds Börse.) Die
Börse verkehrte in der ersten Zeit unregelmäßig,
später ruhig, doch vermochten sich die heimischen
Papiere gut zu behaupten. Amerikaner hatten nach
schwächerem Beginn an Newyorker Berichten eine
Stütze, wogegen Trunc-Werthe, Mexikaner, Brasili-
aner und Argentinier anhaltend nachgaben. Auch

Rio Tinto, De Beers und südafrikanische Minen waren schwach. Gut veranlagt blieben während des ganzen Verlaufs einzelne Kupferaktien und Raufschafwerthe, wogegen der Schiffahrtaktienmarkt schwach tendirte. Der Schluß war stetig.

London, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 66 3/8 per Tonne, 66 1/2 per drei Monate; Zinn 183 3/8 per Tonne, 184 1/2 per drei Monate; Blei 20. Zink 21 1/2.

Newyork, 3. Februar. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Nach behaupteter Eröffnung, von der nur die matten Can-Verthe eine Ausnahme bildeten, verkehrte die Börse unter Vorzugung von leitender Papieren in fester Haltung. Am Nachmittag traten Deckungen ein, von denen auf günstige Geschäftsberichte besonders Industripapiere gewannen. Auch die Erwartung günstiger Ausführungen Wilson's boten gute Anregung, so daß die Börse in sehr fester Haltung schloß. Aktienumsatz 417,000 Stück.

Newyork, 3. Februar. (Fondsbörse.) Kabellegramm. [Schlusskurse.] Zeitgeld 2 1/2 (29/10), Taggeld 2 1/2 (—), Wechsel auf Berlin (30 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8), Wechsel auf London (60 Tage) 483.90 (484.—), Cable Transfers 485.90 (485.95), Silber Bullion 57 1/2 (57 1/2), Northern Pacific 3 3/8 (3 3/8), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 99 1/8 (87 1/2), Baltimore & Ohio Com. 95 (95.—), Canada Pacific 219 (217 1/2), Chesapeake and Ohio 67 (66 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 106 5/8 (106.—), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 (18 1/2), Erie Common Shares 31 1/8 (31 1/8), Illinois Central 114 3/8 (114 1/2), Louisville & Nashville 139 1/2 (138 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 23 (23.—), Missouri Pacific 28 (27 3/4), Newyork Central Railroad 29 1/2 (29.—), Norfolk and Western Common Shares 105 1/4 (105 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 113 1/4 (113 3/8), Philadelphia and Reading Com. 168 3/8 (168 1/2), Rock Island Company 20 7/8 (19 1/2), Southern Railway Com. 27 1/2 (26 3/4), Union Pacific 163 3/4 (162 5/8), Wabash Preference 9 3/8 (8 3/8), Amalgamated Copper Com. 77 3/8 (71 1/2), American Sugar Ref. Com. 108 (107 1/2), Anaconda Mining Comp. 38 1/4 (37 3/8), United States Steel Corp. 63 1/2 (63 1/4), United States Steel Pref. 110 1/2 (110 1/2). Aktienumsatz 417,000 Stück.

Table with 4 columns: Commodity, 3. Februar, 2. Februar, Differenz. Rows include Weizen (lofo, Mai, Juli, September) and Mais (lofo, März, Mai, Februar, Mai).

Liverpool, 3. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert. Mais unverändert bis 1/8 P. höher. Wehl unverändert. — Wetter: bedeckt.

Newyork, 3. Februar. Weitem Steam Schmalz, 11.05; Schmalz Rohe & Brothers 11.40.

Chicago, 3. Februar. Schmalz per Mai 11.—, Schmalz per Juli 11.17; Speck Spork Clear 11.05, Schweinefleisch per Mai 22.47.

Newyork, 3. Februar. Petroleum Stand white in Newyork 3.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 3.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 3. Februar. (Produktenbörse.) Schluß Baumwolle in Newyork lofo 12.75, Baumwolle per März 12.26, Baumwolle per Mai 12.04, Baumwolle in New-Deans lofo 12 1/16.

Newyork, 3. Februar. Zinn 40.25 bis 40.50, Kupfer 14.75 bis —.

Newyork, 3. Februar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9 1/2, Kaffee per Februar 9.08, Kaffee per April 9.24; Mehl Spring Wheat Clears 3.75; Zucker fair Refining Muscovade 3.42 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.10.

Newyork, 3. Februar. Weizen. Tendenz: willig. Rother Winterweizen lofo 101 1/2 Cents (= R. 9.38), Weizen per Mai 99 1/8 Cents (= R. 9.22), Weizen per Juli 96 1/8 Cents (= R. 8.92), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. —.72) Cents. Tendenz: willig. Mais per Mai 68 1/8 Cents (= R. 6.81), Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 3. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: willig. Weizen per März — Cents (= R. —), Weizen per Mai 92 1/8 Cents (= R. 8.54), Weizen per Juli 88 1/8 Cents (= R. 8.14). — Mais: Tendenz: willig. Mais per Februar 62 1/4 Cents (= R. 6.15), Mais per Mai 66 1/8 Cents (= R. 6.54).

Der Kapitalist.

Zinsfußermäßigung der Oester.-ungar. Bank.

In einer unmittelbar vor der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung hat der Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank heute eine neuerliche Herabsetzung des offiziellen Diskontsatzes von 5 auf 4 1/2 Prozent vorgenommen. Wenn diese neuerliche Reduktion des Zinsfußes — in diesem Jahre schon die zweite — seit Tagen erwartet, respektive erhofft wurde, so kommt sie doch ziemlich überraschend, da die Annahme herrschte, daß sie erst nach einer Zinsfußherabsetzung seitens der Deutschen Reichsbank erfolgen werde, und da man wußte, daß das Institut zum Ultimo wieder mit einem großen Betrage in die Steuerpflicht gekommen ist. Die Thatsache, daß die Bank die Rate dennoch um ein halbes Prozent ermäßigt hat, kann wohl darauf zurückgeführt werden, daß die Einreichungen der letzten Zeit hauptsächlich kurzfristiges Material betrafen, so daß das Institut auf ein sehr baldiges Rückströmen bedeutender Beträge rechnen kann, ferner darauf, daß sich die Devisenkurse für uns sehr günstig stellen und, mit Ausnahme von Paris, unter der Relation stehen.

Die Erwartung der Zinsfußherabsetzung, mit welcher wir uns den normalen Geldverhältnissen mit einem bedeutenden Schritt weiter näherten, zeigte sich in dem Umstande, daß die Geldnehmer heute bereits eine gewisse Reservirtheit beobachteten und von den aus Wien vorliegenden ziemlich umfangreichen Offerten nur wenig Gebrauch machten. Mit der Absolvierung des Ultimo hat übrigens auch der Bedarf aufgehört und sind die privaten Sätze nicht nur hier, sondern auch auf den kontinentalen Plätzen wieder zurückgegangen. In Berlin wurde der Privatdiskont um 1/8 billiger mit 3 Prozent und in Paris ebenfalls um 1/8 niedriger mit 3 1/2 Prozent festgestellt. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Tägliches Geld ging von 4 1/2 auf 4 Prozent zurück. Bei der Seehandlung blieb Geld mit 5 Prozent, tägliches Geld mit 4 Prozent und bis 26. März mit 3 1/2 Prozent erhältlich. Der Privatdiskont ermäßigte sich in der Erwartung einer weiteren Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um 1/8 Prozent.

Was die Inanspruchnahme der Bankmittel zum Ultimo Januar betrifft, waren dieselben, wie erwähnt, recht bedeutende und überstiegen nicht unwesentlich die vorjährigen. Denn während im Vorjahre das Portefeuille eine Zunahme von 87.3 Millionen erfuhr, stieg es heuer um 159.3 Millionen, wobei jedoch zu bemerken ist, daß der Stand heuer 807.5 gegen 1087.7 Millionen im vorigen Jahre betrug. Der Lombard ist um 6.1 (im Vorjahre um 16.6) Millionen gestiegen, die Abhebungen vom Girokonto waren heuer um 5.9 Millionen größer als damals. Der Status des Instituts, das am 23. Januar noch über eine steuerfreie Reserve von 78.1 Millionen verfügte, hat sich zum Ultimo um 250.7 gegen 194.5 Millionen im vorigen Jahre verschlechtert, doch war der steuerpflichtige Notenumlauf damals um 288.3 Millionen größer als heuer. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,356,226,000 K. (+ 252,462,000 K.), Metallschatz 1,583,640,000 K. (+ 1,750,000 K.), Portefeuille 807,578,000 K. (+ 159,351,000 K.), Lombard 215,974,000 K. (+ 6,096,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 156,842,000 K. (— 62,729,000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 172,586,000 K.

Die Generalversammlung.

Wien, 3. Februar. Die Oesterreichisch-ungarische Bank hielt heute Abends 12.7 Uhr in Gegenwart der Vertreter der österreichischen und der ungarischen Finanzwelt unter dem Vorsitz des Bankgouverneurs, wirklichen geheimen Rathes Dr. Alexander v. Popovics ihre ordentliche Generalversammlung. Als angenehme Ueberraschung wurde in der Versammlung die Herabsetzung der Bankrate um ein halbes Prozent lebhaft besprochen.

Nachdem Generalsekretär Friedrich Schmid den Bericht des Generalrathes über die Geschäftsführung im Jahre 1913 und Revisor Wilhelm v. Boschan den Bericht der Rechnungsrevisoren vorgelesen, erklärte Herrenhausmitglied Joseph Ritter v. Wobank im Namen der czechischen Sparkassen, daß diese auf ihrer bekannten Forderung nach der Wahl czechischer Generalräthe beharren. Er bespricht sodann die wirtschaftlichen Vorgänge des vorigen Jahres und erklärt im Namen der

czechischen Sparkassen, zu der Bankleitung Vertrauen zu haben.

Der nächste Redner war der auf allen Generalversammlungen bekannte Aktionär Lucian Brunner, welcher mit allgemeinen Wohlwünschen empfangen wurde. Er begann mit dem Ausdruck der Anerkennung der „unabhängigen Aktionäre“, wie er sie nannte, für den geschiedenen Generalsekretär Hofrath von Pranger und äußerte den Wunsch, der Generalrath möge die Ruhebezüge dieses Funktionärs entsprechend bemessen. Er verwies sodann darauf, daß ein Geschäftszweig der Bank, welcher im vorigen Jahre 7 Millionen Umsatz hatte, der Barrantverkehr, hauptsächlich in Budapest gepflegt wurde und befürwortet die Ausdehnung dieses Geschäftszweiges auf Petroleum. Das Hypothekengeschäft der Bank sei ungenügend.

Bankgouverneur v. Popovics gibt seiner Befriedigung Ausdruck, daß jener Theil des Berichtes, welcher sich auf den zurückgetretenen Generalsekretär v. Pranger bezieht, beifällige Aufnahme gefunden hat. (Lebhafte Bravorufe.) Ich möchte mir, sagt Redner fort, eine ganz kurze Bemerkung gestatten, welche sich auf die Ausführungen des Aktionärs Ritter v. Wobank beziehen. Ich nehme auf den ersten Theil seiner Ausführungen Bezug, welche in ähnlicher Fassung schon im vorigen Jahre in der Generalversammlung gefallen sind und deren Inhalt war, daß die Bankleitung auf dem Gebiete der Benützung des Bankkredits verhärtete Maßregeln habe eintreten lassen. Ich glaube, es obwaltet hier ein Irrthum. Ich muß zur Aufklärung bemerken, daß von keiner der zuständigen Institutionen prinzipielle Weisungen in dieser Richtung weder im vorigen, noch in diesem Jahre ergangen sind, ja ich glaube, daß es einfach nicht angebracht gewesen wäre, in den schweren Zeiten des vergangenen Jahres, die Sie miterlebt haben, Maßnahmen zu ergreifen. Ich möchte die hochverehrten Herren mit dem statistischen Material über diesen Gegenstand nicht belästigen, aber ich habe diese Angelegenheit selbst verfolgt und ich glaube, die Herren darüber beruhigen zu können. (Beifall.) Der Bericht des Generalrathes, der Rechnungsabschluss und der Antrag der Revisoren wird hierauf mit allen Stimmen angenommen und das Absolutorium ertheilt.

Zum dritten Punkt der Tagesordnung verliest Generalsekretär von Schmid den selbständigen Antrag des Aktionärs Georg Philip und den dazu gehörigen Antrag des Generalrathes. Aktionär Philip beantragt, den Altpensionisten ohne Einschränkung die Pensionsbezüge des neuen Statuts zu gewähren; der Generalrath beantragt, daß nur den Arbeitern, Amtsdienern und jenen Beamten, deren Jahresbezüge 6700 Kronen nicht übersteigen, die neue Pension gewährt werde. Aktionär Philip erklärt sich mit dieser Einschränkung einverstanden. Aktionär Ritter v. Felgel befürwortet hingegen, die Einschränkung aufzuheben. Gouverneur Popovics anerkennt die wirtschaftlichen Argumente des Vorredners, aber bei der Anwendung der Bestimmungen des neuen Pensionsstatuts auf die sogenannten Altpensionisten handelt es sich um einen Wohlfahrtsakt gegenüber Privatpersonen. Es wäre möglich, jeden Einzelfall der Altpensionisten zu individualisieren, doch hätte dies eine ungewöhnliche Arbeit erfordert, und in den meisten Fällen hätte es sich wohl erwiesen, daß die Altpensionisten Jahresbezüge von über 6700 Kronen beziehen und auf einen derartigen Wohlfahrtsakt nicht angewiesen sind. Es soll dort hinführend eingegriffen werden, wo die Merkmale der Bedürftigkeit gegeben sind, also bei den Arbeitern, Amtsdienern und jenen Beamten, deren Jahresbezug 6700 Kronen nicht übersteigt. Der Pensionsfonds der Bank ist passiv und haben im letzten Jahre bei einer statutenmäßigen Zuwendung von mehr als drei Millionen Kronen die Anwendungen sieben Millionen Kronen überschritten. Der Antrag des Generalrathes wurde sodann angenommen.

Es folgte die Wahl der Generalräthe und Revisoren. Die ausscheidenden Generalräthe: der ungarische Generalrath Franz v. Hertelendy und der österreichische Generalrath Adolf v. Wiefenburg wurden wiedergewählt, die ungarischen Generalräthe Geza v. Jospovics und Joseph v. Pranger wurden neu gewählt. Die Revisoren wurden wiedergewählt. Um acht Uhr war die Generalversammlung zu Ende.

Die Agrarier und die Zollpolitik.

In Pozsony wurde heute auf Einladung des Landes-Agrikulturvereins eine Landesversammlung der Vertreter der ungarländischen agrarischen Körperschaften abgehalten, um zu der zukünftigen Zoll- und Handelspolitik Ungarns Stellung zu nehmen. Zu der Versammlung waren auch die „agrarischen Brüder“ aus Oesterreich gekommen, um ihre Solidarität mit den Bestrebungen der ungarischen agrarischen zollpolitischen Centrale zu dokumentiren. Und da sie Alle so schön beisammen waren, die sich stolz Agrarier nennen, da wurde weidlich über Handel und Industrie losgezogen und die bekannten übertriebenen Forderungen der Agrarier von neuem wiederholt. Der Versammlung haben insgesamt etwa 400 Theilnehmer beigewohnt. Aus Oesterreich waren ungefähr 30 Delegirte, darunter Fürst Karl Auerberg, Simitsch Reichsritter v. Hohenblum und Minister a. D. Karl Prajsek etc., erschienen.

... auf allen General-
Lucian Brunner,
empfangen wurde.
Anerkennung der
... für den
von Pranger und
... die Ruhe
... messen. Er ver-
... der Bank,
... hatte, der
... wurde
... dieses Geschäfts-
... der Bank

... gibt seiner Be-
... Teil des Berichtes,
... Generalsekretär
... gefunden hat.
... fest Nebner fort,
... welche sich auf die
... v. Wobanfa be-
... Teil seiner Aus-
... Fassung schon im
... mung gefallen sind
... Bankleitung auf dem
... verschärfte Maß-
... laube, es obwaltet
... aufklärung bemerken,
... tionen prinzipielle
... im vorigen, noch
... glaube, daß es
... in den schwerer
... die Sie miterlebt
... möchte die hoch-
... Material über
... aber ich habe
... und ich glaube,
... können. (Beifall.)
... Rechnungsabschluss
... hierauf mit allen
... solutorium erteilt.
... Ordnung Vertrag
... selbständigen Antrag
... dazu gehörigen
... Philip beantragt,
... die Pensions-
... der General-
... Amtsdienern und
... 6700 Kronen nicht
... werde. Aktionär
... einverstanden.
... hingegen, die Ein-
... anerkennend
... Besondere, aber bei
... Pensionenstatut
... handelt es sich um
... personen. Es wäre
... Pensionen zu indi-
... wünschliche Arbeit
... hätte es sich wohl
... esbezüge von über
... derartigen Wohl-
... dort hilfreich
... der Bedürftigkeit
... Amtsdienern und
... 700 Kronen nicht
... ist passiv und
... mäßigen Zu-
... Kronen die Auf-
... überschritten. Der
... ann. angenommen.
... räte und Revisi-
... der ungarische
... und der öster-
... eburg wurden
... läge Geza v. Jo-
... wurden neu-
... gewählt.
... Generalversammlung

Zollpolitik.
... auf Einladung
... Landesversamm-
... agrarischen
... der zukünftigen
... Stellung zu
... auch die „agra-
... mmen, um ihre
... der ungarischen
... dokumentieren.
... waren, die sich
... ichtlich über Han-
... die bekannten
... rier von neuem
... insgesamt etwa
... Desterreich waren
... Karl Ruersperg,
... und Minister

Die Versammlung wurde vom Hofrath Alex-
ander v. Bujanovic eröffnet, auf dessen Vor-
schlag Graf Aurel Desjovffy zum Präsidenten
gewählt wurde. Graf Desjovffy begrüßte die Dele-
gierten des Ackerbauministeriums Staatssekretär Ivan
v. Dittl und Sektionsrath Roland v. György.
In deutscher Sprache fortsetzend, gab er seiner be-
sonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß die
österreichischen Delegierten in so großer
Zahl erschienen sind. Im Jahre 1917 laufen unsere
Handelsverträge ab, da knüpfen sich besondere Inter-
essen daran, daß die österreichischen agrarischen Körper-
schaften die gleichen Forderungen stellen wie unsere
Landwirtschaft. Fürst Karl Ruersperg begrüßt
im Namen der österreichischen Gesinnungsgenossen
die ungarischen Freunde und dankt für den freund-
lichen Empfang. Die wenigen Stunden, die man
heute zusammen verleben werde, werden hoffentlich
den Anfang zu einem innigen Bande bilden, das
sich für die Zukunft recht dauerhaft gestalten wird.
Bürgermeister Dr. Theodor Broilly verknüpft mit
der Begrüßung der Stadt Pozsony seine Freude
darüber, daß sich in jüngster Zeit so häufig Ver-
brüderungen zwischen Ungarn und
Österreichern gerade in dieser Stadt voll-
ziehen. Im Namen des Komitats begrüßt Vice-
gespan Eugen Bedecz die Versammlung.

Sodann ergriff der Hauptreferent Julius v. Ru-
binel das Wort, um jene Zeitfäße zu skizzieren, nach
denen sich im Sinne der agrarischen Auffassung unsere
zukünftige Zoll- und Handelspolitik gestalten müßte.
Nebner unterbreitete eine Resolution, in welcher
ausgeführt wird, daß, so lange die westlichen großen
Industriestaaten, hauptsächlich Deutschland und Frank-
reich, an ihrem bisherigen agrarischen Zollschuttsystem
festhalten und so lange andererseits vor unseren Thoren
die wachsende Konkurrenz des Ostens und die drohende
Biehleischengefahr lauern, wir keinen anderen Weg ein-
schlagen können, als im Einvernehmen mit unseren
österreichischen Waffenbrüdern für die Aufrechterhaltung
der jetzigen agrarischen Schutzpolitik mit gesammelten
und vereinten Kräften zu kämpfen, da von dem Siege
dieser Richtung das Gedeihen der heimischen Landwirt-
schaft und die Zukunft unseres Vaterlandes abhängen.
Was die bis 1917 zu befolgende Zollpolitik anbelangt,
beschließt die Pozsonyer Versammlung im Sinne des
Beschlusses der am 8. Dezember 1913 gehaltenen Ge-
neralversammlung des Landesverbandes landwirtschaft-
licher Vereine, daß die ungarische Landwirtschaft des
jetzigen zollpolitischen und veterinären Schutzes nicht ent-
behren kann und deshalb mit unabänderlicher Treue und
Ausdauer an den Minimalzöllen, an dem Ver-
bote des Mahlfuhrverkehrs auf die Dauer des
wirtschaftlichen Ausgleichs, an dem festgesetzten Ge-
sammt-Einfuhrkontingent der aus den
Balkanländern in geschlachtetem Zustande und nach sorg-
fältigster Kontrolle einführbaren Fleischmenge, sowie an
dem strengsten Ein- und Durchfuhrverbot von Lebend-
vieh aus den Balkanstaaten auf das entschiedenste festhält.

Gesheimrath Dr. Ignaz Daranyi ist überzeugt,
daß, wenn man fest zusammenhält und sich keine Ver-
räter unter den Agrariern finden werden, die
agrarische Sache unbefriedigbar erscheinen muß.
Wir müssen festhalten an dem agrarischen Zoll-
schutz, nicht nur, weil Deutschland es auch thut, son-
dern weil wir sonst unsere Produktionskosten nicht aufzu-
bringen im Stande sind. Er beschäftigt sich eingehend
mit der in Bulgarien aufgetretenen Rinderpest.
Eine schließlich vom Nebner vorgelegte Resolution for-
dert erstens, daß nicht nur Bulgarien, sondern der ganze
Balkan inklusive Montenegro, anlässlich des jüngsten
Ausbruches der Rinderpest dringend abgesperrt werde;
zweitens, daß behutsam Beiseitigung des Grenzschutzes
auch Militäraffizien herangezogen werde, da die
diesseitigen Maßnahmen ungenügend sind; drittens, daß
das Ackerbauministerium unter Hinweis auf seine agrar-
ische Verantwortlichkeit telegraphisch aufgefordert werde,
diesen Beschlüssen Geltung zu verschaffen. Ferner soll
eine Landesorganisation eingeleitet werden, um die
Durchführung dieser Bestrebungen zu fördern. Endlich
sollen die österreichischen Delegierten ersucht werden, in
Österreich eine Parallellaktion einzuleiten.

Der Vertreter des Ackerbauministeriums Staats-
sekretär Ivan v. Dittl bekreitet durchaus nicht die
volle Berechtigung des Standpunktes, daß unser Vieh-
stand vor der Seuchengefahr geschützt werden müsse. Als
die erste Nachricht vom Auftreten der Seuche in Bul-
garien eintraf, hat die Regierung sofort die nötigen
Verfügungen getroffen und in Uebereinstimmung mit der
österreichischen Regierung die Verschärfung der Grenz-
sperr gegenüber der Türkei, Bulgarien und Griechenland
angeordnet. Auch Montenegro gegenüber sind in Noth-
fälle ähnliche Maßnahmen geplant. Mit Serbien und
Rumänien bestehen internationale Abkommen, welche die
Einfuhr von Schweinefleisch gestatten. Da dort die Seuche
nicht aufgetreten ist, kann die Sperr nicht verfügt wer-
den. Es wurden Sachmänner an Ort und Stelle ent-
sendet, um die Seuche zu studieren und das Ministerium
hat alle Verfügungen getroffen, die sich als notwendig
erweisen haben.

Nachdem Abgeordneter Julius Pajzs gesprochen,
antwortete Gesheimrath Dr. Ignaz Daranyi dem

Staatssekretär in außerordentlich scharfer Weise.
Es sei nicht richtig, daß die alten Verträge mit Serbien
und Rumänien, denen neue Gebiete angegliedert wurden,
noch aufrecht bestehen. Man könne nicht zugleich eine
Sache kalt und lau vertreten.

Staatssekretär Dittl will mit seinem früheren
Meister nicht polemisieren. Doch müsse er feststellen, daß
die Regierung bestehende Abkommen aus der schuldigen
internationalen Verpflichtung nicht igno-
riren kann.

Der Vorsitzende einigt sich sodann die An-
nahme der Resolution Daranyi's.

Reichsritter v. Hohenblum führt namens der
Österreichischen Agrarischen Centralstelle aus: Wir sind
hierher gekommen, wie einst Maria Theresia, um sich die
Unterstützung der Ungarn zu sichern. Die Österreicher
allein können nicht siegen und deshalb ersuchen sie die
Ungarn, ihnen zu helfen. Wenn die Agrarier stramm
zusammenhalten, können sie Regierungen schaffen und
stürzen. Er erklärt im Namen der Österreicher, die
Resolution anzunehmen, doch behalten sie sich vor, im
Nothfalle das Recht in Anspruch zu nehmen, auf dem
selbstständigen Zollgebiete zu bestehen, wenn die Ver-
hältnisse es erheischen.

Die Resolution wird auch von den Österreichern
angenommen.

Nach einer kurzen zusammenfassenden Rede des
Vorsitzenden wurde die Versammlung geschlossen.

Abends fand ein zahlreich besuchtes Banket statt.

Budapest, 3. Februar.

(Die neue ungarische Anleihe.) Die Ver-
handlungen in Angelegenheit der neuen ungarischen
Anleihe werden voraussichtlich noch einige Tage
andauern, doch kann mit Sicherheit angenommen
werden, daß der Prospekt noch in der ersten Hälfte
dieses Monats erscheint. Derzeit drehen sich, wie wir
erfahren, die Verhandlungen des Konsortiums mit
der Regierung um die Höhe des Betrages der zu
begebenden Rente. Es wurde nämlich von maßge-
bender Seite angeregt, statt der bisher in Aussicht
genommene Begebung von 250 Millionen Kronen,
angeichts der herrschenden günstigen Lage des Geld-
marktes einen wesentlich höheren Betrag zu
begeben. Die Entscheidung wird schon in den
aller nächsten Tagen erfolgen. — Aus Berlin wird
uns hiezu telegraphirt: Die vom Generaldirektor der
Ungarischen allgemeinen Kreditbank Adolf v. Ill-
mann in der letzten Woche geführten Verhandlungen
haben zum Abschluß einer ungarischen Anleihe
in der Höhe von 400 Millionen Kronen geführt.
Der Zinsfuß der Anleihe ist mit 4 1/2 Prozent fixirt.
Der Begebungskurs dürfte zwischen 88 und 90 Per-
zent betragen. Am 10. d. soll der Prospekt der An-
leihe erscheinen.

(Das neue Spiritussteuergesetz.) Mit
Rücksicht auf den Umstand, daß die neue, am 1. Fe-
bruar in Kraft getretene österreichische Spiritus-
novelle nicht jene Situation geschaffen hat, wovon
das Inslebenretter der in Schwäbe befindlichen Ver-
fügungen des G. N. XXVIII v. J. 1908 über die
Spiritussteuer abhängig ist, werden diese Verfügun-
gen in Ungarn gleichfalls nicht ins Leben treten.

**(Die Ernte in Australien und Argen-
tinien.)** Aus Rom wird telegraphirt: Nach dem
Bericht des Internationalen Landwirtschaftlichen
Instituts stellt sich der vorläufige Weizenantrag in
Australien auf 30.847.000 Doppelzentner, der ge-
samte Weizenantrag von Argentinien und Austral-
ien dürfte sich auf 67 Millionen Doppelzentner be-
laufen. Das Prozentverhältniß stellt sich auf 87 7/10 %.

**(Die Ungarisch-Böhmische Industrialbank-
A. G.)** hielt am 31. Januar ihre Direktionsitzung
ab, in welcher die Schlussrechnungen des abgelaufenen
Jahres vorgelegt wurden. Die Bilanz schließt
mit einem Reingewinn von 223.593 K. 86 S., was
einer Verzinsung des Aktienkapitals von 10 1/8 Per-
zent entspricht. Der am 21. Februar einzuberufenden
Generalversammlung wird eine Dividende von 5 1/2
Prozent gegen 5 Prozent im Vorjahre vorgeschlagen.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Paris wird
uns geschrieben: Unser Markt befandte in der Vor-
woche eine ziemlich unentschiedene Haltung und schloß
schwach. Ähnlich lagen die Dinge im Auslande,
wo das eingetretene Thauwetter und die dadurch er-
möglichte Ventilation der Wasserwege den Rückgang
herbeiführte. Die Wiederaufnahme der Schifffahrt
wird die Expeditionen nach Hamburg ermöglichen,
worin man eben einen depressirenden Faktor erblickt.
Zwischen hat Newyork seine Preise weiter hinauf-
setzen müssen, und ist hiezu von Kuba gezwungen
worden, welches nicht geneigt ist, wie dies am An-
fange der Campagne geschah, mit Verlust zu ver-
kaufen. Die Veränderung der amerikanischen Zucker-
gesetzgebung wird ohne Zweifel von einschneidender
Wirkung für den Konsum und später auch für die

Verminderung der Produktion sein. Man rechnet
auch darauf, daß die Herabsetzung des Zolles neue
Gebiete in den Vereinigten Staaten für den Absatz
erschließen wird. Der 1. März wird also für die
Produzenten und den Zuckerhandel jenseits des
Ozeans ein wichtiger Tag werden. Die gegenwärtige
Stagnation der europäischen Märkte wird ohne
Zweifel die wohlthätige Folge haben, daß man zu
einer Unbaueinschränkung drängen, aber jedenfalls
eine Zunahme desselben verhindern zu suchen wird.
Was Frankreich und Belgien anbelangt, gilt eine
Einschränkung als sicher, es sei denn, daß Preise bis
April erheblich steigen.

**(Änderungen im Eisenbahnbetriebs-
reglement.)** Aus Wien wird gemeldet: Am 20.
Januar d. J. ist eine vom Eisenbahnministerium im
Einvernehmen mit dem Justiz- und dem Handels-
ministerium erlassene Verordnung erschienen, mit der
in Uebereinstimmung mit der ungarischen Regierung
einige Änderungen des Eisenbahnbetriebsreglements
verfügt werden. Hauptsächlich berührt werden die
Vorschriften über die Beförderung der nur beding-
ungsweise zum Transporte zugelassenen Gegenstände,
welche Vorschriften vielfach aus der deutschen Eisen-
bahnverkehrsordnung übernommenen Erleichterungen
erfahren. Eine vollkommen neue, in Deutschland noch
nicht durchgeführte Regelung haben die Vorschriften
über die Beförderung auf elektrisch betriebenen
Bahnen erfahren. Der diese Frage bisher regelnde
Anhang zum Eisenbahnbetriebsreglement wurde außer
Kraft gesetzt. Nur einige wenige in dem bisherigen
Anhange enthaltene Bestimmungen wurden bei den
in Betracht kommenden Gegenständen, als Schieß-
pulver und Sprengmittel, sowie Munition und brennbare
Flüssigkeiten, Petroleum und dergleichen, in die
Anlage C. zum Betriebsreglement aufgenommen.

**(Ermäßigter Frachttarif für Holzsendun-
gen.)** Der Landesverein ungarischer Holzhändler und
Holzindustrieller hielt am 31. Januar unter Vorsitz
des Vizepräsidenten Ignaz Schanzer eine Aus-
schußsitzung, in welcher eine Zuschrift des Handels-
ministers zur Verhandlung gelangte, gemäß welcher
der Minister Verfügungen getroffen hat, daß mit
Rücksicht auf die Schwierigkeiten, mit welchen der
nach Rumänien Solo und transit gravitirende
Solzport zu kämpfen hat, für welches Schnittholz
aus den ost siebenbürgischen Stationen im
Verkehr mit Triume provisorisch ein ermäßigter
Frachttarif von 229 Hellen per 10,000 Kilogramm
zur Anwendung gelange. Der Ausschuß nahm das
Reskript des Ministers mit Dank zur Kenntnis,
beschloß jedoch mit Rücksicht darauf, daß diese Fracht-
ermäßigung in der bewilligten Form von zahlreichen
wichtigen siebenbürgischen Exportstationen nicht in
Anspruch genommen werden kann, wegen anpassender
Modifizierung der gewährten Frachtbegünstigung und
der an dieselben geknüpften Bedingungen an den
Handelsminister ein neuerliches Gesuch zu richten.

(Konkurs.) Aus Pécs wird telegraphirt:
Der hiesige Gerichtshof hat über die Firma „Buda-
pesti Nagyaruház“ den Konkurs verhängt. Auch die
Konkursangelegenheit der Temešvárer Filiale der
Pécs'er Firma wurde dem Pécs'er Gerichtshof zu-
gewiesen.

(Zuckereport via Triume.) Aus Triume
wird telegraphirt: Der Zuckereport nimmt in letz-
terer Zeit größere Dimensionen an. Gestern wurden
verschifft mit dem ungarischen Levantendampfer „Kof-
suth“ nach Sidney 1740 Tonnen, mit dem Adria-
dampfer „Kalmán Király“ nach London 1270 Ton-
nen und mit dem Adriadampfer „Széchenyi“ nach
Tripolis 600 Tonnen.

(Zahlungseinstellung einer Bankfirma.)
Aus London telegraphirt man: Die Bank- und
Kommissionsfirma Coulson, Bertie und u. Komp.
zeigt an, daß sie ihre Zahlungen einstellen
werde. Wie berichtet wird, ist die Zahlungseinstellung
durch finanzielle Schwierigkeiten einer großen Firma,
die hauptsächlich Geschäfte nach Brasilien macht, ver-
anlaßt worden.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird tele-
graphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis
vom 31. Januar enthält folgende Ziffern: Metallvor-
rath 1.574.877.000 (- 26.300.000), Reichsbankenscheine
62.524.000 (- 8.857.000), andere Banknoten 8.292.000
(- 37.090.000), Portefeuille 828.657.000 (+ 18.912.000),
Sombardforderungen 70.699.000 (+ 14.286.000), Werth-
papiere 298.201.000 (- 19.130.000), sonstige Aktiven
223.676.000 (+ 11.094.000), Banknotenumlauf 2.052.782.000
(- 127.716.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten
699.579.000 (- 16.680.000), sonstige Passiven 64.517.000
(- 14.151.000 Mark).

**(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktien-
gesellschaft.)** Der Stand am 31. Januar 1913 war fol-
gender: Aktiva: Kassenbestände 292.084 K. 30 S., Effekten

3.210,800 K., bedeckte Kontokorrentforderungen 3.423,500 K., Einlagen bei Geldinstituten 1.412,000 K. — S., diverse Konti 477,888 K. 96 S., Totale: 8.816,273 K. 26 S. — Passiva: Aktienkapital 1.500.000 K., Reservefonds 170,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 5.036,000 K., Giro-Kreditoren 1.449,953 K. 65 S., Arrangements-Kautioren 121,200 K., diverse Konti 533,119 K. 61 S. Totale 8.816,273 K. 26 S.

(Verkehrsnachricht.) Laut einer Mitteilung der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen wird die am 13. Januar verfügte Finanzspruchnahme der Hilfsroute für die über Predeal nach Rumänien gehenden Lastgüter am heutigen Tage eingeleitet. Von heute ab sind sonach alle für Rumänien bestimmten Güter auf der tarifmäßigen Strecke zu befördern.

Verlosungen.

Italienische Rothe Kreuzlose. Bei der heute in Rom vorgenommenen Ziehung der italienischen Rothen Kreuzlose fiel der Haupttreffer mit 15 000 Lire auf S. 7328 Nr. 8, der Treffer mit 2000 Lire auf S. 1949 Nr. 50.

Türkenlose. Bei der heute in Konstantinopel vorgenommenen Ziehung der türkischen Lose fiel der Haupttreffer mit 200.000 Francs auf Nr. 1441006. Je 2000 Francs gewinnen die Nummern 354681 und 1917699.

Hauptstädtisches 2 Millionen Pfund-Anlehen. Bei der heutigen IX. Amortisationsziehung wurden gezogen: zu je 1000 Pfund Sterling Nr. 179 354; zu je 500 Pf. St. Nr. 1479 201 487 57 162; zu je 100 Pf. St. Nr. 4904 279 2314 4686 3691 4785 1735 3515 5423 4903 3118 682 582 1853 3895 4088 2807 3907 2550 1639 718; zu je 20 Pf. St. Nr. 10300 1209 3919 2424 9425 12286 1734 4580 9633 4884 10410 5684 5091 3731 4926 10140 9807 5145 4351 6940 880. 4-02 1782 8395 3476 2022 6475 8380 8913 12051 11923 2746 9237 180 11798 3167 12037 993 11936 12149 5874 8683 9292 3427 7563 7642.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. Februar. An der Börse war heute ein sehr lebhafter Verkehr. Zumeist bevorzugt waren Ungarische Bank und beide Straßenbahnen, die bedeutende Erhöhungen erzielten. Sehr fest waren auch beide Kredit, Kommerzbank, Agrarbank, Hypothekbank, Eskomptebank, Kima und Staatsbahn. Auf dem Lokalmärkte waren Ziegelwerthe und Kohlenwerthe gefragt. Salgotarjener waren matt. An der Mittagsbörse erfolgte auf Gewinnrealisationen eine starke Abschwächung und blieben dann bei guter Tendenz die abgeschwächten Kurse vorwiegend. Starke Umsätze waren in Kronenrente, welche ein halbes Prozent verloren, Ungarischen Kredit, Ungarischen Bank, beiden Straßenbahnen. Sehr schwach waren Salgotarjener.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 851.75 bis 854.25, Oesterreichische Kredit 643 bis 645.50, vierprozentige Kronenrente 84.85 bis 85.25, 4 1/2prozentige Kronenrente 92 bis 92.25, Vaterländische Bank 291.25 bis 292.50, Agrarbank 518 bis 520, Hypothekbank 452 bis 454.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 537 bis 540.25, Eskomptebank 528.50 bis 530, Kommerzbank 3840, Mercur 277 bis 277.50, Innerstädtische Sparkasse 621, Rimamuränger 661.50 bis 665, Adria 589.50, Straßenbahn 634 bis 635.25, Stadtbahn 341.50 bis 344, Staatsbahn 721.75 bis 723.50, Vaterländische Sparkasse-Lose 112, Östergom-Spähvärer 428 bis 429.50, Draße 1109 bis 1110, Allgemeine Kohlen 1066 bis 1068, Salgotarjener Kohlen 756, Neufister Ziegelei 280 bis 290, Ungarische Eisenbahnverkehrsanstalt 441.50 bis 445, Temešvärer Spiritusindustrie 545 bis 547, Phöbus 74 bis 76, Straßenbahn-Genußscheine 382 bis 384.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2prozentige ungarische Kronenrente 92.20, 92 bis 91.80, Bosnisch-herzegowinische Agrarbank 228, Innerstädtische Sparkasse 621 bis 624, Neufister Ziegelei 285 bis 282, Salgotarjener Kohlenbergbau 754 bis 749.50, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1065 bis 1067, Temešvärer Spiritus 547 bis 549, Ungarische Elektrizität 548, 545 bis 544, Phöbus 76, Budapester Straßenbahn-Genußscheine 380 bis 386, Vaterländische Sparkasse-Lose 112, Sanatorium-Lose 11.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 85.10, 84.90 bis 84.65, Vaterländische Bank 291.75 bis 291.25, Ungarische Allgemeine Kreditbank 532 bis 530.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 538 bis 534.50, Ungarische Hypothekbank 451.50 bis 454.50, Ungarische Eskomptebank 528.50, Oesterreichische Kredit 643 bis 649.75, Rimamuränger 661 bis 62.75, Budapester Straßenbahn 637 bis 634.50, Elektrische Stadtbahn 341.50 bis 344.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 721.75 bis 723.

Zur Erklärungszeit notierten: Ungarisch-Agrar- und Rentenbank 518.50.

An der Nachbörse schwächte sich die Tendenz auf Wiener Abgaben ab. Es notierten: Ungarische Bank 536 bis 534.50, Ungarische Hypothekbank 453 bis 451.50. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kredit

850.50, Ungarische Bank 534.50, Ungarische Hypothekbank 451.50, Kima 659.50. — Im Nachmittags-Privatverkehr trat eine allgemeine Besserung auf höhere Berliner Notierungen ein. Es notierten: Ungarische Kredit 851.50, vierprozentige ungarische Kronenrente 84.85, Hypothekbank 454, Ungarische Bank 535.50, Rimamuränger 661, Budapester Straßenbahn 635.50.

Wiener Effektenbörse. 3. Februar. Die günstige Gestaltung der internationalen Geldverhältnisse und die allgemeine Steigerung der Anlagewerthe, die bereits vor der Feiertagsunterbrechung des Verkehrs eine durchwegs feste Tendenz hervorgerufen hatten, haben auch an der heutigen Börse bestimmenden Einfluß auf die Stimmung angenommen, und die freundliche Disposition konnte zeitweilig umso entschiedener hervortreten, als die Nachricht von der Einigung zwischen Effad Pascha und der Kontrollkommission eine bessere Beurtheilung der albanesischen Lage erweckte, die Aufwärtsbewegung in Berlin gesehene weitere Fortschritte gemacht hatte und Käufe der außerhalb des Marktes stehenden Kreise nicht allein in Renten, sondern auch in einzelnen Dividendenpapieren zur Durchführung gelangten. In den Vordergrund des Interesses waren hierbei abermals die Renten gestellt. Dieselben festeten bereits auf neuerdings erhöhtem Niveau ein und festeten im weiteren Verlaufe bei lebhaften Umsätzen in der Coullisse die aufstrebende Kursentwicklung in künftiger Weise fort. Schließlich notierten Mailente wieder um 80 S., Oesterreichische Kronenrente um 40 S. und ungarische Kronenrente um 55 S. höher. Gleichzeitig trat auch auf dem Aktienmarkte regere Kauflust hervor, die sich auf fast alle Gebiete erstreckte. Unter den Bankpapieren begegneten insbesondere beide Kreditaktien, die Aktien der Bodenhebananstalt und die Aktien der Ungarischen Hypothekbank starker Nachfrage. Von Transportwerthen waren namentlich wieder Staatsbahnaktien bevorzugt. Auf dem Industriemarkte traten Alpine Montanaktien, die sich bis auf den Kurs von 830 K. 50 S. besserten, Rimamuränger Aktien, Prager Eisenindustrieaktien, die um 30 K. höher gehalten waren, Brügger Kohlenaktien, Veitshcher Magnesitaktien, Siemens-Schudert-Aktien und Wienerberger Ziegelaktien durch namhaftere Steigerungen hervor. — Die Schlussparie der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Ziegellose, Grundrent., Ung. Kreditbank, Ung. Präm. Lose, Eskomptebank, Salgotarjener, Ung. Kommerzbank, Ung. Hypothekbank, 4 1/2 p. Oest. Kronenrente, 4 p. Oest. Kronenrente, Oest. Kronenrente, 1890er Lose, 1864er Lose, Kreditlose, Oest. Kreditbank, Anglo-Oest. Bank, Unionbank, Bankverein, Oest. Ansbaubank, Oest. ung. Bank, Oest.-ung. Staatsbahn, Südbahn, Donau-Dampfschiff- u. Seef., Alpine-Montanaktien., Zabaaktien, 20 Franz.-Stücke, Münznoten, Münzwechsel, Russische Wechsel, Polnische Wechsel, Oest. ung. Lloyd, Kältenlose.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Stadtbahn, Zumberg-Gesamtwert, Elbthalbahn, Eisenbahnaktien, Eskomptebank, Unionbank, Postwechsel, Donau-Reg.-Lose, Gebentele, Wiener Kommunal-Lose, Clary, Donau-Dampfschiff- u. Seef., Artauer Lose, Salsbacher Lose, Kreuzlose, Ansb.-Lose, Oest.-Lose, Ung. Hypoth.-Präm. 4p., Oest. Boden-Dblig. 4p., Op. Lose 1880, 1889, Oest. u. ungar. Eisenbahn.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.25, Ungarische Kreditaktien 850.—, Anglobankaktien 348.75, Bankverein 531.75, Unionbank 611.25, Länderbank 533.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 720.—, Lombarden 103.75, Zabaaktien 432.—, Salgotkohlen —, Rimamuränger 659.—, Alpine-Aktien 819.—, Skoda —, Mailente 84.95, Ungarische Kronenrente 84.85, Russen —, Marknoten per Kasse 117.30, per Ultimo 117.37, Türkenlose 228.50, Rapotcond'or (20 Francs-Stücke) 19 05.

Ausländische Effektenbörse.

Berlin, 3. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 85.20, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 91.40, 4prozentige ungarische Goldrente 87.—, Oesterreichische Kreditaktien 207.40, ungarische Kronenrente 84.90, Südbahn 22.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 157.40, russ. Banknoten 216.20, Wiener Wechselkurs 85.20, vierprozentige neue russische Anleihe 92.—, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 195.50, Allgemeine Electric. Edison 246.70, Dynamit-Trust 182.40, Gelsenkirchener 194.50, Napener 185.50, Laurahütte 164.40, unifizirte Türken 86.50. — Getheilt.

Berlin, 3. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 207.40, Südbahn 22.39, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 157.50. — Schwandelnd.

Frankfurt, 3. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 157.40, Südbahn 22.40, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit 195.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 194.75, Napener 185.75, Phönix 244.60, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Gut behauptet.

Hamburg, 3. Februar. (Schluß.) 4prozentige Oesterreichische Silberrente 88.75, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 91.25, vierprozentige ungarische Goldrente 87.80, Oesterreichische Kreditaktien 207.75, Oesterreichische ungarische Staatsbahn 157.25, Südbahn 22.60, „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 212.40, Panag 141.90, Nordd. Lloyd 121.90, Wechsel auf Wien 85.30, Silber Geld —. — Fest.

Paris, 3. Februar. (Schluß.) 4prozentige Oest. Goldrente 91.35, 4prozentige ung. Goldrente 87.20, 3prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 262.—, Oest. Bodenkreditaktien 1293.—, Oest. Länderbank 581.—, Ung. Hypothekbank 488.—, Ung. Ansb. und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 87.20, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.10, 3prozentige 1891er Russen 76.70, 3prozentige 1908er Russen 103.40, 4prozentige span. Renten 90.75, 4prozent. unifizirte Türken 86.50, Türkenlose 208.—, Banque Ottomane 630.—, Türkische Tabakaktien 465.—, Banque de Paris 1725.—, Rio Tinto 1833.—, Oest.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 109.—, Meridionalbahn 335.—, Hartmann-Maschinen 636.—, Tula 1068.—, Urkänger Kohlen —, Chartered 27.—, De Beers 485, East Rand 58.—, Spasky Copper 84.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 218.56, Wechsel auf die russ. Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Oest. auf London 25.17, Privatdiskont 3 1/4. — Stetig.

London, 3. Februar. (Schluß.) Englische Consols 76 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 85.—, 3prozent. Japanische Rente 100, 3prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 4 1/2, Canada Pacific 22 1/4, Union Pacific 167 1/2, Steels 67 1/2, Rio Tinto 73 1/2, Silber 20 1/2, Flugdiskont 1 1/8, Wiener Wechselkurs 24.29, Chartered 108.—, East Rand 218.—, Goldfields 262.—, Randmines 643.—, De Beers 19 1/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Februar. Effektivweizen. Bei geringem Angebot und besserem Interesse war das Geschäft heute fest. Der Umsatz beträgt circa 7000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen. Tageszufuhr in Weizen 20,731 Meterzentner. — Roggen blieb behauptet. Bahnparität Budapest notieren wir circa 8 K. 60 S. bis 8 K. 62 1/2 S. per Kasse. — Gerste tendirt bei mäßigem Angebot behauptet. Parität hier ist circa 6 K. 90 S. bis 7 K. 10 S. per Kasse machbar. Dampfererke erreicht 6 K. 50 S. bis 6 K. 85 S. — Hafer ist bei mäßigem Interesse unverändert. Feine Waare fehlt. Man bezahlt 7 K. 25 S. bis 8 K. ab Budapest. Dampfererke Waare erreicht circa 7 K. bis 7 K. 25 S. ab hier. — Mais tendirt unverändert und notirt per prompt circa 6 K. 70 S. bis 6 K. 75 S. Bahnparität Budapest.

Auf dem Terminmarkte hat sich die Tendenz heute wieder fester gestaltet. Die Erwartung milderer Wetter hat sich nicht erfüllt, die Prognose stellt sogar für den ganzen Monat Frostwetter in Aussicht, dabei bleibt das effektive Angebot bei aufwärtsstrebenden Preisen knapp, was die Mühlen auch zum Kauf von Terminweizen anregt. Es erfolgten sonach wieder Deckungen und Remungskäufe der Lokalpekulation, und namentlich die Provinzialentele noch immer reaktiv bleibt, zeigen sich auch außer der Coullisse feste Käufe. Es ergibt sich sonach für sämtliche Artikel eine mehr minder starke Avance, wobei die Tendenz anhaltend fest blieb.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Advertisement for 'So ergeht es Demienigen, der den Käufer irreführen will.' It features an illustration of a man in a suit pointing to a sign that reads 'Sie haben freunden Samen als Mautners Samen verkauft, daher werden Sie auf 14 Tage eingesperrt.' The man is surrounded by other people, some looking concerned.

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 78.5 zu 12.07 1/2, 100 Mztr. 78.5 zu 12.07 1/2, 500 Mztr. 78 zu 12.10. — Weihenburger: 100 Mztr. 77.5 zu 12, 400 Mztr. 77.5 zu 12.05, 100 Mztr. 76.5 zu 11.90, 200 Mztr. 76 zu 11.85. — Bester Boden: 1300 Mztr. 78.5 zu 12, 200 Mztr. 77 und 100 Mztr. 76.5 zu 11.85, 200 Mztr. 77 zu 11.95. — Magazinwaare: 1600 Mztr. 75 zu 11.65, 1650 Mztr. 76.5 zu 11.90. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 8.62 1/2, 100 Mztr. zu 8.60, 100 Mztr. zu 8.62 1/2.

Gafer: 100 Mztr. zu 7.85, 100 Mztr. zu 7.80, 100 Mztr. zu 7 (dumpfig).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.89, 11.90, 11.87, 11.96, 11.94; Weizen per Mai zu 11.91, 11.90, 11.96; Weizen per Oktober zu 10.93, 10.92, 10.96; Roggen per April zu 8.94, 8.92, 8.96; Gafer per April zu 7.78, 7.77, 7.81; Gafer per Oktober zu 7.81, 7.82, 7.79; Mais per Mai zu 6.73, 6.76; Mais per Juli zu 6.88, 6.87, 6.89.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.93 Geld, 11.94 Waare; Weizen per Mai zu 11.94 Geld, 11.95 Waare; Weizen per Oktober zu 10.94 Geld, 10.95 Waare; Roggen per April zu 8.95 Geld, 8.96 Waare; Roggen per Oktober zu 8.55 Geld, 8.56 Waare; Gafer per April zu 7.80 Geld, 7.81 Waare; Gafer per Oktober zu 7.81 Geld, 7.82 Waare; Mais per Mai zu 6.75 Geld, 6.76 Waare; Mais per Juli zu 6.89 Geld, 6.90 Waare.

Die amtlichen Getreidemotivierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen: Weihenburger: 76 Kilo. R. 23.10—23.35, 77 " " 23.30—23.55, 78 " " 23.40—23.75, 79 " " 23.65—23.90, 80 " " 23.85—24.— Bester Boden: 76 Kilo. R. 23.20—23.45, 77 " " 23.40—23.65, 78 " " 23.45—23.80, 79 " " 23.65—24.— Banater: 76 Kilo. R. 23.20—23.35, 77 " " 23.40—23.65, 78 " " 23.45—23.80, 79 " " 23.65—23.90

Theiß: 77 Kilo. R. 23.40—23.75, 78 " " 23.55—23.90, 79 " " 23.65—24.— Roggen, Ia R. 17.55—17.65, Roggen, mittel. R. 17.45—17.55, Gerste, Ia R. 14.15—14.70, Gerste, Sekunda R. 13.70—14.05, Gafer, prima R. 15.70—16.40, Gafer, mittel R. 15.10—15.40, Mais (ung.), neu R. 13.50—13.70

Termine. Weizen per April R. 23.88—23.88, Weizen per Mai R. 23.88—23.90, Weizen per Oktober R. 21.88—21.90, Roggen per April R. 17.90—17.92, Roggen per Oktober R. 17.10—17.12

Mais per Mai R. 13.50—13.52, Mais per Juli R. 13.78—13.80, Gafer per April R. 15.60—15.62, Gafer per Oktober R. 15.60—15.62, Weizenkleie, prompte Sieb, feine R. 9.60—9.80, Weizenkleie, per Februar R. 9.60—9.80, Weizenkleie per Februar-Mai R. 9.70—9.90, Weizenkleie prompte Sieb, grobe R. 10.—10.20, Weizenkleie, per Februar R. 10.—10.20, Weizenkleie per Februar-Mai R. 10.10—10.30

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm: Weiß: 4.20—4.30, 4.70—4.90, 5.50—5.60, 5.75—5.95, 6.—6.20, 6.80—7.—, 7.50—8.—, 8.—8.50, 9.—9.50, 10.—10.50, 11.—11.50, 12.—12.50, 13.—13.50, 14.—14.50, 15.—15.50, 16.—16.50, 17.—17.50, 18.—18.50, 19.—19.50, 20.—20.50, 21.—21.50, 22.—22.50, 23.—23.50, 24.—24.50, 25.—25.50, 26.—26.50, 27.—27.50, 28.—28.50, 29.—29.50, 30.—30.50, 31.—31.50, 32.—32.50, 33.—33.50, 34.—34.50, 35.—35.50, 36.—36.50, 37.—37.50, 38.—38.50, 39.—39.50, 40.—40.50, 41.—41.50, 42.—42.50, 43.—43.50, 44.—44.50, 45.—45.50, 46.—46.50, 47.—47.50, 48.—48.50, 49.—49.50, 50.—50.50, 51.—51.50, 52.—52.50, 53.—53.50, 54.—54.50, 55.—55.50, 56.—56.50, 57.—57.50, 58.—58.50, 59.—59.50, 60.—60.50, 61.—61.50, 62.—62.50, 63.—63.50, 64.—64.50, 65.—65.50, 66.—66.50, 67.—67.50, 68.—68.50, 69.—69.50, 70.—70.50, 71.—71.50, 72.—72.50, 73.—73.50, 74.—74.50, 75.—75.50, 76.—76.50, 77.—77.50, 78.—78.50, 79.—79.50, 80.—80.50, 81.—81.50, 82.—82.50, 83.—83.50, 84.—84.50, 85.—85.50, 86.—86.50, 87.—87.50, 88.—88.50, 89.—89.50, 90.—90.50, 91.—91.50, 92.—92.50, 93.—93.50, 94.—94.50, 95.—95.50, 96.—96.50, 97.—97.50, 98.—98.50, 99.—99.50, 100.—100.50

Wiener Fruchtbörsen vom 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse tendierte in Uebereinstimmung mit Budapest in festerer Haltung, wobei Forderungen etwas erhöht wurden. Ziffermäßig lassen sich jedoch Preisveränderungen nicht feststellen, weil der Verkehr fast auf der ganzen Linie stagniert.

Berlin, 3. Februar. (Getreidebörsen.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 198.50 (= R. 11.64), per Juli M. 201.50 (= R. 11.82); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 160.75 (= R. 9.42), per Juli M. 163.— (= R. 9.56); Gafer per Tonne, per Mai M. — (= R. —), per Juli M. — (= R. —); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. — (= R. —), per Juli M. — (= R. —); Roggen fest, übriges ruhig.

Breslau, 3. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.10 (= R. 10.62), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 15.10 (Kronen 8.86), Gafer loco M. 14.40 (= R. 8.45), Weizen loco M. 26.— (= R. 15.25), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß M. 100 (= R. 117.30) vista.

Samburg, 3. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 187.— bis M. 193.— (= R. 10.97 bis R. 11.37), Roggen, Mecklenburger M. 156.— bis M. 160.— (= R. 9.15 bis R. 9.38), russischer M. 115.— bis M. — (= R. 6.19 bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 3. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 26.50 (= R. 12.63), per März Francs 26.80 (= R. 12.77), per März-Juni Francs 27.10 (= R. 12.92), per Mai-August Francs 26.90 (= R. 12.82), Preis per 100 Kilogramm. —

Roggen per laufenden Monat Francs 18.75 (= R. 8.93), per März Francs 18.75 (= R. 8.93), per März-Juni Francs 18.75 (= R. 8.93), per Mai-August Francs 18.75 (= R. 8.93), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 24.95 (= R. 16.63), per März Francs 25.20 (= R. 16.78), per März-Juni Francs 25.35 (= R. 16.85), per Mai-August Francs 25.35 (= R. 16.85). Preis per 100 Kilogramm. — Alles ruhig.

London, 3. Februar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Mais schwimmend: stetig; Gerste schwimmend: sehr leblos; Gafer schwimmend: schwächer. — Wetter: schön.

Liverpool, 2. Februar. Getreidebörsen. (Anfang.) Weizen ruhig, per März Sh. 7 P. 2 1/2, per Mai Sh. 7 P. 2; Mais huter (amerikanische) ruhig, per März Sh. 4 P. 9 1/2, per Juli La Plata Sh. 4 P. 7 1/4.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Januar Abends 6 Uhr, bis 2. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mit telegraphischer und dampfschifflicher Eingelegten und von hier verschickten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Eingekommen			Versendet		
	Metzentner	Centner	Total	Metzentner	Centner	Total
Weizen	20781	—	20781	—	—	—
Roggen	5088	—	5088	450	—	450
Gerste	9358	—	9358	402	—	402
Gafer	4174	—	4174	—	—	—
Mais	8976	—	8976	202	—	202
Weiß	—	—	—	260	—	260
Mehl	204	—	402	11780	—	11780
Stärke	—	—	—	3209	—	3209
Total	43881	—	43881	16313	—	16313

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 67.— Geld, R. 67.50 Waare, dreifüßiger Speck R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, vierfüßiger Speck R. 52.50 Geld, R. 53.— Waare. — Amtlich notierten per 50 Kilogramm: Kleearten: Luzerne, ungarische 1913er R. 120.— Geld, R. 170.— Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1913er R. 130.— Geld, R. 150.— Waare, mittelfrüchtiger 1913er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, großfrüchtiger 1913er R. 150.— Geld, R. 180.— Waare. — Pflanzen: bosnische 75füßige R. 49.— bis R. 60.—, bosnische 85füßige R. 48.— bis R. 49.—, bosnische 100füßige R. 40.— bis R. 41.—, bosnische 20füßige R. 34.— bis R. 35.—; serbische 75füßige R. 57.— bis R. 58.—, serbische 85füßige R. 45.— bis R. 46.—, serbische 100füßige R. 37.— bis R. 38.—, serbische 120füßige R. 31.— bis R. 32.—; Pflanzenmehl, bosnisches, R. 45.— bis R. 46.—, serbisches R. 43.— bis R. 44.—. — Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 134.— Geld, R. 135.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreifüßiger R. 115.— Geld,

WO KEIN ANDERES DA HILFT NUR
AUTOPNEU GENUG STARK IST,
BÁRDI A.-G. CONTINENTAL
BUDAPEST, VI., LEHEL-UTCZA 25.
 Telegrammadresse „Pneumatik“.
KÖNIG DER AUTOPNEUS!

Erste Budapester Herrenkleider-Leihanstalt
DOROGMA
 Váci-kürt 4, Erzsébet-tér 12 I. Stock
 Frack, Smoking u. Salonzüge, dem heiklichsten Geschmack entsprechend, wenig benützte wie auch neue werden zu mässigen Preisen, ohne Einlage, ins Haus gestellt geliehen.

VERGNÜGUNGS-SEEREISEN
 mit der „**THALIA**“
 des Österreichischen Lloyd
 II. Rund um Italien vom 28. Februar bis 10. März. — Triest, Korfu, Messina, Neapel, Villefranche (Nizza und Monte Carlo), Genua. — Fahrpreise sammt Verpflegung von K 200.— an.
 III. „Nach Sizilien und Nordafrika“ vom 12. bis 25. März. — Genua, Palermo, Tunis (Karthago), Sousse (El Djem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Busi (Grotte), Triest. — Fahrpreise sammt Verpflegung von K 290.— an.
 IV. „Osterreise nach Sizilien, Afrika und nach der Oase Gades“ vom 28. März bis 17. April. — Triest, Brioni, Korfu, Messina (Taormina), Neapel (Pompeji), Palermo, Tunis (Karthago), Sousse (El Djem, Kairuan), Gades, Malta, Syrakus, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Triest. — Fahrpreise sammt Verpflegung von K 400.— an.
 Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordlandreisen im Hochsommer. Landausflüge durch Thos. Cook & Sohn, Wien.
 Vergnügungsaufenthalte mit Kuraufenthalten nach dem Sudan, Nubien und Ägypten ab Triest am 24. Februar; nach dem fernen Osten ab Triest 28. Februar.
 Sonderprospekte gratis. — Auskünfte:
In Budapest bei: Fahrkart-Centralbureau, Vigadó-tér 1.

Hautunreinigkeiten wie Mitesser, Wimpern, Fettglanz, rauhe und rissige Haut, etc. — **Pinosol** —
 das die heilkräftigen Bestandtheile des Theers isolirt und von den riechenden, färbenden und klebrigen Bestandtheilen befreit enthält und nach den Beobachtungen der Grazer dermatologischen Klinik wirksamer ist wie die officinellen Theerarten. Die Anwendung geschieht am besten in Form der flüssigen Pinosolseife (in Flaschen zu K 1.— und K 2.50 langreichender Vorrath). Wer gewohnheitsmäßig feste Seifen vorzieht, verwende Pinosol Boraxseife (80 Heller) oder Pinosol Schwefelmilchseife (90 Heller).
 Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Aerzte feste 10%ige Pinosolseife und Pinosolschwefelseife (90 Heller). Näheres der den Seifen beiliegende Prospekt.
Für Kopfwäsungen gegen Haarausfall, Schuppen etc. dient die flüssige Pinosol-Haarcreme in Flaschen zu K 1.— und K 2.50 (langdauernder Vorrath).
 In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Pinosolwerke G. Heil & Comp, Troppau
 Wien, I., Helfertorferstrasse 11—13.
 Depots für Budapest, Engros bei den Herren: Josef v. Türk, Friedr. Kochmeister Nachf., Thallmayer & Seltz, Molnár & Moser, Neruda Nándor, Dr. Bayer & Co., Stessel Nándor & Társa, Datsányi Frigyes, Balassa & Társa. Detail in der Apotheke Bayer Antal und den Drogerien: A. Kartschmaroff, Kádár Gyula, Angyan Béla, Eisner Gyula, Lukács Sándor, Lux Mihály, Schlager Andor, Szendrői Gyula, Utasi F. utóda, Láng I. és Drandt, Gerő és Társa, Hesz Izidor és Társa, Szécsi Lajos, Gölner Kornél.

Häusl. Beschäftigung
 garantiert dauernd und gut lohnend, erhält jede Dame durch leichte, interessante Heimarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Näheres durch Prospekte mit fertigen Mustern gegen Einsendung von 50 H. in Marken bei **Conta Kolb, Kempton E 7** (Bayern). I. Heil. v. Damen die schon 10 Jahre für mich arbeiten.
Bei Flechtenleiden
 aller Art, speziell bei nässenden u. Schuppenflechten unübertrefflich. Hautausschlägen, Hämorrhoidalauerschlägen selbst in den hartnäckigsten Fällen, wo alle bisher angewandten Mittel versagen, versch. Apoth. Stauder's
EUZEMA-BALSAM
 sofortige Hilfe. Einzema-Kur ohne jede Berührung. Preis 5 Kr. Probedosen 3 Kr. Allein nur echt zollfrei durch die Roth'sche Apotheke, Kaufbeuren D 20 (Bayr. Allgäu). Zahlreiche Dankeschreiben von Geheilten.



R. 116.— Waare, Budapest Stadtware, vierflüchiger R. 105.— Geld R. 106.— Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapest Bierbörse) Theißthalwaare, original, 130 R. bis 132 R.; Siebenbürger, original, 128 R.; Korbmwaare (10 1/2—11 Stück 1 R.), umgerechnet 130 R. 90 H. bis 137 R. 14 H. — Tendenz: zurückhaltend. Witterung: frostig. Bemerkungen: Berlin zurückhaltend.

Wien, 3. Februar. (Originalbericht des „Neuen Vester Journal“) Schweinefett und Speck. Die steigende Tendenz für Fettischweine machte Produzenten zurückhaltend. Der Konsum, welcher besseren Bedarf zeigte, mußte demzufolge die erhöhten Forderungen für Schweinefett und Rohspeck bezahlen. Tafelspeck war im Einklang mit Budapest unverändert. Es notierte: Schweinefett, Prima 68 R. bis 68 R. 50 H., Sekunda 66 R. bis 66 R. 50 H., Rohspeck 67 R. bis 68 R., Tafelspeck 62 R. bis 63 R., Alles per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien. — In Amerika wie in Deutschland hat der bisherige Preisrückgang eine Belebung der Kaufkraft herbeigeführt. Die Tendenz ist eine feste, da auch die Schweinezufuhren in Amerika nachgelassen haben.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 3. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 53.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 3. Februar. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 3. Februar. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 65.30 (= R. 38.30), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Bralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 111.30 vista. — Del ruhig. — Wetter: trübe.

Köln, 3. Februar. Rüböl, loco (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.05).

Hamburg, 3. Februar. Rüböl, loco Markt 67.— (= Kronen 39.30), Spiritus per Februar Markt 29.50 (= Kronen 17.31), per Februar-März Markt 29.50 (= Kronen 17.31), per März-April Markt 29.50 (= R. 17.31). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 111.30 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 3. Februar. Rüböl per laufenden Monat Francs 74.75 (= R. 35.47), per März Francs 74.50 (= R. 35.35), per März-Juni Francs 73.— (= R. 34.63), per Mai-August Francs 73.— (= R. 34.63), Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 45.25 (= R. 23.91), per März Francs 45.75 (= R. 24.15), per Mai-August Francs 46.50 (= R. 24.56), per September-Dezember Francs 44.25 (= R. 23.38). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/2% Eskompte. — Del ruhig, Spirit stetig. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 3. Februar. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.90 G., 21.— W., per Oktober-Dezember 21.70 G., 21.80 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.— Gelb, 77.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 80.50 G., 81.— W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: behauptet.

Brag, 3. Februar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 21 R. 15 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 80 H. bis — R. — H. Wetter: heiter.

Triest, 3. Februar. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, ruhig, prompt R. 26.75 bis R. 27 1/2, per April-August R. 27 1/2 bis R. 28 1/2.

Magdeburg, 3. Februar. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig, ruhig, M. 8.85 bis 8.95, 75gradig M. 6.90 bis 7.05. Gemahlene Raffinade mit Faß, ruhig, M. 18 1/4 bis M. 19.—, Gemahlene Melis Prima M. 18 1/4 bis M. 18 1/2. — Terminmarkt. Basis 88gradig N. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Februar M. 9.22, per März M. 9.32, per April M. 9.37, per Mai M. 9.47, per August M. 9.70, per Oktober-Dezember M. 9.57.

Hamburg, 3. Februar. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per Februar M. 9.27, per März M. 9.32, per April M. 9.37, per Mai M. 9.47, per Juni M. 9.52, per Juli M. 9.62, per August M. 9.70, per September M. 9.75, per Oktober M. 9.60, per November M. 9.60, per Dezember M. 9.65, per Januar M. 9.72. — Wetter: schön.

Paris, 3. Februar. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 28.25 bis 28.50 (= R. 13.43 bis R. 13.55). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32.— (= R. 15.21), per März Francs 32 1/2 (= R. 15.27), per Mai-August Francs 32.50 (= R. 15.45), per Oktober-Januar Francs 33.— (= R. 15.69), Raffinade Francs 64.— bis 64.50 (= R. 31.45 bis 31.69), per 100 Kilogramm abzüglich 1/2 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.30). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest.

London, 3. Februar. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sh. 9/8, Favazucker Sh. 9 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 11 P. 4 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 10 1/2. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 3. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 50.75, per Mai M. 51.50, per September M. 52.50, per Dezember M. 53.—. — Tendenz: stetig.

Paris, 3. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 62 1/2, per Mai Francs 62 3/4, per September Francs 63 1/4, per Dezember Francs 64 1/2.

Petroleum.

Antwerpen, 3. Februar. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 3. Februar. Roheisen. Mised Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. 4 1/2 P. per drei Monate 51 Sh. 7 P. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 3. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1873 Stück Schweine, 78 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Antrieb betrug 1180 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 3053 Stück Schweine, 78 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2888 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 165 Stück Schweine, 16 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettischweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 29 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 26 H., Auschuß von — R. — H. bis — R. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 36 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 34 H. bis 1 R. 42 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 40 H. bis 1 R. 46 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische, von 1 R. 26 H. bis 1 R. 24 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise sind ein wenig gestiegen.

Köbánya, 3. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehwiehgändler in Köbánya. Vorrat am 30. Januar 18,605 Stück. Am 31. Januar bis 2. Februar wurden aufgetrieben 450, abgetrieben 188 Stück, demnach verbleib am 3. Februar ein Bestand von 18,897 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 31 H. (4/5 Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 32 H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 34 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 34 H. bis 1 R. 36 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: lebhaft.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 1775 Stück ungarisches, 149 Stück galizisches, 1027 Stück deutsches, zusammen 2951 Stück Vieh (1743 Ochsen, 553 Stiere, 630 Kühe, 25 Büffel), worunter sich 563 Stück Beinvieh befanden. Außer Markt 793 Stück. Im Schlachthaus 81 Stück. Gegenüber der Vorwoche war der heutige Antrieb in regulärer Waare um circa 70 Stück kleiner. Die direkten Bezüge waren um 183 Stück schwächer. Für den heutigen, nur sechs Tage umfassenden Bedarf war das Angebot vollkommen ausreichend. Das Geschäft war in Folge geringer Nachfrage sehr schwach, die Stimmung flau und die Preise nachgebend. Auf dem Stiermarkt konnten nur Primasorten die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten; mindere Tiere sind ebenso wie Beinvieh um 2 bis 4 R. per 100 Kilo zurückgegangen. Es notiren: Ungarische Prima von 88 R. bis 96 R., Sekunda von 78 R. bis 86 R., Tertia von 68 R. bis 76 R., galizische Prima von 106 R. bis 108 R., Sekunda von 96 R. bis 104 R., Tertia von 90 R. bis 94 R., deutsche Prima von 110 R. bis 114 R., extrem von 116 R. bis 124 R., Sekunda von 96 R. bis 106 R., Tertia von 84 R. bis 94 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 74 R. bis 82 R., Stiere von 70 R. bis 90 R., extrem 94 R., Kühe von 74 R. bis 96 R., Beinvieh von 36 R. bis 56 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Vorkeniviehmarkt vom 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 18,124 Stück Schweine angemeldet und hievon 7535 Stück Jungschweine und 9015 Stück Fettischweine, zusammen 16,550 Stück, aufgetrieben. Der Antrieb war auf beiden Marktgebieten wesentlich größer, trotzdem konnten für Prima Fettischweine bei lebhaftem Geschäftsgange bis um 2 H. höhere Preise erzielt werden wie in der Vorwoche, dagegen haben sich leichtere Fettischweinsorten eher etwas abgeschwächt. Jungschweine haben bei schleppendem Verkehr 4 bis 8 Heller von den letzten Preisen eingebüßt. Es notiren: Prima Fettischweine von 1 R. 23 H. bis 1 R. 26 H., ausnahmsweise 1 R. 27 H., mittelschwere Fettischweine von 1 R. 16 H. bis 1 R. 23 H., alle Fettischweine von 1 R. 8 H. bis 1 R. 16 H., leichte Fettischweine von 1 R. 8 H. bis 1 R. 14 H., Jungschweine von 1 R. 4 H. bis 1 R. 30 H., ausnahmsweise 1 R. 32 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 3. Februar.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, bestes prima hinteres von 1 R. 56 H. bis 1 R. 64 H., vorderes von 1 R. 12 H. bis 1 R. 20 H., minderes von — R. 92 H. bis 1 R. 4 H., Landfleisch von 1 R. — H. bis 1 R. 12 H., zweite Sorte 40 H. bis — R. 80 H., Schafffleisch von — R. — H. bis — R. — H., Schweinefleisch, hiesiges von 1 R. 28 H. bis 1 R. 44 H., herbisches von — R. — H. bis — R. — H.; Kalber, lebend, prima 1 R. 4 H. bis 1 R. 16 H., hier getöthete 1 R. 68 H. bis 1 R. 84 H., Weidner, prima von 1 R. 56 H. bis 1 R. 68 H., mindere von 1 R. 36 H. bis 1 R. 48 H. Eier viel flauer. Korbmwaare, 10 1/2 Stück für 1 R., Weidnerwaare original 130 bis 136 R., Siebenbürger, sortirt — R., Auschußer von 120 R. bis — R., Kaffee — R. bis — R. Alles per Kiste a 1440 Stück. — Kochbutter von 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Theebutter von 2 R. 50 H. bis 2 R. 70 H., per Kilogramm. — Weizen: Wackhühner von 1 R. 50 H. bis — R. — H., Brathühner (Suppenhühner) von 1 R. 80 H. bis — R. — H., Enten von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Stück. Gänse, hiesige 1 R. 90 H. bis 2 R. — H., kalte 1 R. 40 H. bis 1 R. 52 H. per Kilo. — Wild: Hasen 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Wildschweinfleisch 1 R. 60 H., Gänsefleisch 60 H. bis 1 R. per Kilo.

Wien, 3. Februar. (Originalbericht des „Neuen Vester Journal“) Eier. Die Stimmung auf den heimischen und ausländischen Märkten ist anhaltend matt, und sowohl in London wie in Berlin sind die Preise gestern stark zurückgegangen. In London ermäßigten sich Italiener um 4/4 Sh. Wiener und ungarische Prima um 1/4 Sh., Sekunda um 1/2 Sh., dabei wurde nur der dringendste Bedarf gedeckt, da man weitere Preisrückgänge täglich erwartet. Hier war der Rückgang ein mäßigerer, weil in Folge des starken Frostwetters die Produktion schwach bleibt. Seit Wochenbeginn wurden hierher nur 40 Faß zugeführt, welche aber für den mäßigen Konsum genügt; exportirt wird noch immer nicht. Heute wurden gezücht: Strohwagen 19, Fäscier 20 bis 20 1/2 Stück für 2 R. unverpackt. Rüheneier werden wenig seitens Ungarns, besser aus Galizien angeboten. Gefast wird nur greifbare oder heute morgigen eintreffende Waare: ungarische zu 136 R. bis 138 R., galizische zu 134 R. bis 136 R. per Kiste ab Wien. Preise en gros. — P o d w o l o c z y s t a telegraphirt: Tendenz matt bei schwachen Zufuhren und schönem Wetter. Preise Woloczyster 2.10, Stationen 2.08 bis 2.09, inländische 2.07, Partien 2.05 verpackt und offene unverpackt 2.01 Rubel per Schock ab Bahn. In der Vorwoche wurden 19 Waggon exportirt.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location, Centimeter, and Date (3. Februar). Lists water levels for various locations like Danubius, Danube, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gefallen um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; * Schneefall; † Unbestimmt.

Eigenthümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring the brand name in a stylized font and text describing its benefits for digestion.

Bericht von der...
Minderes von...
von 1 Kr. - 5 bis...

Bericht des...
auf den heim...
anhaftend mit...

Bericht...
offene unverp...
der Vorwoche...

Advertisement for Schmidthauer's...
verdorbenen...
Wassers...

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 3. Februar.

Main table of stock market data with columns for 'Kronenwähr.', 'heutiger Schlusskurs', 'Anzahl der Aktien', and various stock categories like 'Ung. Staatsschuld.', 'Prior-Obligationen', 'Aktien von Banken', etc.

Table with columns 'Centimeter' and 'Grad', containing numerical data.

Advertisement for Schmidthauer's...
verdorbenen...
Wassers...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechsz) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.**
L. Polatschek Trafik, Festung.
- II. Bezirk.**
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. • Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.
- IV. Bezirk.**
Wib. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. • Moritz Szántó Trafik, Keckeméteggasse 14. • Frau Josef Iusák, Parisergasse 7. • Frau Emeric Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gözlelplatz 1. Frau Witwe Anna Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.
- V. Bezirk.**
Juhus Schödl Trafik, Leopoldring 8. • Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. • Janka Kiss, Földö-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15.
- VI. Bezirk.**
Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raible, Andrássystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Ilona Rohoncz, Trafik, Andrássystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystr. 54. Karl Lindner, Andrássystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szönyög. 17. Mark Némethi, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Janossy, Trafik, Király-utca 66.
- VII. Bezirk.**
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. • Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. • J. Jambri Kovics Trafik, Rákóczi-str. 50. • Frau Johanna Nagy, István-ut 36. • Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Karkas Trafik, Königsg. 73. • Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. • J. Popper Trafik, Königsg. 1. • Jakob Tauber, Adler, Rákóczi-strasse 89. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 4.
- VIII. Bezirk.**
Frau Wwe Louis Glatz Museumstr. 18. • Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. • Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. • Adler Cecilia Trafik, Volksheilergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.
- Z. Bezirk.**
Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.
- Neupest.**
Wwe Therese Dyrucht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestbekanntesten Annoncen-Bureaux.

Möbel.

Magaroni, Nirohholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 250 Kronen; Bailländer, Eichenzimmer-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 37912

Großes Gelegenheits-Möbelwarenhäus.

Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Koffer, Leinwand, Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 3. 37780

Butorok,

kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, szőnyegek, szmyna és perza mintázattal, kaputok részletekre is írásbeli jótállás mellett. Lakberendezési osztályban, Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarok. 33756

Bureau-möbel.

Amerikajai Schreibische, Maschinen, Flachpulte, Leder-garnituren liefert lösdelt und billigt Hirsch & Komp., Budapest, Alföldmángasse 19. 38197

Möbelcredit

neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhäus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Sei Credit-anspruch Kassepreis, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 50583

Zehenswerth!

Große Möbelabtheilung. 300 Zimmer bürgerliche und herrschaftliche Möbel, Antiquitäten und Kunstgegenstände sind haarend billig zu verkaufen. Bei Bestellungen Verpackung gratis. „Regi Butorsalon“, Budapest, IV., Ferenciek-tere 3, Mezzanin. Telefon 82-13. 50584

Nur kurze Zeit

von Holzrahmen 8.-, mit Eisenrahmen 12.-, Eisenbett mit Matratzen 18.-, Eichenbett mit Metallfingerzierungen und Drahtmatras 32.- Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Prohászka's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 50587

Möbel.

Schlaf-, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen, Geschäftszimmer, Bureau-Einrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Cafe Kazinczy-utca. Telefon 101-86. 50588

Original

Berliner elegantes Herren- und Speisezimmer, Eichenholz-Schlafzimmer, viele andere Gegenstände reichhaltig veräußert. Erzsébet-körút 9, IV, I. 33765

Stellen-Gesuche

Brennereileiter, praktisch und theoretisch, in Land-wirtschaft und Buchführung versiert, wünscht seinen ungetragenen Posten nächsten Campagne zu verändern. Gefl. Anträge an Alt Dávid, Pilisszántó. 50528

Német-

magyar gyorsíró, gépíró, könyvelő óras könyvelést, esetleg más irodai foglalkozást vállal. „Allandó 989“ jeligére a kiadóhivatalba. 9989

Befjeres

Mädchen das im Häuslichen mithilft, sucht Stelle. Unter „A. R.“ 563“ an die Exp. 50568

Bilanz.

Abfchlusarbeiten, Buchveranlagungen, Bilanzrevisionen bejort erfahrener Oberbuchhalter. Erste Referenzen. Briefe erbeten unter „Buchhalter“ Mezei, Annoncenbureau, Eskü-ut 5. 50572

Elsórangú

nagy bank mérlegképes könyvelője esti könyvelést vállal. Megkeresést „Magyar-német leveléz 590“ jeligére a kiadóhivatalba kér. 50590

Intelligentes

Fräulein mit langjähriger Praxis sucht Posten in besserem Geschäft. Anträge erbeten Kertész-utca 16, I. 9. 38184

30 éves

nőlen, hadmentes vaskereskedő, budapesti szindikátusi czégekkel hosszú praxissal, Budapest és környékén konkurenseként és kereskedőként, valamint Erdélyben kitérőn bevezetve, utazói helyi ügyök, esetleg hasonrangú állást keres. „300“ jeligére a kiadóhivatalba. 50581

Füchtiger Brennereileiter

sucht Stelle. Manberg Ignác, Bars-Simony. 50553

Frauöfin.

flotte Maschinenführerin, mit guten Kenntnissen und nützlichen Sprachkenntnissen, sucht Posten. Gefl. Zuschriften unter „A. 320“ an die Exp. 94320

Intelligente

ältere Frau, die gut kocht, versiert im Haushalte ist, sucht Stellung in feinerem Haushalte, möglicht am Lande. Keine Bezahlung. Gefl. Zuschriften unter „Haushälterin 566“ Exp. 94366

Naponta

szabad idővel rendelkező mérlegképes könyvelő, elsórangú vállalat irodavezetője, mellé-foglalkozást keres. Szíves ajánlatot kiadja „Földhivatalnok 974“ jeligére. 94974

27jhr. Mann.

fein Erzieher, mit guter Nachfrage, wünscht bessere Bureau-dienststelle oder irgend eine Vertrauensstelle. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 556“ an die Exp. 94556

Verlässliche

Dame sucht Posten als Gesellschaftlerin, Portierin zu Begleitung, als Hausdame für ganzer oder halbe Tage, ev. auch Einzelstunden. Gefl. Zuschriften unter „Verlässlich 555“ an die Exp. 94555

Kosmetik

Entferne Haare von Gesicht und Armen in 5 Minuten, schmerzlos mit meinem einzig anerkanntem **Medba Haarentfernungsmittel.** Für Unschädlichkeit und gütigen Erfolg übernehme die schriftliche Garantie. Korrigierte Schönheitsfehler nach französischer Methode und zwar Wangen, Oberlippen, Wimpern, Ritzen etc. Hartnäckige Gesichtsfalten werden durch elektr. vibrations-massage behandelt und entfernt. Behandlung vorher Probe und Probe. Elektrische Manicura, Haarpflege mit elektr. Strömung. Empfehlung meine edlt französische Parfüm- und Toilette-Artikel wie auch mein **Medba Haarentfernungsmittel** a 5 Kr. Probeversand nach der Postkarte möglich. Briefe werden sofort beantwortet. **Szántó Berta**, Kosmetisches Institut, Budapest, Nagy János-utca 10, Telefon 110-08. 37739

Möblierte Zimmer.

französisches Fräulein sucht eine Zimmerkollegin zu 20 Kronen per Monat. Jungfräule Szántó, Nagykorona-utca 3. 50580

Elegantés

Zimmer bei alleinlebender Dame nur für intelligenten Herrn zu vermieten. Wesselenyi-utca 40, feldsz. I. 9960

Schönes

Zimmer sofort vermietbar. Glöcknerstr. 42, II. 9, Etagehaus. 50554

Elegantés

Schlafzimmer mit Salon bei junger Dame zu vermieten. VIII., Kun-utca 7, I. S. 9975

Angenehmes Heim

findet blühender Herr, nahe zur Westbahn, mit elegantem Gaßenzimmer, Gas und Badbenutzung, Nicht anonymer Briefe unter „Angenehm-Witwe 571“ an die Exp. 50571

Lustig

verkauft billigst Schulz, Lustigfabrik, Róza-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 37733

Bronzelustig

für Gas und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat **außerliche Fabrikpreise.** Lustigfabrik Stern, Werfel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 62-95. 30482

Lustiglager.

schöne Ausführung, haarend billig, nur Dohány-u 3. 50561

Musik

Klaviere. Pianinos billigste Kaufpreise, auch gültige Reparaturen bei **Debet's Musikgeschäft**, VIII., József-körút 8. **Billig** **Mittheil.** 37741

Portálos üzlet

sarokházban és egy pince mühelynek, körút közelében, febr. 1-ére kiadó. Szonyd-utca 23. 9962

Geschäftstotal

mit modernem Portal, innerer Stadt, neben Landes-Raffino, per sofort oder Mai bei billigem Zins zu vergeben. Näheres Hausbesitzgeber IV., Semmelweis-utca 7. 30550

Zehr

geräumiges Geschäftstotal mit unabhöngenden Bureau-Einrichtungen und billigen Zins prompt zu übergeben. Podmaniczky-utca 11, Hausbesitzer. 37918

Diverse

Ratten-

„Ratin“ vertilgt auch Feldmäuse, Hamster, Zieselmäuse. Preiswert gratis. Ratin Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 37914

Ende

eine gültige Frau, die bei meiner Taufe als Taufmutter stehen würde. Bin eine verheiratete Frau (Sidin) und hier ohne Befähigung. Adr. bitte an die Exp. d. B. unter „Geflügel“ „Glaube 560“. 50560

Realitäten

Villa.

Zu der Nähe der Stefánia- und Thökölystrasse ist eine zweifelhöhe Villa mit hübschem Garten und 3 fünf. bezu. geschömmerten Herzhöfchen zu verkaufen. 170 tausend Kronen zu verkaufen. Anfragen nur von Kaufmann unter „Grund 471“ an die Exp. erbeten. 50471

Vertrauliches

Höflich, mit Parquetten und Badzimmern, Gas und Elektrifizierung ausgestattet, in besser Geschäftslage, mit ca. 31.000 Kronen Grundstück und bedeutend steigende Aussicht, ist um den Preis von 310.000 Kronen mit Anzahlung von 100.000-150.000 Kronen dringend zu verkaufen durch Braun, Nefelejts-u. 45. 38198

Möblierte Zimmer.

französisches Fräulein sucht eine Zimmerkollegin zu 20 Kronen per Monat. Jungfräule Szántó, Nagykorona-utca 3. 50580

Elegantés

Zimmer bei alleinlebender Dame nur für intelligenten Herrn zu vermieten. Wesselenyi-utca 40, feldsz. I. 9960

Schönes

Zimmer sofort vermietbar. Glöcknerstr. 42, II. 9, Etagehaus. 50554

Elegantés

Schlafzimmer mit Salon bei junger Dame zu vermieten. VIII., Kun-utca 7, I. S. 9975

Angenehmes Heim

findet blühender Herr, nahe zur Westbahn, mit elegantem Gaßenzimmer, Gas und Badbenutzung, Nicht anonymer Briefe unter „Angenehm-Witwe 571“ an die Exp. 50571

Lustig

verkauft billigst Schulz, Lustigfabrik, Róza-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 37733

Bronzelustig

für Gas und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat **außerliche Fabrikpreise.** Lustigfabrik Stern, Werfel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 62-95. 30482

Lustiglager.

schöne Ausführung, haarend billig, nur Dohány-u 3. 50561

Musik

Klaviere. Pianinos billigste Kaufpreise, auch gültige Reparaturen bei **Debet's Musikgeschäft**, VIII., József-körút 8. **Billig** **Mittheil.** 37741

Zongorák,

pianinók mindenféle javítását, hosszu zongorák röviditését, hangolását videkról is elvállalom. Eladok, veszek, cserélek, bérbe adok. 100 zongora raktáron. Telefon 56-76. Szeressen-utca 33, **Kernács.** 50074

Jó karban

lévő pianinó eladó. VII., Her-nád-u 26, I. 15. 50481

Teppiche

Perzsa szőnyegek, keleten alkalmas bevásárolt, csakis jó minőségű és régi szőnyeget márczius hó 15-ig, amikor ismét keletre utazom, olcsón elárulom. Nagy választék minden méretben. Teheran perzsa szőnyegek behozatal, Váci-utca 21, I. emelet. 34802

Maschinen

Elektromotoren

und **Dynamos.** **Fraut & Berger,** Budapest, VIII., Bezeredi-utca 5. 37915

Kompagnon

Finanzürozo vagy intelligens működő társas keresek üzletnyitáshoz czéljából kitünően bevezetett, nagyjövöjü vállalathoz 18-20.000 koronával. Müködésre különösen hölygeknek kiválóan alkalmas. Komoly érdeklődök ajánlatát kérem „Aba 574“ jeligére a kiadóba. 50574

Dienst u. Arbeit

Kindermäddchen

wird zu zwei kleinen Kindern gesucht. Polatschek, Anker-köz 1. 38225

Eine sehr

anfängliche israelitische Köchin, die sehr fein kochen kann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Alsó erdsör 28, Thü 15. 50588

Német

jobb szobaleány, kinek jó bizonyítványai vannak, felvételt. Jelentkezni 10 órától. Erzsébet-körút 9-11, II. 2. 33183

Heirathsanträge

Heirathsvermittler

vornehmer Strafe. Agentur David Breuer, Rópa, 20 Heller Retourkarte. 50408

Kinderloje

israelit. Witwe aus der Bácska, in den fünfziger, mit 5000 Kr., wünscht die Bekanntschaft bejort Ehe mit solchem Herrn, der sorgenthoje Zukunft versichert. Nicht anonymer Briefe unter „Glückauf 526“ an die Exp. 50526

Házasság.

Allami tanítónő, ki most 10 év után megy nyugdíjba, kinek havi nyolcezeren korona életfogytiglani nyugdíja lesz, házasságot ohajt kötni oly uriemberrel, ki nemcsak a nőben a szépet, hanem annak nemes női tulajdonságait megbecsülni tudja. Oly uriember, kinek biztos megélhetési állása van, irjon e kiadóhivatalnak „Anyai szív 320“ jeligére. 94320

Házasság.

40 éves izr., elegáns magas termetü barna hölyg, ki jelenleg egy penzót vezet déli üdülőhelyen, házasságot ohajt kötni oly uriemberrel, ki nem a pénzre fekteti a fösülyt, hanem oly nemes lelkü nőt keres, ki elete perzeit beara-nyozza és holdogságot, valamint fenkelt jellemet vinné házához. Oly földirtokos vagy háziúr, esetleg maganzo, kinek anyahelyettesre van szüksége irjon „Boldogság a jellemre 460“ jeligére e lap kiadóhivatalába. 94460

Schönes Mädchen,

wenn auch mittellos, wünscht sich für spätere Heirath kennen zu lernen. „Nicht anonymer Brief“ an die Exp. 50582

Geschäftsfran.

in den 50er Jahren, nach langem und arbeitsam, möchte betreten einen Geschäftsmann oder einen alten selbständigen, aufrichtigen Herrn. Briefe erbeten bis Freitag unter „Geschäftsfran 570“ an die Exp. 50570

Osszes

házasulandó urak, hölygek elöjegyzo Singarel, Erzsébet-körút 23. 50577

Intelligenter

25jöhrtiger Mann, der möchte in besserem Haus wohnen. Gefl. Antr. Andrassy-ut 50, Trafik. 38389

Geriichtlich

geschiedener Mann, 54 Jahre alt, in fester Stellung, sucht Lebensgefährtin von 40 bis 50 Jahren, bevorzugt mit Pension oder kleinem Geschäft. Unter „G. 115“ an die Exp. 50516

Mädchen

bejort Ehe Fräulein bürgert. Familie kennen lernen. Bin 22 Jahre alt, feine große Erziehung, habe sehr gut gekochtes Geschäft, 80.000 Kronen Einkommen, 22.000 jährliches Einkommen. Briefe von hübschen Damen (20-26 J.) und von Eltern erbeten unter „Hausbesitzer 117“ an die Exp. 50517

Junger

Mann mit gutem Einkommen sucht die ehrl. Bekanntschaft eines intell. Fräuleins oder Witwau mit etwas Vermögen. Unter „S. S. 108“ an die Exp. 95105

Korrespondenz

Seria

tedesco desidero compagna italiana per dopo pranzo. Al giornale „Avventura esclusiva 918“. 9918

Junge

sehr hübsche, vornehme Blondine mit tabelliertem Verstand sucht häusliche Beschäftigung, die sich annehmen würde. Int. mathematische Seite 591“ an die Exp. 50591

Junge

gebildete Engländerin, Reichthümer, möchte gebildeten Herrn hochachtungsvollen Charakteres kennen lernen. Unter „S. S. 20“ Postamt 18, Fehérvári-ut. 30548

Deutsche

Erzieherin wünscht ehrl. Freundschaft eines gebildeten Herrn mittleren Alters, der sie bejorten unterrichten würde. Schrift: „Dauernd 565“ an die Exp. 50565

Junger

Mann sucht eine schöne und liebe Freundin. Schrift: „Jugendtraum 582“ an die Exp. 50582

Junger

Beamter sucht die Bekanntschaft eines hübschen deutschen Mädchens, das er bejorten unterrichten würde. Schrift: „Aus intelligent 561“ an die Exp. 50561

Fräulein.

intelligent, lustige Wienerin mit vornehmem Betu, sucht recht angenehmen Freund. Nicht anonymer Anträge unter „Wiener Herz 558“ an die Exp. 50588

Miohe.

Warum so lange kein Schreiben? Ist doch nicht viel leicht etwas geschrieben? Bitte Antwort. 9982

Einfache

solide junge Frau sucht dauernde Bekanntschaft eines besser situierten älteren Herrn. Unter „Wienerin“ Trafik, Völschengasse 2. 9971

Heinrichende

hübsche 25jöhrt. Witwe wünscht unterthöngenden Freund. „Bescheiden 589“ an die Exp. 50589

Hödy.

Belgeföchte Blau. Gewisse Sie heute 6 Uhr Baross-utca, Nähe Strafe. Am Dienstag. 9970

Damen.

Briefe erhalten. Mittwoch bis ich unten. Augustus. 9985

Reichthümer.

25 Jahre, Privatbeamter, sucht Anheiß an Reichthümer. Briefe unter „Reichthümer“ an Trautl Museumstr. 10 erbeten. 9951

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächst-wöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

Mignon, Urbánya. Ad 1. Das japanische Reich besteht aus 3850 großen und kleineren Inseln und Klippen. Die größten der Inseln sind Hondu (Honshu), Kjusiu, Sikoku, Awaji, Sado, Nishina, Iki und Kyushiu.

Wächte. Die Frauenlein blühen im Sommer. Sie sind 2-3 cm hoch, feine große Gasse. Sie sind sehr gut gebunden. 80.000 Kronen Wert.

Junger. Einem Einkommen mit einem Belohnungscharakter. Einem Belohnungscharakter mit einem Vermögen. S. 108 an die Exp. 95108

Deutsche. Wünscht eheliche Verbindung eines geachteten Herrn. Wünscht eheliche Verbindung eines geachteten Herrn. S. 565 an die Exp. 30565

Franklin. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. S. 50588 an die Exp. 50588

Niobe. Lange kein Schreiben. Niobe. Lange kein Schreiben. S. 9982 an die Exp. 9982

Einfache. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9971 an die Exp. 9971

Einfache. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9971 an die Exp. 9971

Niobe. Lange kein Schreiben. Niobe. Lange kein Schreiben. S. 9982 an die Exp. 9982

Dornen. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9983 an die Exp. 9983

Wichtige. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. S. 50588 an die Exp. 50588

die anderen nicht. - J. K. Nagytarnok. Mit 4 K. Jede beliebige Bank zahlt Ihnen den Gewinn aus. - N. J. Szépliget. Das ung. Kreuzlos S. 1627 hat 16 Kronen gewonnen, alle anderen nicht verlost.

Wächte. Die Frauenlein blühen im Sommer. Sie sind 2-3 cm hoch, feine große Gasse. Sie sind sehr gut gebunden. 80.000 Kronen Wert.

Junger. Einem Einkommen mit einem Belohnungscharakter. Einem Belohnungscharakter mit einem Vermögen. S. 108 an die Exp. 95108

Deutsche. Wünscht eheliche Verbindung eines geachteten Herrn. Wünscht eheliche Verbindung eines geachteten Herrn. S. 565 an die Exp. 30565

Franklin. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. S. 50588 an die Exp. 50588

Niobe. Lange kein Schreiben. Niobe. Lange kein Schreiben. S. 9982 an die Exp. 9982

Einfache. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9971 an die Exp. 9971

Einfache. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9971 an die Exp. 9971

Niobe. Lange kein Schreiben. Niobe. Lange kein Schreiben. S. 9982 an die Exp. 9982

Dornen. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9983 an die Exp. 9983

Wichtige. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. S. 50588 an die Exp. 50588

Bestimmungen tatsächlich enthalten ist, kann der Klageweg mit Aussicht auf Erfolg betreten werden. - U. V. Trencsén. Ohne neue Klage dürfen diese Klagen und Gewichte nicht benützt werden.

Wächte. Die Frauenlein blühen im Sommer. Sie sind 2-3 cm hoch, feine große Gasse. Sie sind sehr gut gebunden. 80.000 Kronen Wert.

Junger. Einem Einkommen mit einem Belohnungscharakter. Einem Belohnungscharakter mit einem Vermögen. S. 108 an die Exp. 95108

Deutsche. Wünscht eheliche Verbindung eines geachteten Herrn. Wünscht eheliche Verbindung eines geachteten Herrn. S. 565 an die Exp. 30565

Franklin. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. S. 50588 an die Exp. 50588

Niobe. Lange kein Schreiben. Niobe. Lange kein Schreiben. S. 9982 an die Exp. 9982

Einfache. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9971 an die Exp. 9971

Einfache. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9971 an die Exp. 9971

Niobe. Lange kein Schreiben. Niobe. Lange kein Schreiben. S. 9982 an die Exp. 9982

Dornen. Frau sucht daneben einen Mann. Frau sucht daneben einen Mann. S. 9983 an die Exp. 9983

Wichtige. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. Wichtige Wienerin mit dem Namen sucht reicheren Herrn. S. 50588 an die Exp. 50588

Henneberg's Brautseiden. Seidenfabrik Henneberg, Zürich. Soth. J. R. der Deutschen Rajata.

Abonnet G. A., Nemet-Lipcsa. Ad 1. Sie hätten unmittelbar nach dem erfolgten Verlust den Amortisationsweg betreten sollen. Versuchen Sie jedenfalls, dies jetzt zu thun, vielleicht haben Sie Erfolg. Sie müssen an Ihre zuständige Gerichtsbehörde ein Amortisationsgesuch (mit 2 Kronen-Stempel versehen) einreichen. Darin ist die Art und Zeit des Verlustes anzugeben, die Serie und Nummer des Loses, Ausstellungsdatum, Werth, d. h. Kaufpreis, ferner ob schon, wann und mit welcher Summe gezogen. Zur Gesuche ist schließlich die Bitte um Einleitung des Amortisationsverfahrens zu stellen. Ad 2. Ein solches Rezept haben wir nicht. — G. J., Nagybalkos. Ad 1. Ein Mittel gegen die Unfruchtbarkeit der Obstbäume gibt es nicht. Sämtliche Obstbäume sind unfruchtbar, so lange sie noch jung sind; sie müssen erst ein tragbares Alter erreichen, das je nach Sorte, Unterlage, Standort usw. früher oder später eintritt, oft erst im zwölften, fünfzehnten Jahre und noch später. Obstbäume sind auch unfruchtbar, wenn sie in einem fetten, zu stickstoffreichen Boden stehen, keinen gut vorbereiteten Boden haben oder zu kräftig beschnitten sind. Das scheint bei Ihren Bäumen der Fall zu sein. Durch den strengen Rückschnitt werden sie veranlaßt üppige Triebe hervorzubringen, und je mehr daran geschnitten wird, umso üppiger treiben sie. Sehen sie ein oder zwei Jahre mit dem Beschnitten ganz aus. Wenn die Bäume erst richtig tragen, kann der veräumelte Schnitt allmählich nachgetragen werden. Ad 2. Muß unbedingt der Thierarzt behandeln, sonst gehen Ihnen alle Thiere zugrunde. Ad 3. Ein vorzügliches Mittel gegen gutartige Diarrhöen der Kinder ist Tannalbin in Milch, Reis oder Gerstenschleim verabreicht. Die Dosisung soll man dem Thierarzt überlassen. Ad 4. Da die Kälte meist auch eine entsprechende Feuchtigkeit der Luft im Gefolge hat, thut sie mehr-minder jedem Klavier. Ad 5. Siehe die Antwort unter „Eva, Buda“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion. — L. S., Kassa. Der Fingerring löst sich mit Serpentinspiritus entfernen. — Eva, Buda. Um Bettfedern gründlich zu reinigen, schüttet man sie in einen Leinenbeutel und kocht sie in demselben sechs Stunden unter öfterem Herausnehmen, Drücken und Drehen; dann schüttet man sie in Körbe, gießt erst warmes, dann wiederholt kaltes Wasser darüber, rührt sie um, schüttet sie, nachdem alle anhängende Seife entfernt ist, auf einen Boden und trocknet sie unter häufigem Umdrehen. — Ella, Tillya. Fremdwörterbuch von Dr. Friedrich Köhler (Universalbibliothek), 72 S., gebunden 1 K. 20 S. — R. B., Sffegg. Echte Schildpattmadeln werden mit einem Tropfen feinsten Oeles gepulst. — J. Sch., Budapest. Leider nicht erinnerlich. Wir werden versuchen, es aus den alten Blättern herauszufinden. — D. J., Palánta. Der Zugverkehr in England ist an Sonntagen wegen der Sonntagsruhe ein beschränkter. — 5630, Duhá. Ad 1. Das ist Geschmacksache. Ad 2. Brantkleider werden jetzt meist aus Bouplin hergestellt. — A. M., Sperjes. Dieses Rezept haben wir nicht. — J. M., Zimony. Es handelt sich da um eine Verfeinerung der beiden Feilen. Das kann in der Eile der Nachredaktion vorkommen. — M. 2817, Budapest. „Chemie des täglichen Lebens“ von Lassar Sohn. Durch jede Buchhandlung. — M. S., Szobrancz. Ad 1. Gesuch an die Finanzdirektion. Ad 2. Ein entsprechendes Buch erhalten sie in der Rath'schen Buchhandlung in Budapest. Darin werden Sie alles Wissenswerthe finden. — J. & B., Budapest. Solche Brückenwagen befinden sich auf allen Bahnhöfen. — G. J., Budapest. Jede Anfrage wird beantwortet. — Wien, Budapest. „Deutsche Grabenzeitung“, Leipzig 19, Thalstraße 2. — B. A., Csuz. Ad 1. Die Dame ist unsere Mitarbeiterin. Ad 2. Schweifsfüße pinfelt man drei Tage hindurch früh und Abends, namentlich an den Sohlen und zwischen den Zehen, mit einer zehn- bis fünfzehnprozentigen Formaldehydlösung; wunde Stellen vermeidet man. Von Zeit zu Zeit wiederholt man dieses Verfahren. Ad 3. Empfehlungswert ist eine gute Thier- oder Schweifseife. — Dr. Friedmann Nr. 100, Károlymező. Wurde bereits in unserer vorigen Korrespondenz beantwortet. — J. Sch., Budapest. Weidens ist richtig. — Nr. 27, Budapest. Gegenstände aus Marmor wäscht man in lauwarmem Wasser, dem etwas Salznatrongesetzt ist. Danach sind sie mit einem Seidentuch zu trocknen und nachzuweihen. Fleck sind mit einer in Seife angeriebenen harten Bürste fortzunehmen. — M. D., Komárom. Ad 1. Hausseife. Man kocht das gesammelte Fett in der dreifachen Menge Wassers gut aus, schüttet es durch einen Durchschlag in ein breites Gefäß und läßt es erkalten. Das Fett sammelt sich auf der Oberfläche des Wassers; sobald es steif geworden ist, hebt man es ab und kocht drei Kilogramm davon mit ein Kilogramm Natriatron und zehn Liter Wasser zwei Stunden, dann kommt die Seife in durchlöcherter flache Röhren, die man mit einem feuchten Tuche ausgelegt hat, und wird so getrocknet. Ad 2. Das ist eine vollständige Medensart. Ad 3. Nicht gezogen. — Bestimmt, Szegled. Die Verjährungsfrist beginnt bei Wechsell mit dem Tage, der auf den Verfalltag beziehungsweise auf den Tag der Protestirung folgt. — S. B., Kelecsa. Ad 1. Da im Sinne der allgemeinen Bestimmungen der Versicherungsvertrag nach einjährigem Bestande seitens der Anstalt unanfechtbar ist, kann auch der erwähnte Umstand fernerzeit nicht als Grundlage einer Anfechtung benutzt werden. Ad 2. Ihre Befürchtung ist unbegründet, eine solche Gefahr droht Ihnen nicht. — Abonnet Milk, Mikolob. Falls der Adop-

tionsvertrag in Ungarn abgeschlossen wurde, steht der Namensänderung kein gesetzliches Hindernis im Wege. Das mit dem Geburtschein und dem Zuständigkeitszeugnis versehene Gesuch ist vom Vater des Kindes an den kön. ung. Minister des Innern zu richten und die Bewilligung der Namensänderung dem kön. Gerichtshofe, der die Adoption gutheißt, behufs Ausfertigung eines ergänzenden Bescheids anzumelden. Ad 2. Die Adresse des Vereins lautet: Magyar nemzeti követség és névmagyarosítás, Budapest, VIII., Múzeumgasse 10. — Alter Abonnet, Szeged. Die Anmeldung und Faturung hat zu erfolgen, vorfichtshalber sollte aber das bei der Steuerbemessung fungierende finanzbehördliche Organ auf die vor drei Jahren erfolgte Entscheidung aufmerksam gemacht werden. — St. L., Aranyosmarót. Ad 1. Ist nur nach Eröffnung eines Konkurses, beziehungsweise nach Abhaltung der Liquidirungstagsfahrt durchführbar. Ad 2. Es ist eine zumindest 40prozentige Quote anzubieten. Dem Ausgleich müssen zwei Drittel der zur Verhandlung erschienenen stimmberechtigten Gläubiger beitreten und die Forderungen der dem Ausgleich beigetretenen Gläubiger müssen zumindest vier Fünftel der Kapitalsforderungen sämtlicher stimmberechtigten Gläubiger ausmachen. — L. M., Arad. Da keiner der Vertragspartei berechtigt ist, von einem gültigen Kaufgeschäfte einseitig zurückzutreten, kann Sie die Firma fernerzeit zur Uebernahme der bestellten Waare beziehungsweise zur Bezahlung des Kaufpreises im Gerichtswege zwingen. — Franz 36, Budapest. Ad 1. Bietet keinen hinreichenden Grund zur gerichtlichen Lösung der Ehe. Ad 2. Läßt sich im voraus nicht bestimmen. Ad 3. Wenden Sie sich an die Advokatenkammer (V., Szemeregasse 10). Ad 4. Ein österreichisch-ungarisches Patent gibt es überhaupt nicht, da der Patentschutz keine gemeinsame Angelegenheit bildet. Das ungarische Patentamt befindet sich VII., Elisabethring 19. Ad 5. Dasselbst können Sie alles Wissenswerthe erfahren. — M. S., 15jähriger Abonnet, Diakovár. Firmen beaufen wir, an dieser Stelle nicht empfehlen zu können. Es gibt in der Hauptstadt sehr viele reelle Juweliers, welche dem Kunden einwandfreie Waare liefern. Die Preisbestimmung der Diamanten erfolgt nach Karat und wird noch von der Reinheit der Steine beeinflusst. — G. M., Pestereze. Hierüber wurde nichts verlaubar. Die zuständigen Stellen geben hierüber keine Auskunft. — S. G., Szepesfalva. Ad 1. Das Zittern hängt mit Ihrem hohen Alter zusammen. Ad 2. Wenn Sie kein anderes Lokal bekommen, ist nichts gegen den abweislichen Bescheid auszurichten. — S. S., Nagymagyar. Ad 1. Vom 1. März bis 31. April finden die Abenturen statt. Ad 2. Sie bekommen das Buch in jeder Buchhandlung. — Honvédhaza. Darüber, daß speziell Unteroffiziere zurückbehalten werden, ist uns nichts bekannt. — „Automobil 50“. Wenden Sie sich an das Sekretariat des kön. ung. Automobilklubs, IV., Kigyó-ter 1. — „Freiwilligenrecht“. Sie können das Einjährig-Freiwilligenrecht nicht ansprechen, da zumindest sechs Bürgerjahre dazu notwendig sind. — Nr. 43, Páncsova. Der Wein muß vom Geläger (Kläger) gezogen und dann mit Hantelblase gefüllt werden. Sollte er noch nicht vollkommen klar sein, so ist er in einigen Tagen nochmals mit Hantelblase zu klären. — W. J., Nagybentmiklos. Wann diese Transferrung erfolgen wird, können wir nicht wissen. Im Dislokationswechsel, der am 1. März eintritt, ist diese Transferrung nicht enthalten. — Sch. G., Nagymálás. Wir haben Ihnen an dieser Stelle schon mitgeteilt, daß Sie sich an jedes beliebige Waisenhaus wenden können. Kein deutsche Waisenhäuser sind in Wien, unter anderen IX., Waisenhausgasse. Die französische Spielgefährtin kann Ihnen nur ein Stellen-Vermittlungsbureau besorgen. — Akademiker, Menhard. Wenden Sie sich an die Direktion der orientalischen Handelsakademie in Budapest. — S. P., Zupanje. Wir werden versuchen, Ihnen die Erläuterung zu beschaffen. — J. B., Domasnya. Nur die Matura am Gymnasium oder der Realschule sind gleichwertig. — J. G., Szenice. Die Prüfungen können in der gedachten Form abgelegt werden. Ein gesetzliches Hindernis besteht nicht. — Schulte, Dés. Das ist nicht immer gleich. Sie müssen sich von genanntem Museum einen kostenlosen Prospekt kommen lassen. — J. D., Zsika. Der Fleischbeschauerkurs dauert drei Monate. Der Beginn des nächsten Kurzes wird noch nicht verlaubar. — Berlin. Ad 1. Berlin N 58, Albederstraße 21. Ad 2. Bei Diabetes mellitus fest man die meiste zu reichliche Nahrung herab, am besten bei Bettruhe. Beschränkt zu genießen sind: Brod, Kartoffeln, Zucker, Hülsenfrüchte, Reis, Sago, Bier, süße Weine und Früchte, Mehlspeisen aller Art. In mäßiger Menge gestattet sind: Milch, Spinat, Blumenkohl, grüne Bohnen, Spargeln, die eßbaren Pilze. Am wenigsten schaden: Rahm, Fleischspeisen, Bouillon, Kaviar, Fische, Eier, Käse, Butter, Speck. Körperbewegung: Reiten, Radfahren, Massage. Individuelle Vorschriften des Arztes. — „Waldmanipulant“. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen; den Kurzwert der selben finden Sie in der in unserer Blatte täglich erscheinenden Kurztabelle. Ad 2. „Der Holzhandel“, Budapest, Lipót-körut 13. Ad 3. Mit dieser Frage wenden Sie sich an die Finanzdirektion. Ad 4. Das wissen wir nicht; das dürfte Ihnen der genannte Herr am besten sagen können. Ad 5. Liquidation = Kostenberechnung; liquidiren = Geschäft aufgeben und abwickeln. — M. J., Lágymános. Ihr italienisches Kreuzlos mit 37 Lire; die übrigen

nicht gezogen. — S. B., Mitrovicsa. Ihr Baskilla-los mit 15 Kronen, die anderen nicht gezogen. — Sch. J., Pozsonyligetfalva. Ihr Laibacher Los 71206 dürfte mit 60 Kronen gezogen worden sein (ist in der Liste nicht deutlich genug ersichtlich); alle anderen nicht verlost. — Schinko Gy., Nemesorosi. Ad 1. Die Verordnung galt für sämtliche Post- und Telegraphenämter der Monarchie. Ad 2. Nicht verlost. — Angestellter, Nagytapolcsány. Solche Spenden vertheilen die Pester israelitische Gemeinde und die Hauptstadt. Gesuche sind dahin zu richten. — Traurig, Nemesvár. Wenn auch das nicht möglich ist, gäbe es nur noch eine Stellung bei einem strengen Meister. — R. M., Nyiregyháza. S. M., Budapest, VI., Geot Zichy Jenő-uteza 19; M. J., Budapest, II., Zsigmond-uteza 20; R. J., Budapest, I., Lisznyay-uteza 11. — G. K., Grastovac. Ad 1. Die Fahrt ist vorläufig nur über Jüme per Mare zu empfehlen. Ad 2. Ueber die möglichen Verbindungen und Kosten der Reise informiert Sie auf Verlangen das Reisebureau der kön. ung. Staatsbahnen, Budapest, Vigadó-ter 1. — 34501, Budapest. Ad 1. Die Gravirung müßte ausgeführt werden, was den Gegenstand ungeschön macht. Hierzu verwendet man Salpetersäure. Ad 2. Wenn die plastische Verzierung auf das Glas gekittet ist, löst sie sich unter heißem Wasser ab. — Amerika. Es ist uns leider nicht möglich, uns an die genannte Firma zu wenden. Am besten ist es doch, Sie lassen durch einen Bekannten schreiben und um die Adresse erfragen. Eine Zeitung kann das nicht thun. — G. J., Kolozsvár, Budapest, V., Lipót-körut 2. — Abonnetentochter, Húst. Ad 1. Sandwiches. Einen langen, schmalen Boden aus Kaiserjennel- oder mürbem Teige höhlt man aus und füllt den nun leeren Raum mit nachstehender Fülle aus: 28 Dkg. Schinken, 28 Dkg. gebratenes Kalbfleisch, 28 Dkg. gebratenes Schweinefleisch und 14 Dkg. Salami schneidet man sehr fein würfelig, ebenso 14 Dkg. gut gepulvert Sardellen und mischt Alles gut untereinander. Dann treibt man 20 Dkg. Butter schaumig ab, mengt nach und nach obige fein geschnittene Masse dazu, pfeffert und salzt nach Geschmack und füllt damit den Boden, welcher 10-12 Stunden an einem kühlen Orte bleiben soll, bevor man Schnittchen davon herabschneidet. Ad 2. Dieses Rezept haben wir nicht.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Kiskörös“, — J. J., Száhtellás, — Karpáti, Badjevina, — J. J., Vágghallás, — R. W., Nemetujvár, — „G. S. M.“, — W. A., Gergelyfalva, — B. V., Késmarék, — J. S., Djakovo, — W. S., Piptócentmiklos, — „D., Kassa, — „Előfizető csesese“, — R. M. 23, Tatkonyfalva, — W. W., Felsődócs, — R. H., Benta, — M. S., Temesvár, — „S. G. 100“, — „Faltenburg“, — Alter Abonnet, Kassinja, — S. H., Bokjánháza, — Alter Abonnet, Nemeskajel, — R. M., Marosborja, — M. M., Lenti, — St. L., Aranyosmarót, — R. J., Hadvänn.

Witterungsbericht der k. n. meteorologischen Anstalt

vom 3. Februar 1914, 8 Uhr Morgens.
In Europa blieb das Wetter weiter trocken und kalt. Auch in Ungarn war das Wetter kalt und trocken, an der Meeresküste mild. Das Maximum der Temperatur von -13 Gr. C. war in Jüme, das Minimum von -19 Gr. C. in Szombolya. — Prognose: Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters vorausichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag
Ungvár	-12.7	N 1	ganz bewölkt	—
Késmárk	-12.2	O 1	heiter	—
O-Gyalla	-13.2	NW 1	heiter	—
Budapest	-8.4	—	Nebel	—
Köszvény	-13.0	SO 2	ganz bewölkt	—
Pacs	-11.6	—	Nebel	—
Zugráb	-11.5	SO 1	Nebel	—
Nimnó	-8.4	—	heiter	—
Szeged	-20.4	N 1	Nebel	—
Temesvár	-13.9	—	Nebel	—
Nagyvárad	-15.2	SW 1	heiter	—
Kolozsvár	-13.8	—	heiter	—
Nagyzeben	-14.3	SO 1	ganz bewölkt	—
Tátrafüred	—	—	—	—
Sopron	—	—	—	—
Eszék	-13.9	O 1	heiter	—
Cirkvenica	1.4	—	heiter	—
Debrecen	-8.2	NW 1	Nebel	—
Kecskemét	-10.0	O 0	Nebel	—
Zsombolya	-12.8	NO 3	Nebel	—
Orsova	-9.6	W 2	heiter	—
Veszece	—	—	—	—
Wien	-8.3	SW 1	Nebel	—
Prag	-3.6	W 1	Nebel	—
Innsbruck	-11.6	—	heiter	—
Klagenfurt	—	—	Nebel	—
Hainburg	-2.8	NO 3	theilweise bewölkt	—
Swinemünde	-2.1	SW 3	meist heiter	—
Berlin	-0.1	S 1	meist heiter	—
Zürich	-9.7	W 0	Nebel	—
Nizza	0.1	—	heiter	—
Paris	0.0	SSO 2	heiter	—
Stockholm	6.4	WSW 4	ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	3.7	WSW 3	Regen	—
Moskau	3.1	NW 1	ganz bewölkt	—
Odessa	2.3	N 1	ganz bewölkt	—
Sarajevo	-9.0	—	Nebel	—
Belgrad	-15.6	—	heiter	—
Bukarest	-8.5	WSW 1	heiter	—
Sofia	-9.4	—	ganz bewölkt	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	-9.8	NO 6	theilweise bewölkt	—
Florenz	-1.0	SO 0	heiter	—
Rom	-1.9	NNO 1	heiter	—
Neapel	8.0	WNW 0	meist heiter	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum -6 Gr. C., das Minimum hingegen -8 Gr. C.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. Februar 1914.

Neues Bester Journal

Seite 19

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 120. sz.
Az idegesek.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Barrière Tódor és Sardon Victor. Ford. Váradi Antal.
 Marteau Gál
 Lucio Molnár
 Marion Paulay E.
 Bergerin) köpén- Horvath
 Fuhior) zseké Hajdu
 Tücherne Nagy
 Lajos, Tuffler fia Nadai
 Gessar Dezső
 Hrabius Kürty
 Hegyöz Bonis
 August Paulay
 Madlo Kiss
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 112. sz.
Május királynője.
 Pásztorjáték 1 felvonásban. Szövegét Favart eredeti után adalozta Kalbeck. Fordította Kozsoltányi Dezső. — Zenejét szerzerzte Gluck.
 Mihine, pásztor Marschalkó
 Helena, pásztor B. Kosary
 Frette Hajdu
 Mikard Hegedüs
 Mouscoupr mári Kertész
Prometheus.
 Mitológiai ballet 3 képbén. Zenejét szerzerzte Beethoven. Uj szövegét írta Brödy Sándor
 Kezdeté 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 22.

Várszínház.

Évadbérlet 33. Havibérlet 1.
Az egyszeri királyfi.
 Mese 9 képbén, 3 felvonásban. Irta Szép Ernő.
 1-6 pásztor Rózsabegyi
 2-ik Mikovényi
 3-ik Szóko
 4-ik Póthos
 5-ik Gyones
 6-ik Hegyesi
 A királyfi Mészáros
 A királyfi Lányos
 A királyfi Gabányi
 Vak holdas Kürty
 Száz éves ember Szász
 Öreg anyó Jászai
 Diák Lubinszky
 Tündérr királyné D. Ligeti
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Mérföldkövek.
 Életrajz 3 felvonásban. Irta: Knoblauch Edward és Bennett Arnold. Fordította Kozsoltányi Dezső.
 Özevgy Riedne Rónaszék
 Rhead John Göthé
 lthead Getrude Göthé
 Sibley Szerényi
 Rose P. Gessi
 Lync Ned Tanay
 Thompson Bogó
 Emily Mészáros
 Nancy Harszthy
 Lord Monkhurst Kemenes
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

A Czézárak.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr.18.
 Direktion: Gebrüder Keleti. Telefon: 14-22.
 Oberregisseur: Alexander Rott. Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
 1/10 Uhr! **A legszebb sport.** 1/10 Uhr!
 Irta (Satyr). Rendező Rott Sándor.
 11 Uhr! **Die heirathsfähige Tochter.** 11 Uhr!
 Poesse von Josef Avnia. Regie Armin Springer.
 Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1. Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrássy-ut 19, Szponyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Novérek, Trafik, Teréz-körut 54.
 Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYAL ORFEUM

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.
 In jeder Vorstellung persönliche Auftreten von
Waldemar Psilander
 mit seinem Ensemble im Original-Kinosketch
„Die Wette des Barons Dalborg“.
 1. Bild: Das Testament der Erbante. (Film.)
 2. Bild: Der geheimnisvolle Reiter. (Bühne.) — 3. Bild: Ein gefährlicher Ausflug. (Film.) — 4. Bild: Der Kamerdiener ist ein Pantomime! (Bühne.) — 5. Bild: Rasch meinen Frack! (Film.) — 6. Bild: Wie man eine Braut gewinnt. (Bühne.)
 Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.
 Donnerstag, den 5. Februar, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Abend-Programm und Auftreten von **Waldemar Psilander** mit seinem Ensemble.

MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. 93-16. **Modern Szinpad** Telef. 93-16.
VI. Andrássy-ut 69. szám.
 A februári műsor bemutatása: **Molnár Ferenc:** A katona; **Gábor Andor, Vince Zsigmond:** A szőlőszőlő; **Kőváry Gyula, Nádor Mihály:** Farsangi álmok; **Márkus László:** politikája; **Puffi és a világéret;** A hadsergő szoknyája; **Németh-Szűcs:** Medgyaszay Vilma új dalokkal.
 Jegyek előre válthatóképez napon a városi jegyirodákban és délután 4 óráig a kabaré pénztáránál.
 Minden vasárnapon délután **fehér kabaré.**

Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCA 35.
 Telefon 120-77. Telefon 120-77.
 Kezdeté este pont 10 órakor.
Ruth St. Radjah, indiai templomtánczosnő. **Perry Perry trio,** néger csodátánczosok. **Ejféli táncz,** operette, írta: Balassa Emil, zenejét szerzerzte: Chorin Géza. Főszereplők: **Felhő Rózi, Ferenczy Károly, Barna Manczi, Simay István.** — Előadás után vig táncmulatság reggelig. Holyárak: 3 és 2 kor. Pöntöken, f. hó 6-án nagy **Pierrot-estély** az előadással egybekötvé. Rendes helyárak.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
 Grösstes Klavieretablissement.
 Budapest, VII., Erzsébet-körut 51
 Telefon 4-81. Telefon 4-81.
 Filiale: Wien, I., Graben 17.
 Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: **Ehrbar, Grolrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Laubberger & Gloss** etc. zu original Fabrikpreisen.
Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.
 Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker. Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.



OMNIA

mozgókép-palota. Bejárat: József-körut 31 és Kölcsey-utca 2. — Telefon 1-25.

Ballet a tenger hullámain

Életrajz 4 felvonásban.
Globetrotter.
 Bohózat 2 felvonásban.
 Ezenkívül az elsőrendű nagy kísérőműsor. Folytatólagos előadások. Kezdeté d. u. 5 órakor.



Gegr. 1782
J.A. BACZEWSKI-LEMBERG
 K.u.K. HOFLIEFERANT

Baczewski-Liköre
 Hervorragende Qualitäten
 überall erhältlich

WALD GYULA

BUDAPEST VII. KIRÁLY-U. 21.
 ALAPITVA 1854
NŐI KEZIMUNKK
 ES HOZZAVÁLD ANYAGOK LEGOLCSÓBB BEVÁSÁRLÁSI FORRÁSA. 510 ÖLD. 2500 ÁBRÁS
 KEPEK ÁRJEJZEK VIDEKRE INGYEN

FARSANGI CZIKKEK!

Álarczok, dominó-álarczok, papírsapkák s öltönyök, tánczruhák, tánczrendek, kotillonok, tréfás tűzijátékok, ruhadiszek, kosztümellékek, állatfejek
EMMERLING ADOLF
 Budapest, V., Gróf Károlyi-utca 26.
 Árjegyzék ingyen.

FŐVÁROSI ORFEUM

Walthmann I. Direktör. VI. Nagymező-u. 17.
TORTOLA VALENCIA
 die myetöröse Porlenährin I. M. der Czarin.
MARIAN'S Handtheater „1813“
 das Beste Männerquartett der Gegenwart, und zwanzig neue Attraktionen. Beginn 8 Uhr.
Pavillon Mascotte
 Eingang nur VI. Bez., Nagymező-utca 17.
 Galaprogramm. Beginn 11 Uhr. Nach 1 Uhr freies Entrée.

Mozgókép Otthon

Heute, Mittwoch:
Der Herzdoktor. Lustspiel, 2 Akte. Prof. Reinhardt's zweites Meisterwerk. **Eine Hochzeitsnacht in Italien.** Phantastisches Himmenspiel, 3 Akte. Macht des Erfolges. **Amerik. Lebensbild,** 3 Akte. **Letztes Stelldichein.** Drama, 3 Akte. Das Schicksalsprozess in Maranarosszeit. Die Angeklagten u. Antepersonen. Die Vorstellungen beginnen um 7, 8, 9 und 10 Uhr. Karten im Vorverkauf an der Tageskasse von 11-1 und Nachm. 3 Uhr an. **Alle Plätze nummerirt.**

Jardin d'iver

Jeden Abend von 9 1/2 bis 1 Uhr
grosse Vorstellung.
Ganz neues phänomenales Programm.
 Faraboni, Boesnach, Odys, Reimann, vom Kunstmaler Géza Faragó arrangirte lebende Bilder, Julius Zilahi als Gast erzielt grossen Erfolg in dem phantastischen Stücke „Az én szerelmem“, 4 Rays, Baronessé Mia Mara, Bredie and Bredie, Oláh Böske, Ferrero, 5 Olafs und noch 25 sensationelle Nummern.
 Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parkett. Tangokonzurrenz.

Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-61
 Kezdeté 1/9 órakor.
 9 órakor **Apuka.** Ujdonság
 Vigjáték 1 felvonásban. Irta: Glinger és Tauszgt. Ford. Gergely Lejos.
 11 órakor **Özsonna Strébereknél.** Bohózat.
 Vasárnap délutáni előadás kezdeté 1/4 órakor.
 Jegyek: 10-tól 1-ig és 3-tól 6-ig a Mulatóban, egész nap a Hirsch-tele tözsében, Andrássy-ut 19, és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

Seite 18
 icsa. Zhr Vajlita
 ht gezege. — Sch.
 Laibacher Los 71206
 orden sein ist in der
 : alle anderen nicht
 rofi. Ad 1. Die
 e Post- und Tele-
 2. Nicht verlost. —
 . Solche Spenden
 einde und die Haupt-
 — Traurig, Se-
 möglich ist, gäbe es
 strengen Meiser. —
 Budapest, VI., Gróf
 sznyay-utca 11. —
 ht ist vorläufig nur
 Ad 2. Ueber die
 der Reise informirt
 eau der kön. ung.
 1. — 34591,
 mühe ausgeführt
 macht. Dazu ver-
 Wenn die plattische
 t, ist sie sich unter
 . Es ist uns leider
 Firma zu wenden
 einen Bekannten
 chen. Eine Zeitung
 103 5 1/2 r. Buda-
 tentochter, 5 uft.
 hmelen Beden aus
 ht man aus und
 ehender Fülle aus:
 nes Kalbsfleisch, 28
 14 Dg. Salami
 enfo 14 Dg. gut
 gut untereinander.
 unig ab, meugt
 Maße dazu, pfe-
 damit den Beden,
 en Dete bleiben soll,
 idet. Ad 2. Diejes

Der Manicure der Könige.

Berlin ist die Stadt des Luxus geworden. Der früher nach Paris reisen mußte, um seine Einkäufe dort zu besorgen, wie die reichen schlesischen und polnischen Magnaten oder unsere rheinischen und hiesigen Großindustriellen, hat jetzt reichlich Gelegenheit, Juwelen, Spitzen oder kostbare Toiletten in gleicher Qualität hier in Berlin einzukaufen. Berlin ist der Boden geworden, auf dem Luxus und Eleganz blühen, und es gibt hier eine Menge von Personen, deren Beruf es ist, im Dienste des mondänen Lebens mit allerlei Finessen und Schönheitsmitteln für die letzte Eleganz zu sorgen. Zu diesen Persönlichkeiten, die zwar nach außen hin ewig unsichtbar bleiben, deren Dienste aber umso mehr in die Augen fallen, gehört der erste Hand- und Fußverhönerungs-künstler der Berliner Hofgesellschaft, der Hof-Manicure. Nicht deshalb Hof-Manicure, weil ihm der Titel verliehen wäre, sondern weil die Hofgesellschaft, und nicht nur die des kaiserlichen deutschen Hofes, seine Dienste in Anspruch nimmt. Herr Wilhelm Schay ist die gewichtige Persönlichkeit, deren Kunst so manche zarte, wohlgepflegte Hände und — Fäßchen unserer Schönen ihr appetitliches Aussehen verdanken. Herr Schay weiß noch gar nicht so lange in Berlin, hat es aber verstanden, sich einen Kundenkreis zu schaffen, der an Exklusivität und Bornehmtheit nichts zu wünschen übrig läßt. Neben den hier akkreditierten Vorkämpfern und Gesandten, hohen Diplomaten und Generalen zählt zu seinen Kunden die Kaiserin und fast sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses. Selbst die kleinen Söhne des Kronprinzen waren seiner Behandlung anvertraut, und zwar schon vom dritten Lebensjahre an. Auch von der russischen Hofhaltung ist an den vielgeschickten Künstler, anders kann man wohl nicht sagen, der Ruf ergangen, die Behandlung des Czaren zu übernehmen. Selbstverständlich werfen alle Reisen für den Manicure stets beträchtliche Gewinne ab. Speziell die amerikanischen Milliarden, die Schwob, Baget, Spradell, Steinway pflegen auf ihren europäischen Reisen den Standard-Manicure zu beauftragen, nach London, Paris, der Riviera, wo sie gerade weilten.

Für eine Reise nach Nizza, von der er kürzlich erst zurückgekehrt ist, pflegt Herr Schay die runde Summe von 1500 Mark zu berechnen. Darin ist die Reise und ein eintägiger Aufenthalt einbezogen, was er durch Empfehlung an Freunde oder Bekannte etwa sonst noch verdient, unterliegt einer besonderen Liquidation. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß Herr Schay von Nizza aus im Automobil seines Klienten an den Ort der Bestimmung hin und zurückgebracht wird, wie überhaupt seine soziale Position mehr die eines Gentleman-Manicure ist. Demgemäß pflegt er zu seinen Sitzungen stets im Smoking oder zumindest schwarzen Rock zu erscheinen, und dies ist auch die Toilette, die er anlegt, wenn er in das Schloß zur Kaiserin befohlen wird. Seine älteste Patientin dürfte die im 89. Lebensjahre stehende Kaiserin Eugénie sein, deren Liebe zur Pflege ihrer einst so

schönen Gestalt trotz des hohen Alters, wie man sieht, noch nicht erloschen ist. Kaiserin Eugénie läßt sich stets in ihrer zauberhaft gelegenen Besitzung am nördlichen Strande des mittelländischen Meeres behandeln, stets umgeben von einem ihr treu ergebenen Hofstaate. Es wäre vielleicht nicht so uninteressant, wenn Herr Schay einstens seine Memoiren schreiben würde.

Die Menge der mit ihm in Verbindung kommenden historischen und bedeutenden Persönlichkeiten ist nicht gering! In seinen treuesten Kunden zählt die Mutter der Kronprinzessin, die verwitwete Großherzogin Anastasia von Medlenburg-Schwerin, zählen die Fürsten von Salm-Salm, Salm-Reifferscheidt, der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, der Herzog von Ratibor und viele andere Mitglieder des hohen Adels. Auch Professor Max Reinhardt hält es für angebracht, seine angestrebten Direktorhände in der Pflege des Künstlers wieder zu prachtvollem Glanze erstahlen zu machen, und weiß sich damit Eins mit dem ihm befreundeten Bankier v. Mendelssohn-Bartholdy, dessen ganze Familie die Vorzüge des Verhönerungskünstlers in Anspruch nimmt. Wie einträglich dieser Beruf im Uebrigen ist, läßt sich auch daraus ermaßen, daß Herr Schay die generösesten Angebote, die ihm von Amerika zugehen, abgelehnt hat. Freilich, ohne Grund dürfte er auch zu seiner Beliebtheit nicht gekommen sein, und es mag wohl den Thatsachen entsprechen, wenn er sich erbetet, in wenigen Wochen den Fingern eines Kohlenhoppers die Form und das Aussehen der zarten Hände einer großen Dame zu geben.

Amerikaner von der lustigen Seite.

Unter der Spitzmarke: „Am runden Tisch“ erzählt eine New Yorker Zeitung allerlei Anekdotisches von bekannten Yankes; aus der langen Anekdotenkette mögen hier ein paar „Berlen“ herausgerissen werden. Tom Marshall, der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, erzählt einer Kurzem folgende Geschichte: „Kurz nach der Einnahme von Kirk Keltjeh durch die Bulgaren hatte ich — damals noch Gouverneur von Indiana — Gelegenheit, über das große Ereignis mit mehreren Herren zu sprechen. „Wie wunderbar“, sagte ich, „daß wir das Wort „Kirk“ in den verschiedensten Sprachen finden: „Kirk Keltjeh“, meine Herren, heißt „vierzig Kirchen“. Der Schotte spricht von der „Kirk“, der Deutsche von der „Kirche“, das englische Wort „church“ ist auf dasselbe Stammwort zurückzuführen, und nun finden wir das Wort „Kirk“ sogar bei den Türken.“ „Verzeihen Sie, Herr Gouverneur“, unterbrach mich einer der Anwesenden, ein gelehrter Professor. „Ihre Beweisführung klingt sehr hübsch, aber ich muß Sie auf einen kleinen Irrthum aufmerksam machen. Kirk Keltjeh heißt allerdings vierzig Kirchen, aber „Kirk“ heißt vierzig und „Keltjeh“ heißt Kirche.“

Der Bundes Senator James C. Martine berichtete neulich im Freundeskreise von einem Farm-

arbeiter Namens Alexander, der unter seinen Bekannten in New-Jersey durch seine originellen Gedanken und seine eigenartige Philosophie ein gewisses Ansehen genießt. Als Alexander auf der Farm des Senators arbeitete, hielt er eines Tages plötzlich mitten im Kartoffelhacken inne und sagte: „So'n Huhn ist doch eigentlich das sonderbarste Geschöpf auf der Welt, Herr Senator.“ — „Wieso denn, Alex?“ — „Nun, Herr Präsident“, erwiderte der Bruder Stubbs, „es ist zwar etwas früh am Tage, aber Ihnen zuzuhören ist ja einmal eine Ausnahme machen.“

Als Dr. Cliphart Nott Potter Präsident der Union-Universität war, hielt er unter den Studenten streng auf Zucht. Eines Tages erfuhr er, daß einer der Studenten gern und viel trank, und beschloß, dem jungen Manne kräftig ins Gewissen zu reden. Er ließ ihn zu sich kommen, empfing ihn sehr freundlich, unterhielt sich beinahe kameradschaftlich mit ihm und sagte dann plötzlich: „Trinken Sie, Herr Jones?“ — „Ja, Herr Präsident“, erwiderte der Bruder Stubbs, „es ist zwar etwas früh am Tage, aber Ihnen zuzuhören ist ja einmal eine Ausnahme machen.“

Man weiß, daß die Zahl der gefälschten Gemälde, die als Originalwerke berühmter Meister verkauft werden, sehr groß ist; diese Thatsache gab dem Maler Robert Henri Anlass zu einer recht boshaften Anekdote: „Nehmen wir zum Beispiel“, sagte er, „den vorzüglichen englischen Maler George Morland, der vor hundert Jahren lebte. Der Mann war unermüdlich bei der Arbeit und malte denn auch an vierhundert Bildern. Von diesen sind aber heute höchstens noch acht auf dem Vorhanden.“

Marie Louise und ihr dritter Gatte.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: In der „Revue de l'histoire de Versailles“ entwirft der französische Historiker Ancher auf Grund ungedruckter Briefe und bisher unbekannter Tagebücher ein Charakterbild des Grafen Bombelles und seiner Gemahlin, der Kaiserin Marie Louise von Frankreich, die den Grafen 1803 als ihren dritten Gatten geheiratet hatte. Ihr zweiter Gatte war bekanntlich Graf Neipperg gewesen, mit dem sie sich nach dem Tode Napoleons I. vermählte und von dem das österreichische Fürstengeschlecht der Montenuovo abstammt. Wenn auch der Tod Neipperg's die Kaiserin in eine Trauer versetzte, für die sie nicht Worte genug finden konnte, so vertieften doch ihre Thränen, als der von Metternich gesandte Graf Bombelles die Stelle eines Obersthofmeisters bei ihr antrat, um ihre völlig zerfahrenen finanziellen Verhältnisse wenigstens einigermaßen in Ordnung zu bringen und zugleich die ziemlich frei denkende Frau wieder auf den Weg des rechten Glaubens zurückzuführen.

Der Graf Bombelles war eine eigenartige Erscheinung, Sohn eines Bischofs, da sein Vater, unter den letzten Bourbonen vor der Revolution Marschall und Diplomat, nach dem Tode seiner Gemahlin 1803 in ein

Der Enterbte.

Roman von C. Miller. — Autorisierte Bearbeitung.

— Vielleicht. Glaubst Du aber, daß sie mit den Engeln vereint sein wird? Ich gebe zu, daß ich Dich schmählich behandelt habe. Meine einzige Entschuldigung besteht darin, daß jenes „unschuldige Mädchen“, das ich verführt und eingeschüchert haben soll, sich weigerte, mich zu heirathen, wenn ich auf das Erbe verzichtete. Ich aber liebte sie toll, so wahrhaftig, so verrückt, wie Du sie jetzt zu lieben scheinst und darin allein ist eine, wenn auch kaum stichhaltige Entschuldigung für mich zu suchen.

— Glaubst Du Deine Schuld verringern zu können, wenn Du sie angreiffst? forschte Hugo zornbehend. Ich begehre nicht zu wissen, was Du von ihr denkst, jedenfalls wirst Du das, was Du zu sagen hast, an anderer Stelle vorbringen müssen, oder mit mir darüber sprechen, wenn wir Beide ruhiger geworden sind.

— Es würde Dir recht geschehen, wenn ich Dich beim Wort nehmen wollte, erwiderte Franz kalt, aber weil ich ebenso verrückt gewesen bin, wie Du es jetzt bist, beklage ich Dich; und weil ich Dir in anderer Weise ernstlichen Schaden zugefügt, will ich Dich warnen. Laß Dir gesagt sein, daß wenn Du wirklich jene Frau heirathest, Du es bis an Dein Lebensende bereuen wirst.

— Ich weigere mich, weitere Schmähungen mitanzuhören.

— Du sollst mich aber hören. Bevor Du dieses Zimmer verläßt, sollst Du zum ersten und zum letzten Mal in dieser Angelegenheit volle Wahrheit vernehmen. Mit Ausschluß dessen, daß ich eigentlich

keinen Anspruch an den Titel erheben kann, den ich führe, ist Alles, was sie erzählte, erbärmliche Lüge. Auf seinem Todtenbett hat Graf Trebarack mir erst mitgeteilt, daß ich nicht sein Sohn bin, und ich war fest entschlossen auf Alles Verzicht zu leisten, als Dolly's Thränen und Bitten mich allein daran hinderten, das Rechte zu thun. Dann war ich von qualvoller Reue verfolgt und hat und beschwor sie Dir die Wahrheit bekennen zu dürfen; sie aber beschuldigte mich, daß ich sie um den Preis betrügerischer Wollens, um dessen willen sie sich mir vermählt hatte. Ich ward abermals durch sie zum Schweigen gebracht, fühlte mich aber tief unglücklich und konnte Dir nicht in die Augen sehen. Gewissenlos und herzlos, wie sie aber ist, fühlte sie sich von keinerlei Bedenken belastet und begann mit Dir zu kokettieren. Gestern erst erfuhr ich durch einen Zufall, daß meine Heirath nicht rechtskräftig sei. Aber ich begriff bald, daß ich aus dieser Thatsache keinen Vortheil ziehen könnte, da Dolly doch mein Weib sei und ich nicht ungerecht gegen sie verfahren dürfe. Als ich ihr sagte, daß unsere Ehe illegal sei, stellte ich ihr gleichzeitig den Antrag, mich nochmals mit ihr trauen zu lassen.

— Du lägst, Du hast im Gegentheil die Drohung ausgesprochen, daß es in Deiner Macht liege, sie jederzeit, wann immer es Dir beliebt, von Dir weisen zu können.

— Ich läge nicht, und die Dinge verhalten sich genau so, wie ich Dir gesagt, erklärte Franz mit großer Bestimmtheit. Ich schwöre Dir bei meiner Seele, daß Alles, was ich Dir sagte, wahr ist. Glaubst Du mir?

— Nein. Ihre Wort gilt mir mehr als die Schwüre der ganzen Welt.

Schweigend blickte Franz seinen Vetter an, dann

öffnete er mit ironischer Höflichkeit die Thüre und trat zur Seite.

— Das ist die Antwort, die ich vielleicht vor einem Jahre gegeben haben würde, und ich glaube nicht, daß Du einen besseren Lohn verdienst als den, der mir jetzt zutheil geworden. Vielleicht sind mir Beide Schurken, vielleicht hat Fräulein Jungfermann recht, wenn sie behauptet, daß wir von einer schlichten Masse abstammen.

— Du sollst von meinem Vertreter hören! rief Hugo, indem er wüthend die Thüre schloß.

— Ich stehe ihm jederzeit zu Diensten! entgegnete Franz kalt.

Tiefe Stille herrschte in dem Gemache, nachdem Hugo es verlassen. Man hörte nichts als das Schlagen der Uhr, und zuweilen Klang des Rollen eines Wagens von der Straße herauf. Als sei er aus Erz gemeißelt, so regungslos stand Franz Trebarack da.

— Jezabel, erbärmliche Jezabel! flüsternten seine bleichen Lippen.

Dolly's Schlafzimmer befand sich ober dem Gemache, in dem er sich aufhielt; er hörte dort Schritte auf- und abgehen.

Hugo's Benehmen mochte trivial genannt werden, war aber jedenfalls tadellos im Vergleich zu dem Betragen Dolly's; und Franz, der sie einst so heiß geliebt, sah sie jetzt in ihrer ganzen Schlechtigkeit vor sich, deren Gipfel der Verrath war. Er war über den Idengang, der sie dazu geleitet, vollständig im Klaren, aber die Schamtheit desselben überraschte ihn. Er hatte nicht gedacht, daß sie selbst, wenn ihr eigenes Interesse am Spiele stand, soviel Intelligenz an den Tag legen könnte. Ein bitteres Lächeln umspielte seine Lippen, als er endlich sein Gemach ver-

höhmisches Kloster eingetreten und später Bischof von Ober-Glogau geworden war, hatte er sich mit einer hübschen Dame, Marie Cavanagh, vermählt, deren Herz er einem Gelübde zufolge, das er der Sterbenden gegeben hatte, in einer Bleibüchse stets bei sich trug. Mit dieser Büchse in seinem Reisegepäck trat er vor Marie Louise, die sofort für ihn entflammt war, ohne sich indes durch die Liebe zu ihm von anderen süßen Gemüthsheiten abhalten zu lassen. Noch während der „Witterwoden“ des jungvermählten Ehepaares schrieb der französische Schriftsteller Becomic einem Freunde, daß er sich in einer der letzten Nächte habe schmeicheln dürfen, Kaiser der Franzosen zu sein. Marie Louise's Reize waren damals schon verblüht; die kaum vierzigjährige dicke Frau mit der aufgeworfenen Habsburgerlippe machte den Eindruck einer fast sechzigjährigen, und kopfschüttelnd blieben die Leute stehen, wenn sie mit ihrem jungen Gatten Arm in Arm durch die Straßen ihrer Residenzstadt Parma wanderte. Stets war das Paar dabei von einem Diener begleitet, der eine Geldbörse sichtbar in Händen trug. Als Marie Louise 1847 starb, hinterließ sie dem Grafen Bombelles 300,000 Livres und ihr von César gemaltes Bildnis; denn trotz aller Freigebigkeit, die sie sich auch in ihrer dritten Ehe gestattet hatte, war sie dem Grafen doch in ehrlicher Neigung zugethan gewesen. Bombelles selbst starb 1848, durch die Stürme der Revolution aus Parma vertrieben, nach Frankreich zurück, wo ihn nur Wenige als Gemahl der Witwe Napoleon's I. kannten. Unbeachtet und vergessen starb er Anfang der fünfziger Jahre in Versailles.

Allerlei.

(Kaiserin Eugenie und Malmaison.) Man schenkt aus Brüssel: Kaiserin Eugenie kaufte für den Betrag von 300,000 Francs den um das historische Landhaus der Kaiserin Josephine, Malmaison, liegenden Baugrund und wird ihn mit großen Kosten in einen mächtigen Park umwandeln lassen und dann dem französischen Staate schenken, in dessen Eigenthum sich bereits das Malmaison-Museum befindet. An jeder historisch-denkwürdigen Stelle des Parkes, an welcher Napoleon I., wenn er das Landhaus bewohnte, Ruhe zu halten pflegte, wird die Kaiserin eine Statue oder einen Gedenkstein aufstellen lassen. Schließlich wird mitten im Park ein Mausoleum für den Kaiser Napoleon III. und den im Zerkulande gefallenen kaiserlichen Prinzen errichtet werden, allerdings zunächst eine Grabstätte ohne die Gebeine der beiden Toten, die in Ghisleburch ruhen und ohne die Zustimmung der französischen Regierung nicht nach Frankreich gebracht werden können. Aber die Kaiserin Eugenie hofft entweder auf die Errichtung eines neuen französischen Kaiserthrones oder auf die spätere Geläubnis einer republikanischen Regierung Frankreichs. Am Arme des 90-jährigen Franceschini Pietri durchwanderte die greise Witwe Napoleon's III. dieser Tage bei Wind und Regen die Alleen des künftigen Parkes von Malmaison und erhielt später ihrem Architekten den Auftrag zur Ausführung ihres Planes, dessen feste Aufsichtung sie sich vorbehält.

(Mysteriöses Verschwinden einer Tänzerin.) In Paris erregt das Verschwinden der am Femina-Theatre engagierten Tänzerin Elisabeth Mestischer großes Aufsehen. Seit Dienstag Früh ist die in der Pariser Künstlewelt sehr bekannte Tänzerin nicht in ihre Wohnung zurückgekehrt. Nach Aussage ihrer Jose hat Elisabeth Mestischer, die Witwe nach dem russischen Fürsten Mestischer ist und sich nach dessen Tod der Tanzkunst zuwendete, ein gasliches Haus geführt und unter Anderem am letzten Tage vor ihrem Verschwinden mit dem russischen Tänzer Loubenzow dinst. Loubenzow, der gleichfalls von der Polizei einvernommen wurde, sagte aus, er kenne die Mestischer schon von Jugend auf; später hätten sie sich aus den Augen verloren, und erst vor drei Jahren habe er sie in Gesellschaft verschiedener Bekannter wiedergesehen. „Dann sahen wir uns“, erzählte Loubenzow, „wieder lange nicht, bis ich in voriger Woche erfuhr, daß Frau Mestischer im Femina-Theater auftrat. Ich sendete ihr meine Karte und erhielt darauf eine Einladung zum Diner. Sie war ziemlich heiter, und nichts in ihrem Wesen schien mir auf den Entschluß eines Selbstmordes zu weisen, an den ich übrigens nicht glaube. Auch an eine Flucht glaube ich nicht. Frau Mestischer lebte ziemlich zurückgezogen und hatte ein sehr reichliches Einkommen. Sie war sparsam und hat, so viel ich weiß, ein beträchtliches Vermögen, das sie durch regelmäßige Einlagen noch vergrößerte.“ Der Komponist Roger Benau, der die verschwindende Tänzerin gleichfalls gut kennt, gab an, daß sie ziemlich eigentümlich gewesen sei, und daß er sie eines plötzlichen, ganz unerwarteten Entschlusses fähig halte. „Als ihr Gatte starb“, gab Benau an, „verschwand sie plötzlich und tauchte dann in Japan auf, wo sie ein Jahr blieb. Ich glaube, Frau Mestischer wird eines Tages wiederkehren, so wie sie verschwand.“

(Theaterdemonstration in Prag.) Aus Prag meldet man vom Gestrigen: Im Cechischen Nationaltheater kam es heute Abend zu Demonstrationen. Es sollte die Premiere des Tanzbühnen „Nococo“ vom Balletmeister des Nationaltheaters August Berger stattfinden. In der weiblichen Hauptrolle trat die italienische Primaballerine Gaetano Azzolini als Gast auf. Gleich nach Beginn der Vorstellung begannen die Besucher der zweiten Galerie in dem Augenblick, als die Gattin mit Beifall begrüßt wurde, zu zischen und zu johlen. Semmelstücke und Äpfel wurden auf die Bühne geworfen. Im Barterre wurden dabei mehrere Personen getroffen. Der diensthabende Polizeikommissär begab sich mit einigen Wacheuten auf die Galerie und verbot jede weitere Kundgebung. Zwei Aufseher, ein Hörer der Technik und ein Bulgare aus Ruffschuk, wurden verhaftet. Die Demonstrationen sollen ihren Grund darin haben, daß die Galeriebesucher in dem Auftreten der fremden Tänzerin eine Zurücksetzung der heimischen Primaballerine Korcey erblickten.

(Poincaré's Heimweh.) Präsident Poincaré, der früher Mitarbeiter verschiedener Pariser Zeitungen war, empfindet Heimweh nach dem Journalismus. Er verkündete das gestern auf einem Banket der republikanischen Journalisten mit folgenden Worten: „Die Presse erscheint mir manchmal wie eine Fee, die mich lange in Gnaden empfing und hat mich dann die Thür vor der Nase zugeschlug, oder wie ein schönes Land, das ich durchfahren habe und jetzt nicht mehr sehen darf. Ich habe Heimweh nach dem Journalismus. Ich beneide Sie manchmal um Ihr Recht, mit Leidenschaft Ihre Meinung vertreten zu dürfen, und wenn ich Mittel fände,

in denen mir ein Vorwurf gemacht wird, so faßt mich manchmal der Wunsch, zu erwidern, so wie der Amputierte in dem Giebel, das man ihm abgenommen hat, nach Schmerz empfindet.“

(Jugendliche Ehepaare.) Eine Tochter des verstorbenen Bürgermeisters Gaynor von Newyork, Marion Gaynor, hat sich, wie aus Newyork telegraphirt wird, mit dem Studenten Ralph Hham verheiratet. Marion Gaynor ist erst 16 Jahre alt. — Eine der reichsten jungen Erbinen Englands, Fel. Dorothy Cleland, deren Vermögen auf mehr als 100 Millionen Kronen geschätzt wird, feierte in London ihre Hochzeit mit einem achtzehnjährigen jungen Mann mit Namen Clifford Bridge. Der Chemann ist der Sohn eines einfachen Töpfermeisters und war bisher mit kleinem Gehalt Angestellter in einem Kohlengeschäft in Colchester.

(Den höchsten Handelsgewinn.) Der je innerhalb 24 Stunden erzielt wurde, dürfte die Finanztransaktion ergeben haben, die neulich die beiden Newyorker Bankfirmen Kuhn, Loeb u. Komp. und William A. Road u. Komp. durchführten. Der Staat von Newyork hatte in diesen Tagen einen Stock von 4/4prozentigen Bonds im Nominalwerth von 1245 Millionen Kronen zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Die beiden zu einem Syndikat vereinten Bankfirmen überboten die Konkurrenten und erhielten mit einem Gebot von etwas über 500 Kronen für den auf 480 lautenden Bond den Zuschlag. Am nächsten Morgen brachten sie die Papiere auf den Markt und verkauften sie im Laufe von zwei Stunden mit einem Nutzen von 2.800,000 Kronen.

(Die Entführung des Millionärs Clear.) Die „Schwarze Hand“, die den Millionär Francis Clear aus Kalifornien entführte, hat an den Polizeichef in Los Angeles einen Brief gerichtet, in welchem für Clear ein Lösegeld von 375,000 Francs verlangt wird. Gleichzeitig wird der Polizeichef ersucht, die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Gattin des entführten Millionärs durchzuführen.

(Tango und Walzer.)

Nein! Den Walzer umzubringen, Wird dem Tango nie gelingen! Tango ist ein hübscher Schatz, Lebemann- und Lebens-Tanz. — Doch der Walzer hat den Rhythmus, Wo der Fuß von selber mitmuß!

Tango heißt: die Antie senken, Tango ist: das Bein verrenken — Doch was man „Veranügen“ nennt, Himmelhergottsfarant, Spür' ich in des Walzers Rhythmus, Wo der Fuß von selber mitmuß!

Tango lehren „Professoren“, Walzer ist uns angeboren. Wenn der Tango längst verblühen, Tanz man noch den wonniglichen Walzer mit dem holden Rhythmus, Wo der Fuß von selber mitmuß.

Gustav Hochstetter.

ließ und sich nach Dolly's Zimmer begab. Er fand dort die Jose geschäftig einpackend. Als er hinzutrat, hielt sie einigermassen verwirrt in ihrer Arbeit inne.

— Haben Sie Nachricht von Ihrer Herrin bekommen? fragte er ruhig.

— Ja, Herr Graf.

— Sie kehrt also nicht hierher zurück. Wohin sollen Sie sich begeben?

— In die Dorfstraße zu Frau von Abinger. Hugo hatte ihm also über Dolly's Aufenthalt die Wahrheit gesagt; sie spielte also die gekränkte Unschuld und schüchtele zu ihrer Mutter. Der Schein mußte natürlich immer gewahrt bleiben, diesmal mehr wie sonst, denn ihre soziale Stellung stand auf dem Spiele. Frau von Abinger war zufällig für einige Tage verreist, die Tochter, die in ihr Heim schüchtele, ließ somit auch durchaus nicht Gefahr, mit Tragen molestirt zu werden.

Franz Trevarrad entschloß sich Dolly selbst aufzusuchen und eine Erklärung mit ihr herbeizuführen.

An der Art des Dieners, der ihm die Thür öffnete, begriff Franz sofort, daß er Weisungen erhalten haben müsse, wen er hereinlassen dürfe, und wen nicht. Graf Trevarrad's Name schien unter die letzteren gerechnet worden zu sein.

— Ich weiß, daß Frau von Abinger verreist ist, und die Gräfin sich hier aufhält. Es ist nicht nötig, mich anzumelden.

— Ich bitte um Entschuldigung, Herr Graf, stammelte der Diener.

— Geben Sie den Weg frei, entgegnete Franz, indem er den Mann beiseite schob.

Dolly lag im Wohnzimmer in einem Fauteuil. Sie hatte Franz's Schritt schon gehört, machte einen Moment Miene, als ob sie sich erheben wollte, ließ sich aber dann ungeschicklich wieder zurückfallen.

und sah nur über die Köpfe hinweg nach der Thür.

— Ach, Du bist's, was willst Du denn? Ich habe doch der Dienerschaft gesagt, daß ich für Niemanden zu sprechen sei.

— Außer für Deinen Liebhaber, nicht wahr?

— Meinst Du für Hugo? Der Kleriker, er hat also schon mit Dir gesprochen?

— Und ich mit ihm. Wir hatten einander Beide mancherlei zu sagen, Dir habe ich jedoch noch mehr mitzutheilen.

— Ich kann Dich jetzt nicht anhören. Ich bin müde und kam in das Heim meiner Mutter, um allein zu sein und Ruhe zu haben. Was immer jetzt ausgesprochen werden muß, das mögen unsere Vertreter abmachen. Ich erlaube Dich, das Haus sofort zu verlassen; meine Herren sind am Ende ihrer Kraft. Wenn Du glaubst, mich einschüchtern zu können, so täuschest Du Dich.

Ohne he einer Antwort zu würdigen, trat Franz auf die Thür zu und sperrte sie ab. Jetzt sprang sie mit einemmale wie elektrisirt in die Höhe.

— Weshalb thust Du das? Was hat das zu bedeuten? rief sie heftig.

— Ich will eine Unterredung verhindern, sprach er, indem er den Schlüssel in die Tasche steckte, und will es Dir auch unmöglich machen, das Zimmer zu verlassen, bevor ich Alles ausgesprochen, was ich gerne sagen möchte. Ich habe auch die äußere Thür abgesperrt und Du wirst gut daran thun, nicht zu klingeln, wenn ich es nicht wünsche.

Ihre Nasenflügel bebten, sie legte die Hand auf die Brust und rief heftig:

— Wie kannst Du es wagen, mir zu drohen? Ich bin nicht Dein Weib, Du hast kein Recht, mich heranzuhaken. Öffne die Thür!

— Ich sagte Dir bereits, daß ich mit Dir zu reden wünsche.

— Aber ich habe Dir nichts zu sagen.

— Dann schweige, und höre mich an.

Ein Zittern befiel sie plötzlich und sie sank in den Fauteuil zurück, während sie sich die Schweißtropfen von der Stirne wusch. Sie fürchtete sich vor dem Manne, der da vor ihr stand, und fühlte instinktiv, daß er nicht mit sich spielen lasse.

— Du hast mich also verrathen, sagte er langsam.

— Ich dachte, es sei Dir so viel daran gelegen, daß Hugo Alles erfahre?

— Es war mir daran gelegen, ihm Alles zu bekennen, ich wollte aber nicht verrathen werden.

— Daß er es weiß, ist ja nun doch die Hauptsache, Dein Gewissen kann jetzt ruhig schlafen. Ich habe das für Dich gethan, was Du zu thun wünschtest und habe Dich Deines Dir widerstrebenden Versprechens entbunden, mich zu heirathen. Was begehrt Du mehr, Du solltest doch zufrieden sein. Morgen wird alle Welt um den wahren Sachverhalt wissen.

— Du bist klüger als ich dachte. Du hast eine Gelegenheit gefunden, Dich zu Deinem Vortheil aus der Schlinge zu ziehen und diese Gelegenheit gewissenlos benützt. Ich habe Dir meine Ehre geopfert, und Du lohnst es mir mit schändlichem Verrath. Während unseres kurzen Ehelebens hat Deine Selbstsucht und Deine Habgier meine Neue gewedt, zum Schluß verräthst Du mich und wirfst die ganze Sünde, die ich um Deinetwillen begangen, auf mich zurück.

(Fortsetzung folgt.)

ater seinen Bekannten kellen Gedanken und gewisses Ansehen geam des Senators plöglich mitten im Son Fuhr ist doch öpff auf der Welt, an, „Aber?“ fragte doch: wir essen es fen es nach seinem

ter Präsident der unter den Studenten hr er, daß einer der und beschloß, dem zu reden. Er ließ hr freundlich, unter it ihm und fragte tones?“ — „Je nun, der Studio, „es it men zuliebe kann ich

gefächten Gemälde, eister verkauft wer gab dem Maler ht böshafsten Anst sagte er, „den vor rorkland, der vor war unermüdtlich bei vertausend Bilder. ach achttausend

dritter Gatte.

g.“: In der „Revue ist der französische ebrucker Briefe und Charakterbild des Gemahlin, der Kaiserich, die den Grafen rathet hatte. Jhe Reippeng gewesen, Napoleon's I. verhe Fürstengeschlecht ch der Tod Reipverfehle, für die sie verriegelten doch ihre ndte Graf Bombelles bei ihr antat, um Verhältnisse wenigingen und zugleich r auf den Weg des

e eigenartige Er in Vater, unter den n Manjhall und mahlin 1803 in ein

die Thüre und

ch vielleicht vor und ich glaube verdienst als den, erleicht sind mir kulein Ingefeld on einer schlechten

eter hören! tief schloß.

Diensten! ent-

hemache, nachdem nichts als das lang das Rollen uf. Als sei er and Franz Tre-

abel! flüsterien

sich aber dem er hörte dort

genannt werden, gleiche zu dem sie einst so heiß Schlochtigkeit vor

. Er war über vollständig im überraschte ihn.

tsch, wenn ihre viel Intelligenz tes Lächeln um-

in Gemach ver-

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. Februar 1914.

Neues Pester Journal

Seite 22

Néopera.

A kis király.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly és Martos Ferencz. Zenejét szerzte: Kálmán Imre.
A király Gózon
Lincoln Csiznakosi
Montfrison Pajor
Eor dos Márai
Festőkapitány Fehér
Nondorjóna Horthy
Montarini Szeyer
Casara Körneudi
Huck Székely E.
Zozó, táncosnő Berki
Lancolat Huszár
Alliszt Szabó
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Nemtudomka.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bakonyi K. Zenejét Harsányi Zoltán versenye szerzte: Huszka Jenő.
Kemenes Németh
Kemenesné Bethlen
Nábor Nádor
Mizi Fedák
Veronika László
Salamoniné Tóth
Szenyeyné Erdélyi
Gyöngyösi Csizsér
Mári Boross
Inténé Gerő
Meff néni Beoskiné
Kezdete 8 órakor.

JARDIN d'HIVER
Magyar-ú. 22. 24. Tel. 167-25.
eden Abend von 9/10 bis 1 Uhr
grosse Vorstellung.
Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parkett. Langkonkurrenz!

Opertote des Nationaltheaters. Donnerstag, 5. Februar, „A tanu“. (Ab. susp.) Freitag, 6. Februar, zum ersten Male „A kölcsönkért kastély“. (J.-Ab. 121.) Samstag, 7. Februar, „A kölcsönkért kastély“. (J.-Ab. 122.) Sonntag, 8. Februar, Nachm. „Az egyszerű király“. Abende „A kölcsönkért kastély“. (Ab. susp.)
Opertote der königl. ung. Oper. Donnerstag, 5. Februar, „Oberon“. (J.-Ab. 118.) Freitag, 6. Februar, „Johanna“. (J.-Ab. 114.) Samstag, 7. Februar, „Székelyek a székelyből“. (J.-Ab. 115.) Sonntag, 8. Februar, Nachm. „János és Juliska“. „A baloldár“. Abende „Parasztbecsület“, „Bajazét“. (Ab. susp.)
Opertote des Festungstheaters. Freitag, 6. Februar, „Othello“. (J.-Ab. 34. M.-Ab. 1.)
Opertote des Lustspieltheaters. Donnerstag, 5. Februar, „A szerkesztő ur“. Freitag, 6. Februar, „Pygmalion“. Samstag, 7. Februar, „A szerkesztő ur“. Sonntag, 8. Februar, Nachm. „Meroldkörök“. Abende „Pygmalion“.
Opertote des Königstheaters. Donnerstag, 5. Februar, bis inkl. Samstag, 7. Februar, „Nemtudomka“. Sonntag, 8. Februar, Nachm. „A cigányprimás“, Abende „Nemtudomka“.
Opertote der Volksoper. Donnerstag, 5. Februar, „Traviata“ und IV. Akt von „Rigoletto“. Freitag, 6. Februar, „Parsival“. Samstag, 7. Februar, „Rip van Winkle“. (Zum ersten Male.) Sonntag, 8. Februar, Nachm. „Aranyassó“, Abende „A kis király“.
Opertote des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 5. Februar, „Az ezredes“. Freitag, 6. Februar, „Hallo...!“. Samstag, 7. Februar, „Az ezredes“. Sonntag, 8. Februar, Nachm. „1913“, Abende „Az ezredes“.

Donnerstag und Montag, 5 und 9. Februar, 1/28
Abens Akademiesaal **Zwei Konzerte**
Yvette
GUILBERT
Nouvelles Chansons—Chansons dansées.
Mitwirkend: **Sechs Tänzerinnen**, Milles: Vinchelini, Dori, Diaz, Evans, Boyer, Brown.
Louis Fleury (Flöte), **Daniel Jeisler** (Piano.)
Sitzo: 15, 12, 10, 6, 4, 3 K ausschliesslich József-tér 11.

Versirter Agent
wird
gesucht zur Vermietung von prima Lokalitäten.
Hohe Provision zugesichert.
Adresse abzugeben in der Annoncen-Expedition
Josef Schwarz, Budapest, Andrassy-ut 7, unter
„Hohe Provision 43602“.

Magyar Színház.

Az ezredes.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
A Konzerv-Huszon Körmeny
Kathe, Jeánya Nagy T.
Huszi Sándor Sebestyén
Stef, Jeánya Báthory
Palma Vándori
A csarargó Csontos
John Z. Molnár
Kezdete 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
In jeder Vorstellung persönliches Auftreten
Waldemar Psilander
mit seinem Ensemble im Original-Kinosketch
Die Witte des Barons Dalborg.
Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen — ohne Vorverkaufsgeld — an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für Kinetograph. Vorstellungen.
Die Tänzerin.
Dramatisches Schauspiel in 4 Akten von H. Leprince. In den Hauptrollen: Mme. Robinne u. M. Alexandre, Mitglieder der Comédie Française.
Baldun Globetrotters.
Leben und Wirken.
Urkommische Posse in 3 Akten.
Neueste Nachrichten
über Damenmode und Weltereignisse.
Ferner gelangen mehrere orig. Lustspiele u. feinste Naturaufnahmen zur Aufführung.

F. Wolff & Sohn's
Kaloderma-Präparate
die idealsten Hautpflegemittel!



Kaloderma-Gelée wirkt sofort lindernd u. glättend bei spröder und rissiger Haut.
Fettet nicht, da ohne Öl und Fett bereitet.

Kaloderma-Seife mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Kaloderma-Reispuder Beliebtetes Toilettenmittel.
Schmiert sich der Haut auf das Innigste an.

Kaloderma-Rasierseife in Aluminium-Hülsen, steht durch Zusatz von Kaloderma-Gelée an der Spitze sämtlicher Rasierseifen-Fabrikate.

Zu haben in Drogerien, Apotheken, Parfümerien und Friseurgeschäften.
F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe Baden.
Filiale: Wien, I., Köllnerhofgasse 6.

UNÜBERTROFFEN
bei Drüsen, Skropheln, Blutmuth, Engl. Krankheit, Hals-, Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder, empfehle eine Kur mit
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Marke „Jodella“
Der beste, wirksamste, beliebteste Leberthran. Leicht zu nehmen und zu vertragen.
Preis K 3.50 und K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker Wih. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken.
Hauptniederlage in Budapest: Apoth. Josef v. Török, VI., Königsstrasse 12, Arnold Apotheke, Engel-Apotheke, IX., Dr. Emil Budai, Stadt-Apotheke, IV., Wih. Kerpel Apotheke zum weissen Adler, V., Nador-Neményi, Stefanie-Apotheke, VIII., Stef. Szüllössy, Apotheke zur ungarischen Landesschutzfrau, I.

Bühnenaugen, Hauterkrankungen Hand- und Gesichtswarzen verjähren in 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 Glas 1 Krone, mit Wollspitzen 1 & 40, 3 Glasen 3 Kronen franco.
Budapester-Depot: Apotheke Dr. H. Rákosy-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Fleisch G., „Kronen-Apotheke“, Gubr 44.

Weltberühmte Motor-Dreschgarnituren der renomirten
KALLAI LAJOS
Budapest, VI., Gyár-utca 28,
werden den Landwirthen unter grösster Garantie bestens empfohlen.
Man achte auf die genaue Adresse!



JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter halber Krone 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postfrakt K 9.84
Rizke-Salatpilze 5-Kilo-Pässern in Beig. K 9.84
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postfrakt K 9.84
Pils-, Paradeisalkonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen etc.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

Versatzzettel alte Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufen zum vollen Worthen.
Schwartz, Erzsébet-tér 7, Bécsi-utca 100.
SCHMIEDT & Co.
silbverarbeitende, nyrgecs és bérndés, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz. Ajanlja saját gyártmányu kocsizók és fuvakészítendők, pénz-, szivar- és cigaretták stb. tárczáit.
Arjegyzék bérmentve.

Südbahn.
Wien (Budapest)—Tirol—Riviera-Expresszug.
In den Monaten Februar, März und April 1. J. wird wie im Vorjahre der Wien—(Budapest)—Tirol—Riviera-Expresszug via Pragerhof—Marburg—Franzosenfeste—Bozen—Ala—Milano und Genua nach Nizza und Cannes in Verkehr gesetzt werden.
Dieser Zug wird dieses Jahr dreimal wöchentlich in beiden Richtungen, und zwar nach Nizza, bzw. Cannes und von Cannes bzw. Nizza jeden Montag, Donnerstag und Samstag bei der Hinfahrt von Budapest nach Cannes erstmals am 2. Februar und bei der Rückfahrt erstmals am 5. Februar verkehren. Zum letzten Male verkehren diese Expresszüge in dieser Saison nach Cannes am 25. April und von Cannes am 27. April.
An den obbezeichneten Tagen wird von Budapest-Ostbahnhof ein Schlafwagen der internationalen Schlafwagengesellschaft um 7 Uhr 40 Min. Abends abgehen, welcher in Budapest-Kelenföld dem um 8 Uhr Abends von Budapest-Südbahnhof abgehenden Schnellzuge Nr. 204/a angeschlossen wird, mit dem der Schlafwagen bis Marburg befördert, dort dem Expresszuge beigegeben und direkt bis Cannes geführt wird.
Die Ankunft in Genua erfolgt um 12 Uhr 25 Min. Nachts, in Nizza um 8 Uhr 21 Min. Früh und in Cannes um 9 Uhr 8 Min. Vormittags.
In der Gegenrichtung erfolgt die Abfahrt von Cannes um 8 Uhr 30 Min. Abends und von Nizza um 9 Uhr 20 Min. Abends, von Genua um 5 Uhr 25 Min. Früh und die Ankunft in Budapest-Ostbahnhof um 10 Uhr 45 Min. Vormittags.
Der in Rede stehende Expresszug wird sich auch für Reisen nach und von Südtirol besonders eignen, weil er dort zu sehr bequemen Zeiten durchtritt, beziehungsweise abgeht und zwar:
Auf der Hinfahrt: Bozen an 1:41 Nachmittags
Meran „ 3:45 „
Trient „ 2:58 „
Riva „ 6:17 Abends
Auf der Rückfahrt: Riva ab 12:13 Nachmittags
Trient „ 2:30 „
Meran „ 1:55 „
Bozen „ 3:41 „
Während der Verkehrsdauer des Schnellzuges Nr. 204/a, d. i. vom 1. Februar bis Ende April wird der von Budapest S.-B. um 7 Uhr 5 Min. Abends abgehende Zug Nr. 212 nicht verkehren.

STERNBERG
ÁRMIN & TESTVÉRE
CS. és KIR. UDVARI
HANGSZER-GYÁR
TELEFON 23-28
BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-ÚT 60.
KEPES ARJEGYZEKET -
MINDENNEMU HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN
- KIVÁNTATRA INGYEN és BÉRMENTVE -



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Inskafte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerentencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes feingedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feinerste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wieje und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Naglergasse 6. Telephon 2-98. 38202

Wafelmaschinen. Zeitungsmaflaturpapier in um 8 Kronen per Meter, bei großer Abnahme 6.50 Kr. und nur ab Waagen zu haben. Näh. in der Exp. 38202

Zodanwassermaschinen. Sodanwassermaschinen sind in bester Qualität und jählicher Auslieferung billig zu beziehen bei der Sodanwassermaschinenfabrik Valda Dezsö, Budapest, VIII., Rumpfensteingasse 24/G. 30337

Thüren, Fenster. Eisenkonstruktion, Glaswände, neue und gebrauchte, billig zu haben bei Hoffmann Mor, VIII., Fiszka Kalmán-ter 22. Fabriksteiger N., Kobányai-ut 43a, Gefirnis-Gesellschaft. 30338

Bestfäden verkauft billig, dampfreinigt, ungetrocknet, Sachsel, Dob-utca 2. Telephon 129-15. 9953

Billiárdasztal, szék, márványasztal, sörkimerő készülék olcsón eladó Braun és társánál, Király-utca 25. 30342

Edite Zrierer Brillenfabrik liefert zu den billigsten Preisen gute Brillen, auch gebrauchte, Valentin Pipan, Brestovica bei Monfalcone, Südtirol. 30557

Fényes üzletberendezés, rezárványok, ivóvízpalack olcsón eladók, azonnal elvihetők. Fischer Bertaló, utóda, IV., Korona-utca 2. 34821

Olcsó használt nagy zsákokat vesz Weisz és Vidor cég, Józsefvárosi pályaudvar, VIII. kapu, Kobányai-ut. 35822

Nagyobb raktár különféle finom gyermekruha cikkekben olcsón eladó. Ajánlatok Tenzer hirdetőjébe, Szervita-ter, „Jóvedelmek“ jellegű kéretnék. 34820

Von Demolierung der Kettenbrücke sind große Quantitäten Planken, Klotzwerk, Klotzwerk Bretter, imprägnirte Begleitungsplanken billig zu verkaufen. Näheres am Demolierungsplatze des National Theaters. 30549

Geld

Verkaufsheine. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufe Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körut 21. 37910

Verkaufsettel kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesselenyi-utca 1. Bitte auf Abreise achten. 37725

Verkaufsheine, Brillanten, alte Juwelen, Gold, Silber kaufe zu höchsten Preisen. Schwarz, Erzsébet-ter 7. Ede Bécsi-utca. Telephon. 30450

Zálogadóulakért legköbber adok. Mindenemü aranyruka legolcsóbban kapatok. Schüller, Sip-a. S. 30537

Verkaufsettel. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Jankeller, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 37723

Pénzelölleggel is beraktározunk bizományba tartot, zongorát, varrógépet, kerékárt és mindenemü kereskedelmü árakat legjutányosabban. Általános beraktározási vállalat, Wesselenyi-utca 47, Gambirussal szemben. 9951

Verpändete

Loje und Aktien von Provinzpartien löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Loje mit denjenigen Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geöffnet 1870. 30502

Geldsuchende sollten keinen Vorwurf haben, sondern von mir Hilfe einholen. S. C. postng. 345. 30547

Geschäfte

Kaffeebrat in Oecumagna, befehle einge-führt, mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen, im Bahnhofs gelegen, in anderer Unternehmung halber günstig zu verkaufen. Fach-kommisje nicht notwendig, ge-eignete Arbeiter vorhanden. An-fragen unter „Eichere“ Zutritt 531 an die Exp. 30531

Profil. auf freienter Hauptstraße, Nr. 270.000 Kronen Sachsumma, ist mit garantirtem Rechte zu übergeben. Näheres László, Rákóczi-ut 63. Telephon József 43-74. 9965

Profil. auf freienter Hauptstraße, Nr. 270.000 Kronen Sachsumma, ist mit garantirtem Rechte zu übergeben. Näheres László, Rákóczi-ut 63. Telephon József 43-74. 9965

Pension.

15 Zimmer, 12 Jahre bestehend, trägt jährlich 10.000 Kronen rein, ist wegen Betrieb zu verkaufen. László Lipót, Rákóczi-ut 63. 9964

Kaffeehaus. elegant eingerichtet, mit bestem Publikum, trägt jährlich 22.000 Kronen rein, sucht mit einigen tausend Kronen Kompanon oder ist mit günstigen Konditionen zu verkaufen. Näheres László, Rákóczi-ut 63. Telephon József 43-74. 9965

Trafil ist Franchisehaber in Bady zu geben. Näheres László, Rákóczi-ut 63. 9967

Unternehmensgeschäft.

40 Jahre bestehend, mit großem Kundentritt, Sachsumma halbe Million Kronen, ist billig zu verkaufen. László, Rákóczi-ut 63. Telephon József 43-74. 9968

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebammen unter Distrikton, Wollner Emma, VII. ker. Bethlen-utca 8, H. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 49544

Intelligente Dame meist Damen. IV., Molnár-utca 19, I. 11. 30546

Damen

finden Rath und Hilfe, falls Aufnahme zur Geburt bei angeregter, diplomirter, intelligenter Hebammen mit langjähriger Erfahrung. Ulrich Gise, VII., Baross-ter 12. I. Etage 12a, vis-a-vis dem Centralbahnhof. 49490

Zwei intell. Rajjinnen empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. S. 30523

Ausländer geübte Rajjente, Maniüre empfehlen sich. Graf Zichy Jenő-utca 19, II. 1. 3974

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt. Mme Stern, diplomirte Hebammen, Teréz-körut 27, II. 19, Befehlsbhf. 30576

Kost, Quartier

70 koronáért teljes ellátás, idősebb urak részére is, elegánsan bútorozott utcai szoba 2-3 u részére kiadó. Ugyanott 30 koronáért izletes ebédoszt is kapható. Dalnok-utca 20, III. 34. 35153

Jobb hivatalnoknőknek kellemes otthont nyújt febr. 15-ére urcsalad, csinos szobával, zongora, fűrdőszoba használat. Damjanich-utca 49, I. 3. 35156

MEGHÍVÓ
a Budapesti Takarékpénztár és Országos Zálogkölcsön Részv.-Társ. részvényeseink 1914. évi február hó 12-én, csütörtökön, délelőtt 11 órakor a takarékpénztár I. emeleti üléstermében (VI., Andrássy-ut 5. sz.) tartandó **XXI. rendes évi közgyűlésére.**

NAPIREND:

1. Az igazgatóság jelentése.
2. A zárszámadások előterjesztése és a felügyelő-bizottság jelentése.
3. A mérleg megállapítása és a felelmentvény iránti intézkedés.
4. A nyereség hovatartozása iránti határozathozatal.
5. Egy igazgatósági tag választása.
6. A felügyelő-bizottság tagjainak választása és bizottság tiszteletdíjainak megállapítása.
7. A választmány kiegészítése.

Budapest, 1914. évi január hó 30-án.

Az igazgatóság,
Azok a t. cz. részvényesek, kik a közgyűlésen résztvenni óhajtanak, felkértnék, hogy nevükre irt részvényeiket az alapszabályok 20. §-a értelmében beazólag 1914. február hó 9-ig Budapest, Naglergasse 6 (VI., Andrássy-ut 5. sz.), vagy Triesztben a Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe pénztáránál letenni sziveskedjenek, hol a letett részvényekről elismervényt nyernek, mely igazolási jegyül szolgál a közgyűlésen való részvételre.

A közgyűlésen az alapszabályok 16. §-a szerint a részvényesek az általuk letett minden öt darab részvény után egy-egy szavazatra jogosultak, azonban 30 szavazatnál többet sem saját, sem megbízójának nevében, sem mindkét minőségben együtt senki sem gyakorolhat.

A mérleg valamint a felügyelő-bizottság jelentése a letéteményezési helyeken t. részvényesek rendelkezésére áll.

Die **Ungarische Landes-Central-Sparkassa** hält ihre **XLII. ordentliche Generalversammlung** am 14. Februar 1914, Nachmittags 4 Uhr, im Institutlokale (IV., Deák Ferencz-utca Nr. 7, I. Stock) ab.

TAGESORDNUNG:

1. Bericht der Direktion.
2. Vorlage der Rechnungsabschlüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes.
3. Ertheilung der Absoluturiums für die Direktion u. den Aufsichtsrath.
4. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes.
5. Wahl von vier Direktionsmitgliedern.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien im Sinne des §. 37) der Statuten bis längstens 11. Februar 1. J. 12 Uhr Mittags bei der Institutskassa zu deponiren, wobei ihnen auch die Bilanz zur Verfügung steht.

Die Direktion.
§. 37. An der Generalversammlung können jene Aktionäre theilnehmen, die 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung eine solche Aktie mit den nicht abgelassenen Coupons bei dem Institute oder bei einer anderen, in der Kundmachung bezeichneten Kasse hinterlegen, welche mindestens sechs Monate vor dem Tage der Generalversammlung auf den Namen des Hinterlegers geschrieben wurde.

MÖBEL
Von Kleingewerbetreibenden verfertigt **Schlaf-, Speise-, Empfangs- u. Herrenzimmer** sind zu vortheilhaftesten Preisen gegen Bar und Ratenzahlungen im Möbelwaarenhause der **Ujpesti Ipartestületi Hitelszövetkezet** Ujpest, Király-utca 3, zu haben. Telephon 141-31.

DAMEN!
Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. verhältnissvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sticher-wirkenden, unschädlichen Tropfen bei dem **Originalhersteller** Nr. 1, M. 4.50. Nr. II. M. 6.50. Discretor Versand zuhause, mit Gebrauchsanweisung. **Vertretung des allein echten Greenford Laboratoriums, Paris.** Versand ausschliesslich: **A. GRUNWALD,** Berlin 12, N. O. 55, Wismarstrasse 69. Alles andere gewöhnl. werthlose Nachahmung.

Bienen-Honig geschleudert, garantiert naturrecht
Akezien oder Linden, Versand franko in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von **K 8.50**
Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte.
Erster Ungarischer Bienenhonig-Export, Balatonfőkajár Ungarn.

WER PIKANTE BISSEN LIEBT,
der bestelle ein Postkollo enthaltend: 1 Dose Ia. Rollmöpse, 1 Dose Ia. Bismarkheringe, 1 Dose Ia. Ostsee-Beringe, 1 Dose Ia. Oelsardinen, 1 grosse Tüte Sardellenbutter, 1 grosse Tüte Anchoyapaste, alles in nur bester Qualität, zum Preise von Kronen 6.00 franko jeder Poststation gegen Nachnahme.
Rudolf Kammel, Bodenbach, Postfach 35.

PENSIONAT MAYBAUM
Internat für junge Mädchen guter Familien, Schulklassen, Fortbildung, fremde Sprachen Musik, Handarbeit, Herrliche Lage und Räume. Ganzjährig geöffnet. Prima Referenzen.
Wien, **Messerschmiedgasse 48**
Tramway 41.
Telephon 5764 VIII.

Grosse deutsche Pliester- und Deckenrohrweberei
sucht mit einigen leistungsfähigen Lieferanten für Schilfrohr in Verbindung zu treten. Interessenten belieben sich unter „K. P. 2733“ an Rudolf Mosse, Köln, zu wenden.

Brustleidenden
und Stuhlgangern gibt ein seit vielen Jahren geübter fortwährender Aufenthalt über Stellung dieses bei Hens. G. Gante, Berlin S. 28. 15. Königgrätzerstr. 49.

Keine Kreuzschmerzen mehr!
Dies ist der „Napoleon“ patentirte, mit Feder-Metallwerk versehenen Drahtgürtel-Einlage zu verfertigen. Staub- und insektenfrei. Einsinken ausgeschlossen. Preis nach Mass 18 K „Napoleon“ zusammengelegtes kastenartiges Eisenbett, inselentf. K 22. Eisen-, Messingmöbel sowie Luster billigst. Anschliesslich nur in der Fabrik von **HIKKER** Budapest, VII., Dohány-utca Nr. 6.

Gummi + Fischblasen
echt französische u. englische Spezialitäten zu K 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen. Bei 3 Dtl. 20% Rabatt. **Musterkollektion** von 12 Stück gleicher Spezies 4. 10 Kronen.
„Nakira“ geschildert, echt französische Para-Gummi-Spezialität pro Dutzend K 12.- Bei 3 Dutzend 20% Rabatt.
„Kilia“ echt franz. Herrschaftl. Gummi-Spezialität geschildert K 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen. Bei 3 Dtl. 20% Rabatt. Gegen 1 Krone in Briefmarken senden wir 3 Stück verschiedene Kilia-Muster.
„Uterus Spary“ Frauen-Spezialität . . . 14.-
„Bidet“ auf Eisenge- . . . 10.-
von K. P. 3- an für wärts. Anstalt für Krankenpflege.
Neuesten grossen illustrierten Katalog versenden franko, gratis und diskret.
Magyar Orvosi Műszertár Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Geschlechts- und Nervenkrankheiten
etc. vernachlässigten und unheilbaren Harnröhren-Entzündungen, Syphilitische Geschwüre, etc. lässigen bei **Syphilit. Mannschleimhaut durch Elektro-Diathermie**, ohne Einwirkung und Nervenentzündungen die nachträglichen Hautkrankheiten heilt sich aus ganz leicht ohne Beschädigung.
Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körut 2.**
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Nüchternes Frühstück nach System Brod, Weizenmehl. (Gegen 60% in Behandlung. Bitte werden Besondere. Brieflich freigeschickte Briefe für Diejenigen, welche befehlen sich ertheilen befehlen von der Spaffahrt wohnen. Medicamente sammt Gebührensammlung werden auf Wunsch zugesandt.

